

MÄRCHEN
DER NEUEN ZEIT



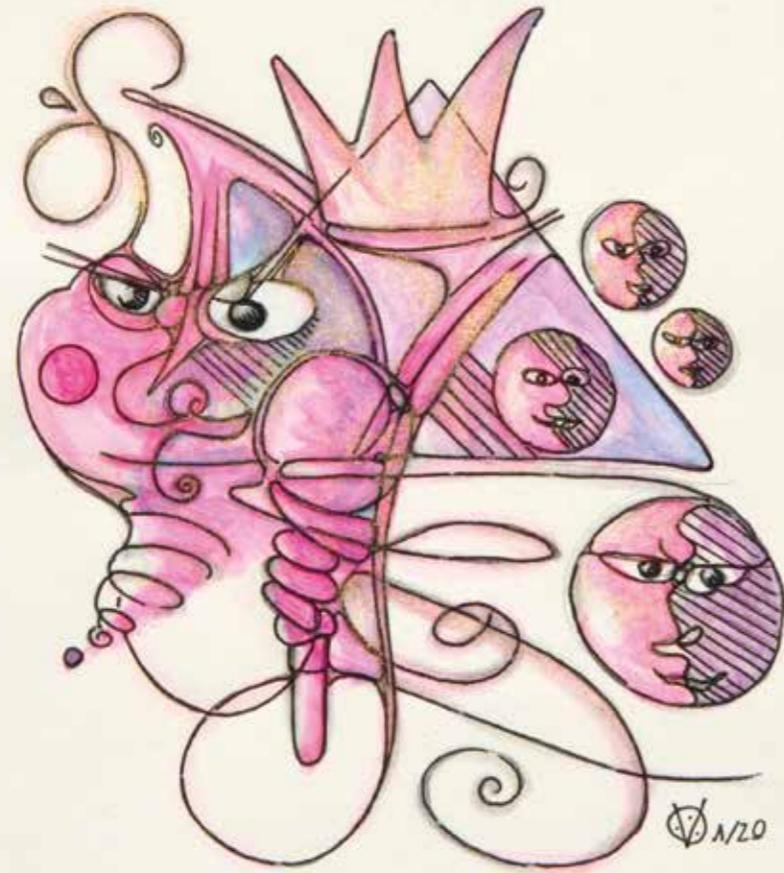


MIT DER ENERGIE AUS EINER ANDEREN WELT.

Als Teil vom großen Ganzen, schöpfe ich aus vielen Quellen und lasse die Kreativität frei fließen. Intuitiv füllen sich die Blätter mit Bildern und Geschichten. Es ist eine Energie aus einer längst vergessenen Zeit. Mit Meditation und Anbindungen an die geistige Welt, nehme ich demütig die Schätze des Seins entgegen und teile sie mit dir.

Ich darf dir von meiner großen Vision erzählen. Bei mir zuhause liegen 8.000 leere Blätter, die bemalt werden wollen. Begleitet von jeweils einer Geschichte, einem „Märchen der neuen Zeit“, um der Menschheit eine Inspiration zu geben, was die Kraft der Liebe in ihnen auslösen kann.

Wenn ich zwei Bilder die Woche fertig gestalte, brauche ich für die 8.000 Blätter ca. 74 Jahre. Das heißt diese Lebensaufgabe begleitet mich bis zu meinem 111. Lebensjahr. Trotzdem geht es für mich nicht um das erfüllen dieser Lebensaufgabe. Es geht mir um den schöpferischen Weg und die Energie, die auf ihm freigesetzt wird.



SPIEGLEIN, SPIEGLEIN...

Der verlorene König blickt in den Spiegel und fragt.

„Wenn ich du bin und du bist Illusion, wer bin dann ich“?

Der Spiegel antwortet: „Ich bin du und du bist Illusion!“.



QUELLE DES SEINS

Was wäre, wenn wir alle den Zugang zu unserem höheren Bewusstsein wieder finden würden?

Wir würde aus einer Quelle schöpfen, die uns wieder lieben lehrt, Gemeinsamkeit fühlbar macht und jeden einzelnen von uns in das Zentrum seines Seins stellt.

Wenn die Quelle allen Ursprungs Liebe ist, dann bist du das auch.

In seiner reinsten und höchsten Form.



DUNKEL IM LICHT

Der Gehörnte blickt über seine Schulter. Er kratzt mit seinen scharfen Krallen langsam an der mit Adern unersetzten Wand. Immer tiefer in das Fleisch, bis das Blut in Strömen fließt.

Sein Blick verrät mir, dass er schon lange auf mich wartet.

Er spricht: „du hast mich voller Missachtung in den Keller gesperrt!“

Deinen Schmerz, deine Angst, die ich in mir trage, gab ich dir einst zum Schutze. Und doch willst du mich nicht sehen. Warum glaubst du an Heilung, wenn du nur nach der Krone greifst.

Ich bin der dunkle Teil in dir, dein Schatten, deine Wurzel, die zu dir gehört, wie die Nacht zum Tag. Auch ich bin ein Stück deiner Heimat.

Verdammt nochmal, ich will auch geliebt werden!

Du willst Heilung?
Dann trete da ein, wo der Schmerz am Größten ist.

(In Gedenken an eine liebe Freundin)



KOSMISCHE EINHEIT

Auf dem Boulevard der Träume rast ein nächstes Ego in den Abgrund und entdeckt sich und die Welt in einem neuen Licht.

Daraus zu wachsen, in seiner vollen Kraft und Schönheit ist ein kosmischer Plan, der uns alle verbindet.

All eins mit der Energie aller Welten schwingen wir vom Urschlamm in höchste Sphären zur Blüte ins Licht und wieder zurück.



WENIG, ABER MIT LIEBE

„Wenig, aber mit Liebe.“ Dieser Satz steht in meinem Ehering eingraviert, den mir meine Königin vor langer Zeit ans Herz gelegt hat. Zu anfangs meinte ich, er sei eines Königs nicht wert. Heute weiß ich um seine wahre Größe.

Liebe macht keinen Unterschied, ob arm oder reich. Sie ist ein Geschenk für den, der sich ihr öffnet.

Dann trägt sie bedingungslos grenzenlosen Reichtum in den Raum, der alle Sinne berührt. Es ist die Liebe unseres Lebens.

(In ewiger Liebe zu meiner Frau und meinen Kindern)

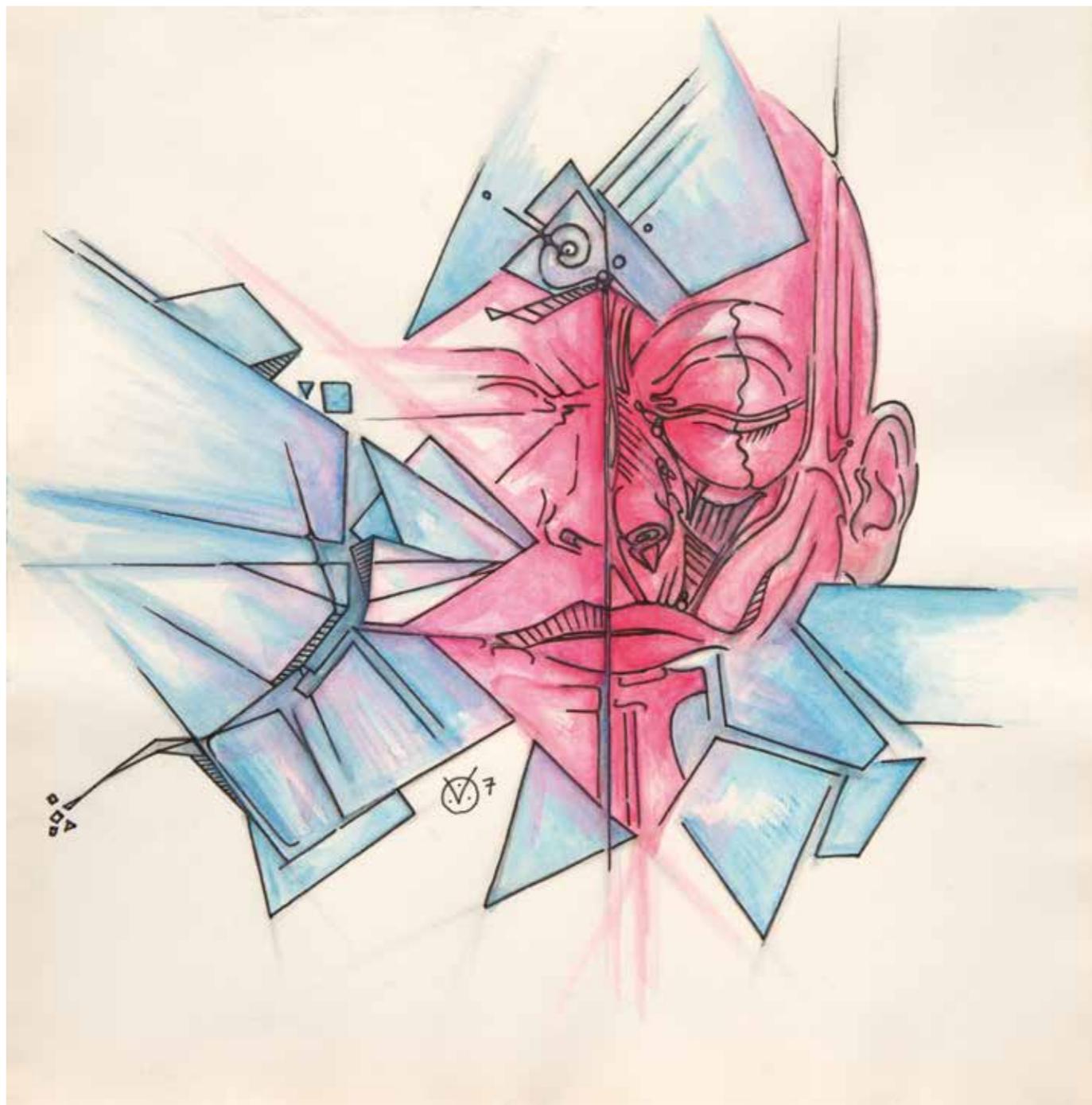


DAS SCHÖNE BEWAHREN

Die Intuition spricht zur Schönheit: „Ich habe dir jemanden mitgebracht. Es ist der Zweifel, der mir nicht glauben will, dass sich hinter jedem Moment ein Wunder verbirgt.“

Die Schönheit antwortet: „Das ist großartig. Denn jetzt haben wir den Zweifel in unserer Mitte und wir können uns austauschen. Und du lieber Zweifel, bist für mich sowieso eines der größten Wunder.“

Der Zweifel schmunzelt, denn er erlebt gerade einen seiner wundervollsten Momente.



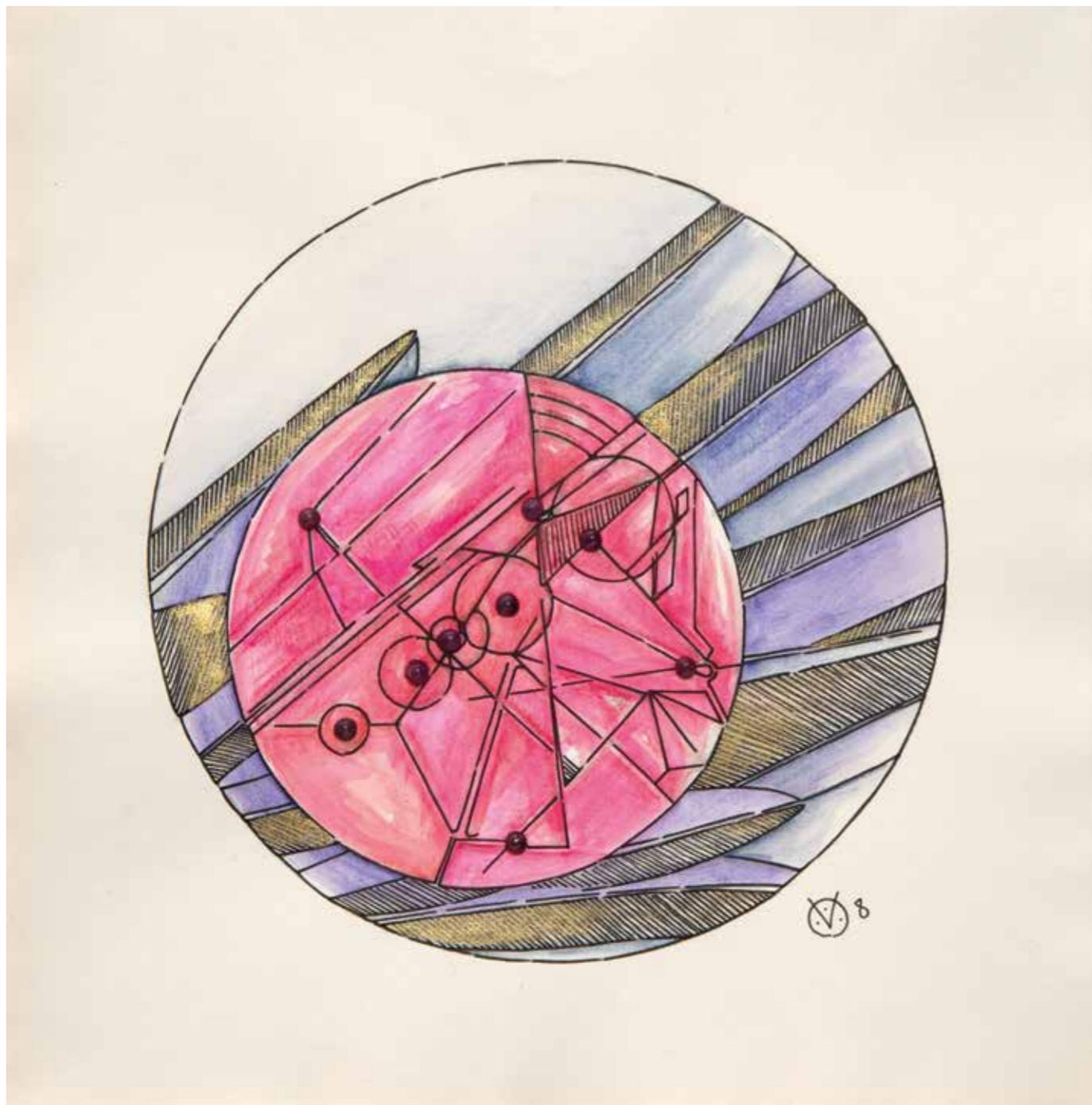
KLEINES ERWACHEN

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 1)

Mit dem Bewusstsein – HIER STIMMT ETWAS NICHT – werde ich unsanft aus meinem Gedankenkarusell gerissen. Nun stehe ich am Rande meines Wahnsinns und bin mir gewiss, heute ist der Tag, an dem der ewige Kreislauf bricht.

Ich fasse Mut, drehe mich stumm ins Ungewisse. Mache mich auf einen neuen Weg. Eine friedliche Stille begleitet mich.

Da ertönt eine leise Melodie aus der Ferne. Sie zieht mich magisch an.



STEIN DER WEISEN

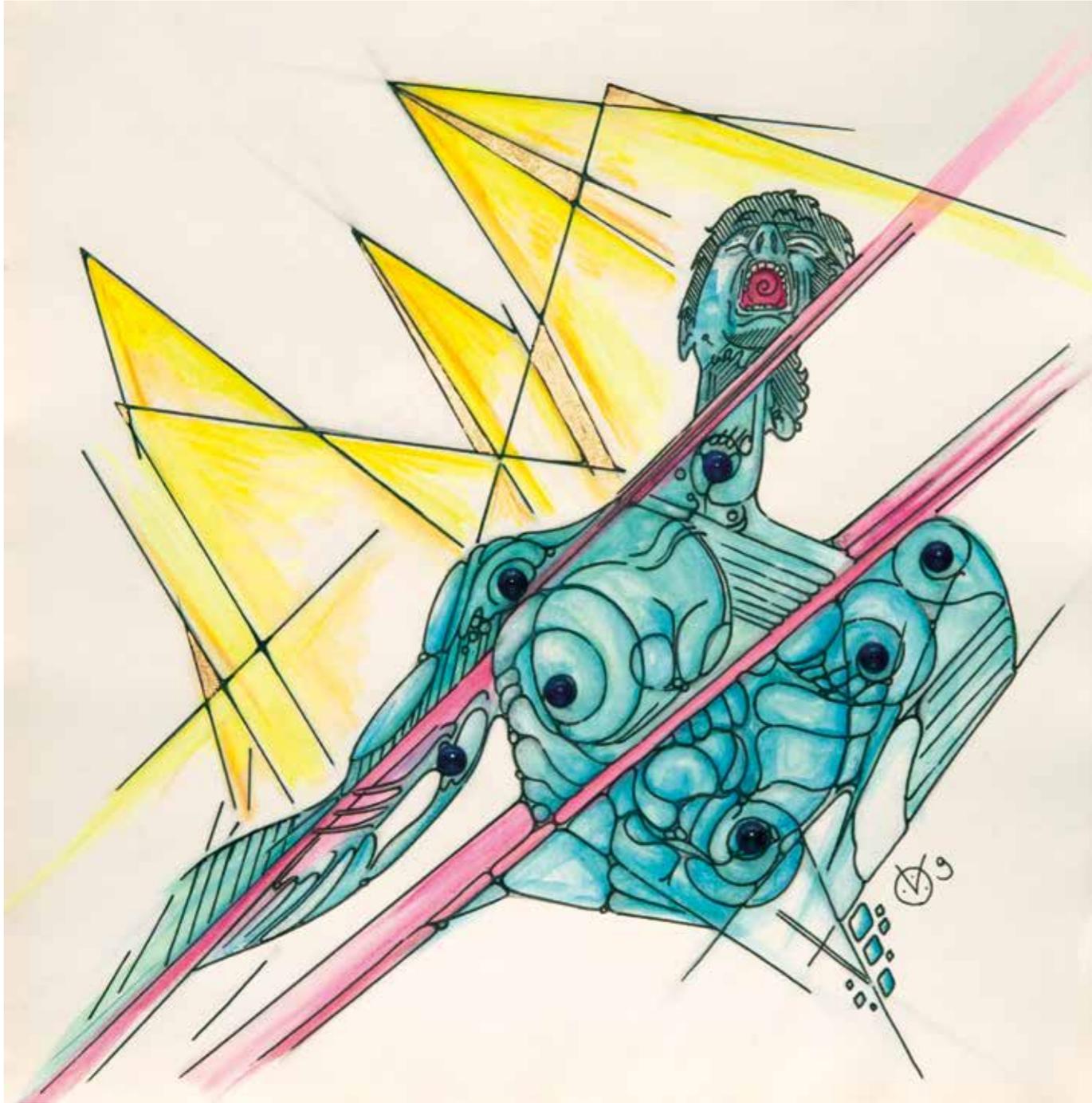
(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 2)

Auf der Suche nach einem nächsten Tag, folge ich meinem Schatten durch die Nacht. Mit dem Vollmond im Rücken, der die Finsternis dämpft, gewöhnen sich meine Augen an das tiefe Schwarz, mit all seinen liebevollen Facetten.

Ich bekomme Besuch von einer Krähe – Isa – Energie der Intuition. Sie spricht: „Bleib bei dir, im Bewusstsein und im Gefühl. Bleib in Bewegung, gehe durch alte Muster und schaffe neue Perspektiven. Achte auf die Wegweiser in deinem Umfeld. Die Energien der Elemente setzen dir immer wieder Zeichen.“

Sie zwinkert mir zu und wirft ihren Blick auf einen funkelnden Rubin am Wegrand. Ich hebe ihn auf. Halte ihn gegen das Mondlicht. Blutrot zieht das Innere des Steines eine Landkarte durch mein Bewusstsein. Wie nie zuvor, spüre ich den Pfad meiner Bestimmung.

(Danke liebe Maren für deine Inspiration)



METAMORPHOSE

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 3)

Mit dem Klang einer bronzenen Schale verbinden sich Himmel und Erde. Eingebettet in meiner Geburtsblase, fliesen spannungsvoll weibliche und männliche Anteile in mich hinein. Sie ringen um ihre Vorherrschaft. Wie kann es sein, dass ein einzelner Körper das Gefäß bildet, für so etwas Großes. Zwischen den Kräften komme ich mir vor wie ein Widerstand, der zwischen den Welten steht.

Mir fehlt der Platz zum Atmen. Gepresst in meine Form drücke ich mich langsam durch den Geburtskanal. Begleitet von den Schreien meiner Mutter und den Ängsten meines Vaters, frage ich mich, ob ich überhaupt schon bereit bin. War ich denn schon fertig diese unbändigen dualen Kräfte in mir auf- und anzunehmen.

Im Licht der aufkommenden Erkenntnis, nehme ich einen ersten Atemzug und schreie mir jeglichen Widerstand von der Seele. „Ja, ich bin bereit. Und nein, ich werde niemals fertig sein, diese Kräfte in mir in Einklang zu bringen.“

(Danke liebe Samarpan für diese wundervolle Erfahrung)



IN HARMONIE MIT DER ABSICHT

Nun ist es also soweit, der Tag den ich seit Jahren herbeisehne. Es fühlt sich anders an. Mein Blick schweift durch den Raum, ich schlüpfte in meine Schlappen und folge dem Ruf meines Meisters. Mit leichter Aufregung stehe ich vor seiner Tür. Ich klopfe. Er bittet mich herein und spricht: „Mein liebster Samten Tse, komm herein und nimm Platz.“

Der Blick des Meisters, wie ich ihn kenne, ist verschwunden. In seinem Gesicht lese ich weder Lob noch Tadel, stattdessen blicke ich in die Augen eines Freundes. Eines langjährigen Gefährten, der Abschied nehmen will. Ich nehme vor ihm auf dem Boden Platz. Er sagt: „Du wirst heute Nacht das Kloster verlassen!“. Und da waren sie, die sieben goldenen Worte. Ich verneige mich tief, greife nach seiner Hand und drückte sie gegen meine Stirn. Liebe durchströmt meinen Körper und erfüllt den Raum. Ein paar Minuten vergehen und ich verabschiede mich von ganzem Herzen und gehe zurück auf mein Zimmer.

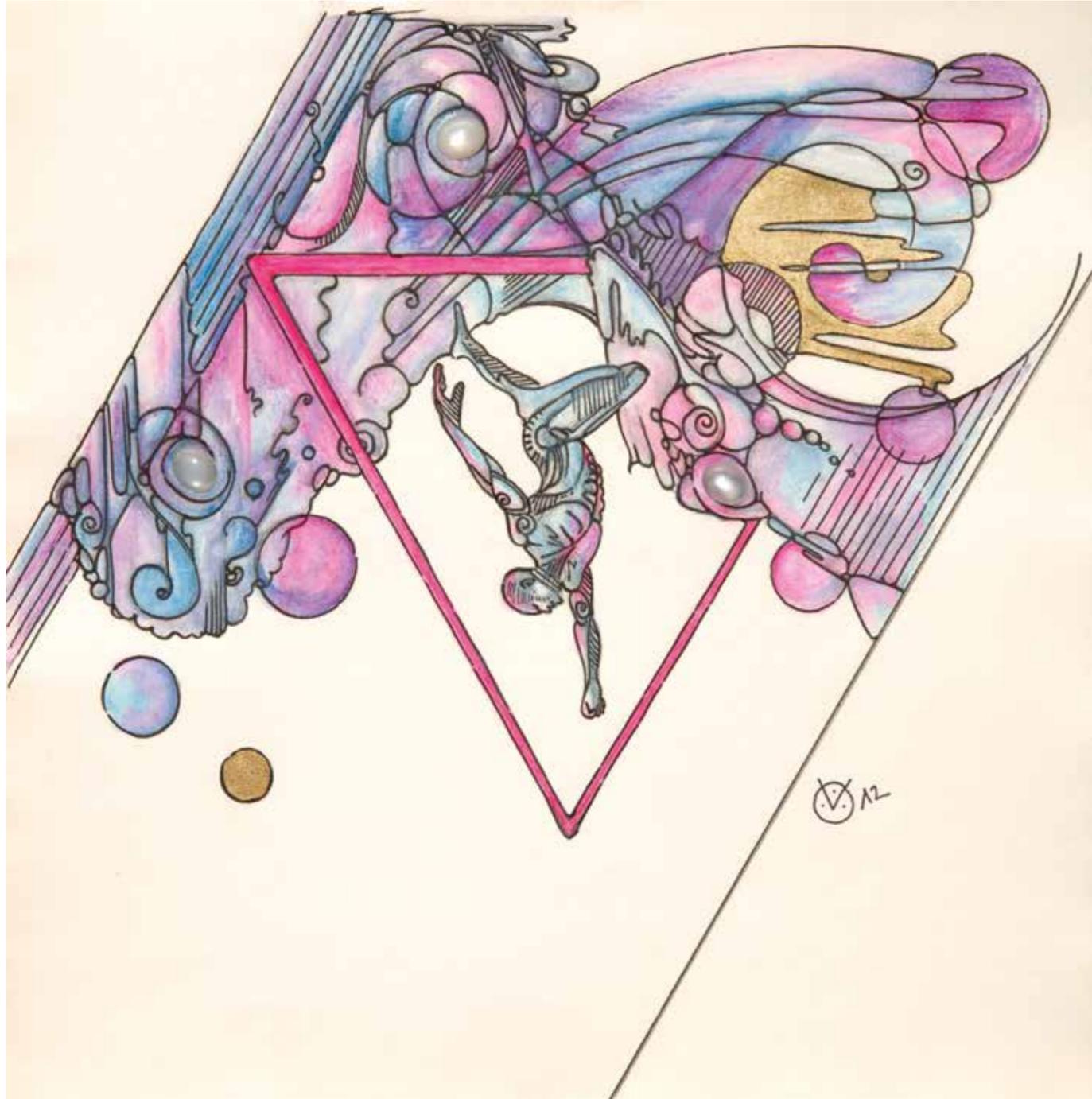
Ich räume meine paar Habseligkeiten zusammen, lege Feuerholz nach und fege den Raum in dem ich gelebt, geschrieben und meditiert habe. Ein letztes mal blicke ich aus dem Fenster, zu den Bergspitzen meiner geliebten Heimat Tibet. Im Lotussitz versinke ich in tiefe Meditation. Mein Verstand frägt sicherheitshalber noch einmal nach „Ist jetzt der richtige Zeitpunkt zum Sterben?“. Daraufhin antwortet mein Herz: „Ist nicht immer der richtige Zeitpunkt zum Sterben!“ Gegen Morgengrauen verlaße ich mit einem letzten Herzschlag meinen Körper und folge dem Licht meiner Ahnen.



LOVE, PEACE AND FREEDOM

Ein Baum ist ein Baum ist Leben, eine Fliege ist ein Insekt ist ein Kunstwerk der Natur, ein Mensch ist ein Gegenüber ist die Liebe Deines Lebens. Das Besondere ist in Dir und immer dort, wo Du bist. Begegne Dir selbst und Du entdeckst die Schönheit dieser Welt.

(Text: von meiner lieben Freundin Maren)



VON SINNEN

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 4)

Im Schoß von Mutter Natur knie ich nieder. Meine Hände bohren sich wie Wurzeln durch das feuchte Moos in den fruchtbaren Boden. Ich atme tief ein. Grenzenlos scheint mir dieser Akt. Der Geruch von Harz, Pilzen und Beeren betört meine Sinne. Der Wald begrüßt mich mit all seinen Reizen.

Bäche, Flüsse, Meere stürzen ein und erfüllen meine Lungen mit Leben. Ich hebe ab und drehe mich auf zu den höchsten Gipfeln des Seins. Ich atme, ich lebe, ich liebe.

Im Antlitz der Schönheit, ein letzter Kuss, ein Abschiedskuss. Alles bleibt stehen. Stille im Hier und Jetzt. Über den Zenith fängt die Zeit wieder an zu schlagen. Ich schließe meine Augen und lasse mich fallen.



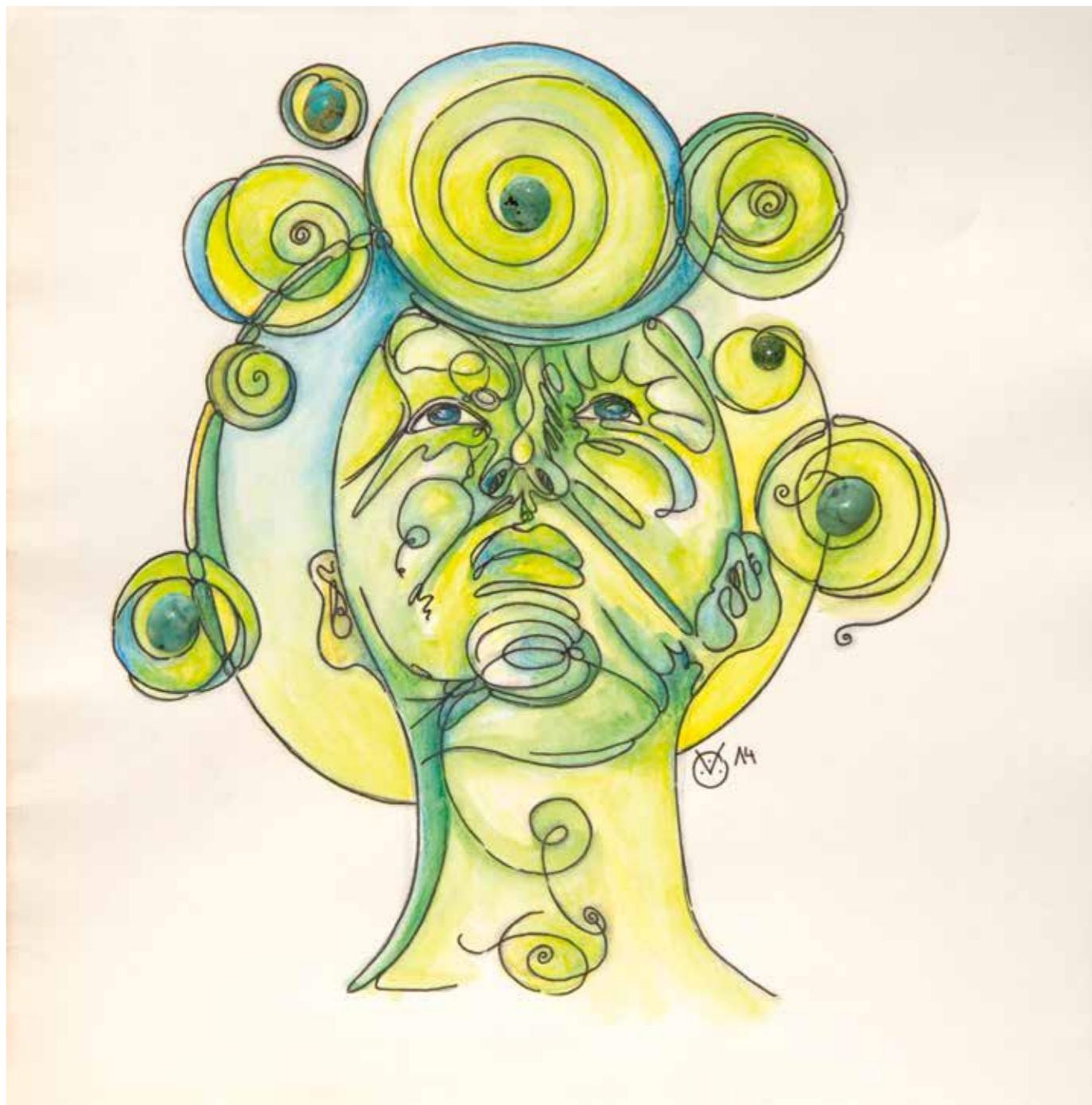
ZWISCHEN DEN WELTEN

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 5)

„Arrrggh“, gerade noch im Garten Eden, finde ich mich jetzt in einer steinigen Wüste wieder. Nichts als Sand, der mir durch die Finger rinnt. Wutentbrannt schleudere ich meine Faust in Richtung Horizont und schreie voller Verzweiflung „f**k, was passiert denn hier?“.

Wie ein Echo ertönt eine Stimme. „Hey du da, komm mal wieder runter!“ Ein paar Meter vor mir erblicke ich einen Koi in den Sanddünen. Vergnügt springt er über zwei weitere Dünen in meine Richtung. Er taucht ein und vor meinen Füßen wieder auf. Mit einer heiteren Stimme spricht er zu mir: „Darf ich mich vorstellen? Ich bin das Glück.“ „Ach ja?“, erwidere ich ihm trotzig „du kommst mir gerade recht. Gefühlt habe ich mein Glück verloren. Eben noch im Höhenflug, weiß ich jetzt nicht einmal mehr wo ich stehe.“

„Du stehst da, wo so viele vor dir auch schon standen. In der Wüste der Trostlosen.“ Die Stimme des Kois wird leiser. „Sie lädt dich ein, deinen Herzenspfad zu finden, der dich in dein Königreich führt.“ Ich schaue in die Ferne, sehe weder Pfad noch Königreich. Und als ich zurückblicke ist das Glück verschwunden. Ich vernehme noch eine leise Stimme aus der Ferne „Höre auf die Melodie deines Herzens und folge ihr“.



HIER UND JETZT

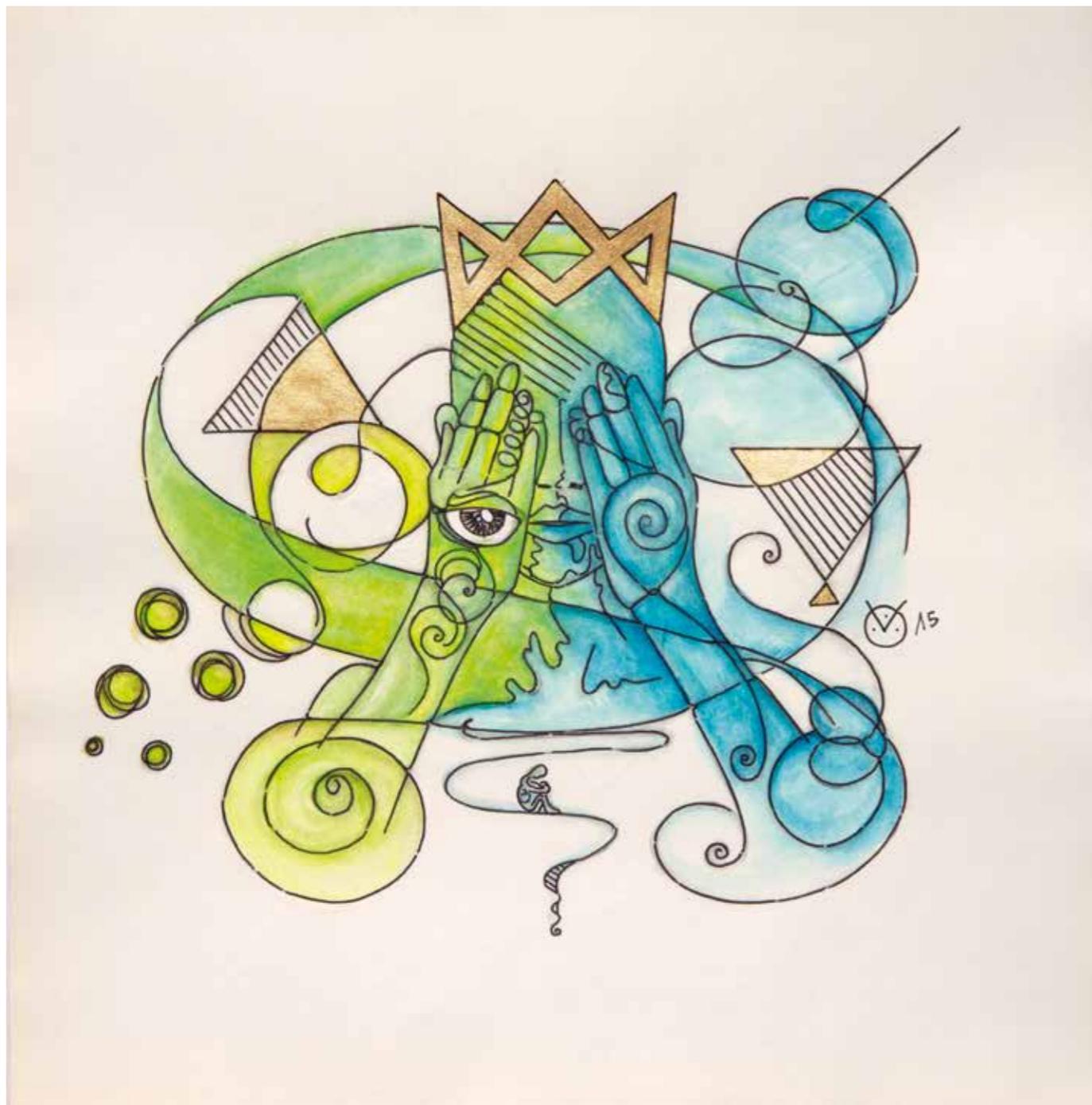
(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 6)

Ich blicke zurück. Eine tiefe Dunkelheit zieht auf. Ich fühle mich leer. Es zieht mich nach unten.

Ich blicke nach vorne. Kein Land in Sicht. Ich bin besorgt. Bewegungslos verharre ich in meiner Angst.

Da streift der Wind sanft mein Ohr und flüstert „Hier und Jetzt“. Ich komme wieder zu mir.
Die Gegenwart öffnet einen neuen Raum. Ein bisher noch nie dagewesener Frieden erfüllt mein Inneres.

(In Anlehnung an ein Zitat von Lao Tzu)



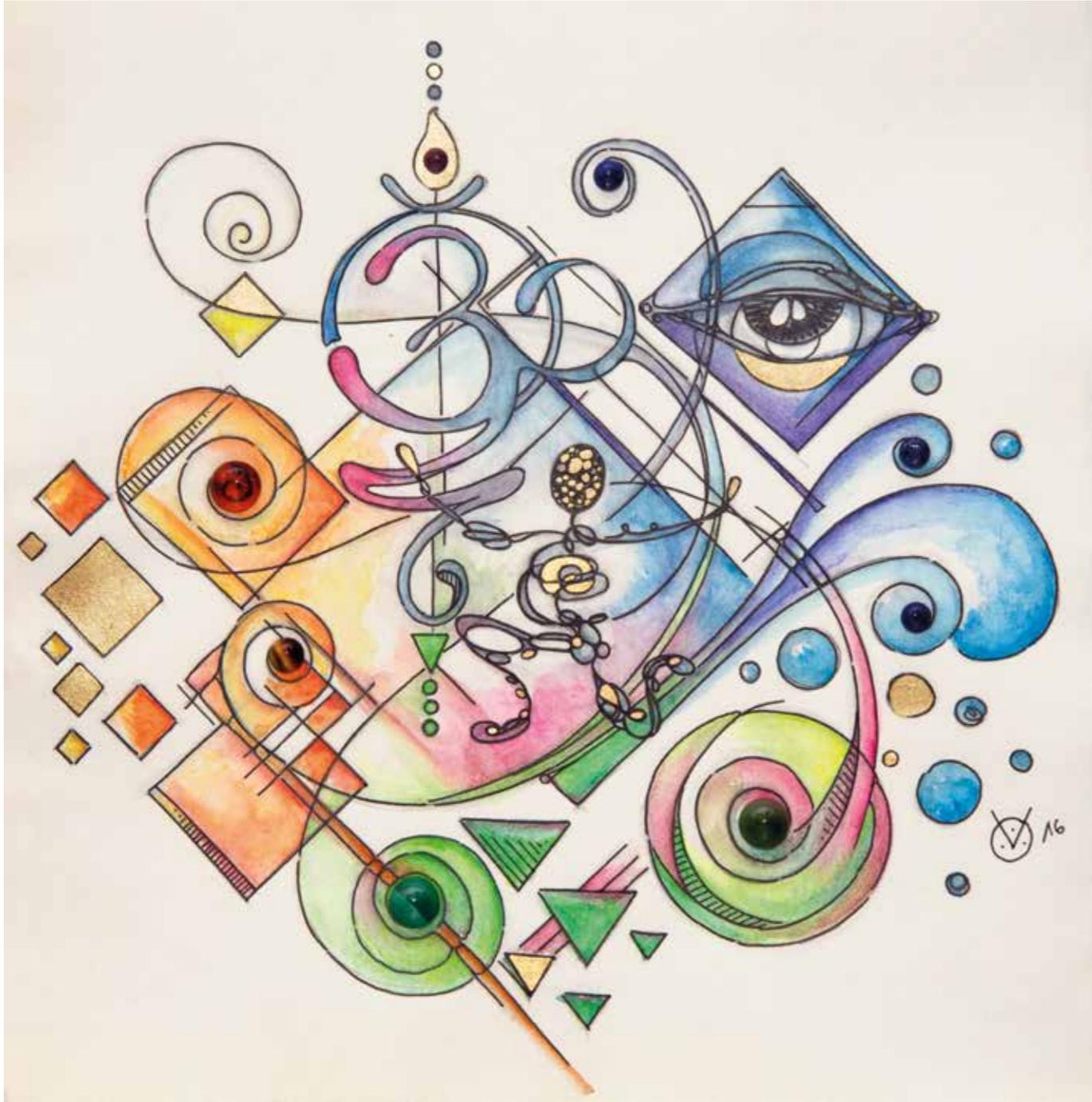
KOPF AUS HERZ AN

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 7)

Ich streife die Gewichte von meinen Beinen und gehe los. Geradewegs durch den Schmerz. Ich fühle Heilung in mir. Mit jedem Schritt brechen alte Konzepte, Modelle, Systeme von mir ab und fallen als große schwarze Brocken zu Boden.

Mein Lebensmut kehrt langsam zurück. Das zu finden, was ich scheinbar vor langer Zeit verloren habe. Die Liebe und das Vertrauen zu mir selbst. Mich so anzunehmen, wie die Quelle mich schuf.

Im Takt meiner Schritte, wird mein Gang zum Tanz der Gefühle. Jede Träne die ich in diesem losgelösten Zustand verliere, benetzt den Boden und verwandelt die Wüste in einen Ozean. Ich tauche ein in das wohl größte Abenteuer meines Lebens.

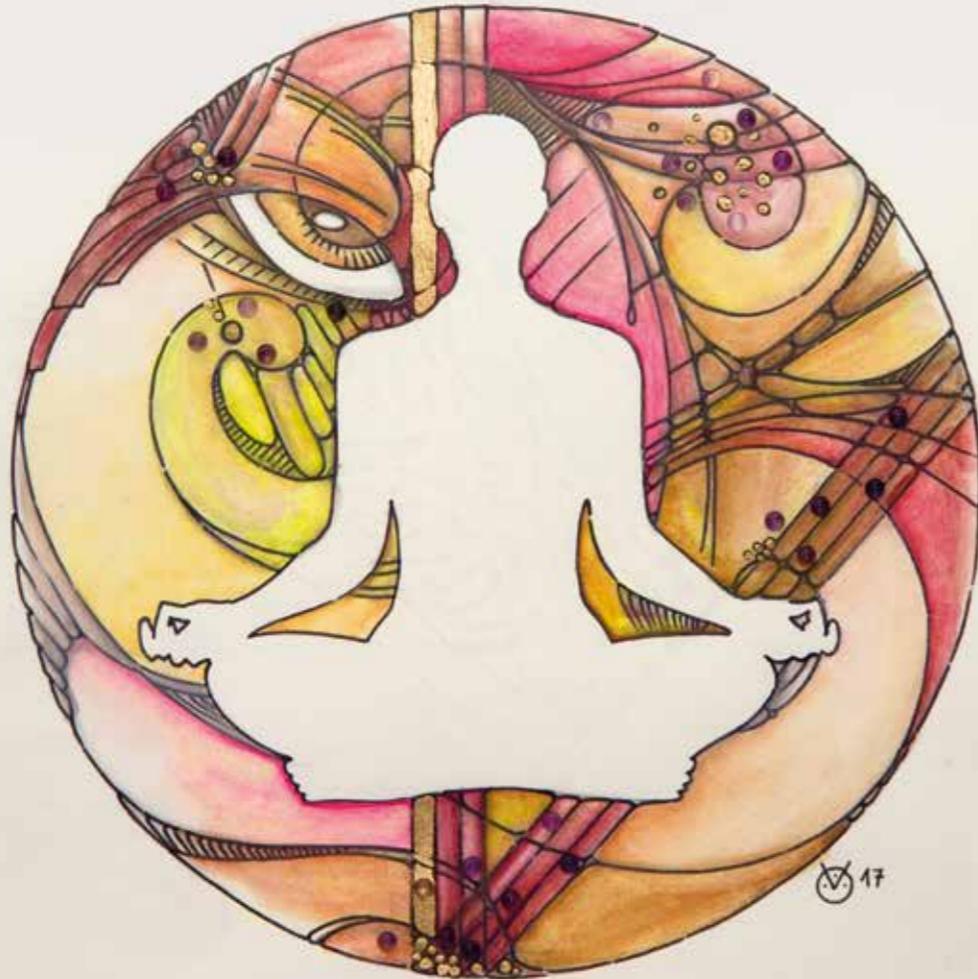


RAUM FÜR LIEBE

Shamia schleicht sich barfuß durch das Schloß über den Hintereingang in den Innenhof. Voller Energie rennt sie los. Über feuchte Wiesen, vorbei an den königlichen Gärten, bis zu der alten Esche. Vor ihr bleibt sie stehen, dreht sich im Kreis und die Welt dreht sich mit.

Ihr innerster Raum, den sie vor kurzem noch fest verschlossen hielt, ist weit geöffnet. Alles darf durch ihn hindurchfließen. „Ich habe meinen Raum für die Liebe geöffnet“, erzählt sie stolz der Esche. Shamia blickt in die Krone ihrer treuen Gefährtin und meint. „Und ich fühle, da ist noch mehr.“

Als sie gegen Mittag zurück zum Schloss geht, sieht sie ihren aufgebrachten Vater, der nach ihr suchend am Eingang steht. Da passiert etwas merkwürdiges. Denn auch Zweifel, Wut und Traurigkeit fließen durch ihren innersten Raum ohne anzuhaften. Beglückt gibt sie ihrem Vater, dem König, einen Kuss und umarmt ihn. Auch er spürt, dass sich etwas verändert hat.

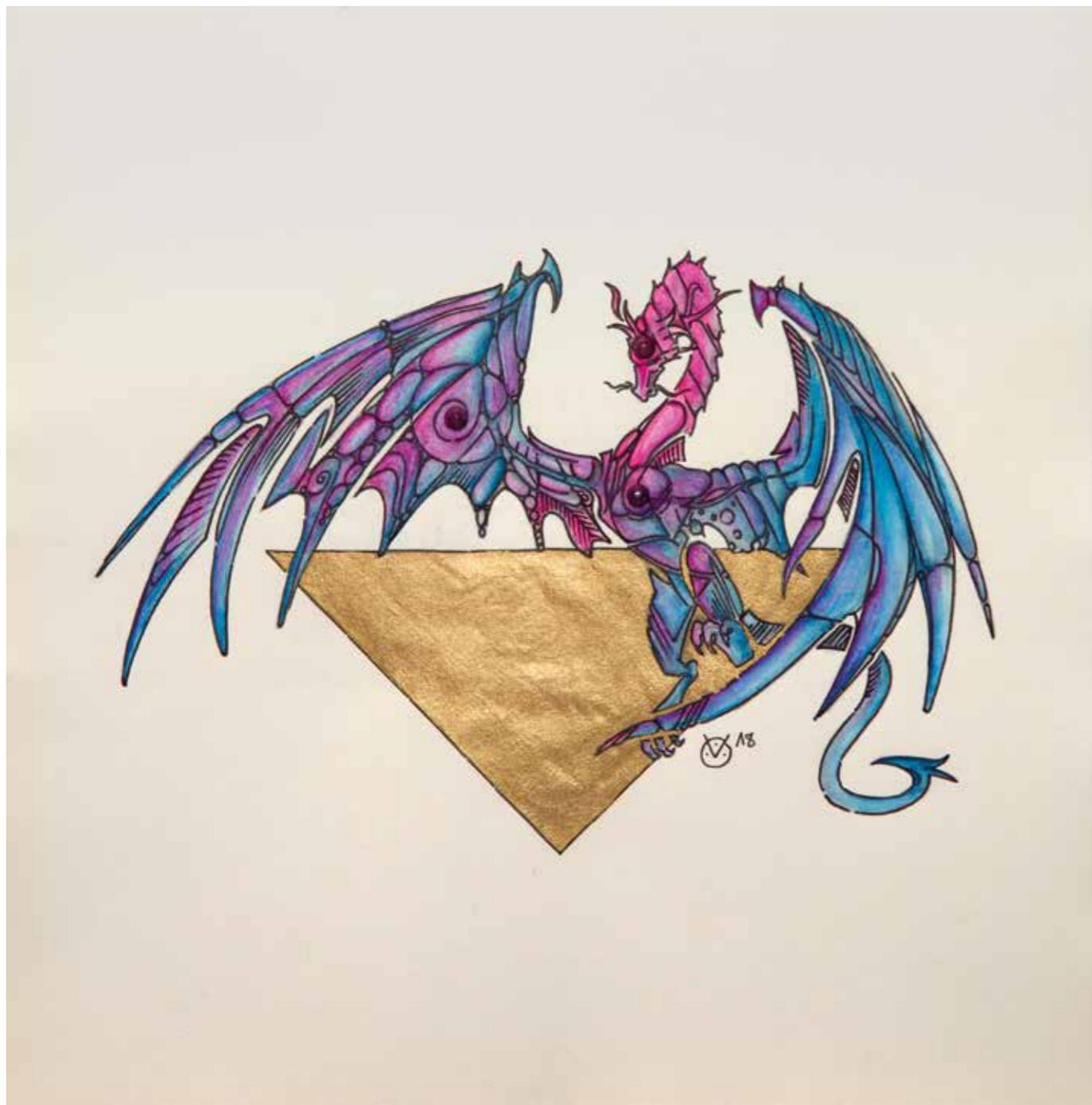


WER BIN ICH?

Diese scheinbar einfache Frage begleitet mich nun schon eine Weile. Ich kann sie nicht greifen und für mich so beantworten, dass ich es fühle. Nach meiner morgendlichen Routine bereite ich mich auf meine Meditation vor. Von Tag zu Tag erhöht sich der Druck diese Frage gerecht zu beantworten. „Alles und nichts“, „Gut und Böse“, Yin und Yang“. All diese Antworten scheinen auf eine Art richtig zu sein. Aber sie kommen nicht aus mir heraus.

Da schaltet sich wieder mein Herz ein. „Lieber Samten Tse, die Antwort die du suchst, liegt nicht in deiner Hand.“ Ich atme mich in eine achtsame Ruhe und beginne meine Meditation. Als die Glocke des Klosters schlägt, bin ich mir bewusst, dass auch diese Meditation nicht tief genug war. Sichtlich enttäuscht greife ich zur Klangschale um meine Meditation auszuläuten. Ich schlage sie an und mit dem Ton der mich durchfährt, wird es mir klar.

Ich bin der Klang der Schale.
Ich bin der Duft des Räucherwerkes.
Ich bin das Bild, das vor mir hängt.
Ich bin die Luft, die ich atme.
Ich bin der Raum, in dem ich sitze.
Ich bin das Licht, das in mir leuchtet ...



LICHT IM DUNKEL

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 8)

Den Tiefen jeder Angst, liegt der Tod zu Grunde. Ich wache auf in meinem Bett. Drücke meinen Teddy fest an mich. Ein dunkles Wesen teilt sich das Zimmer mit mir. Es wartet auf mich. Es wartet, bis ich bereit bin.

Damals habe ich das Thema schon gefühlt. Heute bin ich bereit, denn der Ruf der Schattenwesen war noch nie eindringlicher. In jeder meiner Zellen spüre ich das Verlangen, die Geheimnisse der Dunkelheit und des Todes zu erfahren.

Ich steige aus meinem Bett und ein mächtiger Drache tritt in das Licht der Morgendämmerung. Mit einer tiefen, rasselnden Stimme spricht er zu mir. „Wir heißen dich willkommen Gratwanderer. Die Schattenwelt erwartet dich.“ Ich nicke andächtig und lese ehrfürchtig meinen aufkommenden Gedanken. „Du darfst dein Licht in das Reich der Dunkelheit tragen“. Ergänzend dazu, wie als könnte der Drache meine Gedanken lesen, spricht er sanft „Und du darfst der Dunkelheit eine Stimme geben“. Ich schwinde mich auf den Rücken des Drachens und wir fliegen los.



DEIN KÖNIGINNEN-REICH

Liebe spricht mit Licht und Schatten im Sinne der Ganzheit.

Ganzheit kommuniziert auf allen Ebenen mit dem Gefühl.

Gefühl lässt Energien fließen, als BotschafterIn des Potenzials.

Potenzial ist eine Quelle unendlicher Kraft.

Kraft bewegt, entfesselt Träume und bringt dich zum Ursprung des Seins.

Sein schließt den Kreis zur Liebe und allen Lebewesen im Universum.



TRANSFORMATION

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 9)

Wo auch immer die Wahrheit begraben liegt, im Angesicht ihrer tausend Möglichkeiten, entfaltet sie sich zu einem neuen Mysterium. Wir brechen die Regeln und graben tiefer. Unser Licht durchdringt die Materie und wir können von nun an alles sein oder uns in allem verlieren.

Der Drache spricht: „Lass dich nicht von deinem Licht blenden. Lerne im Dunklen zu sehen, so wird es dir möglich sein, dich wie ein Dämon zu bewegen. Suche dir schnell Verbündete, denn die Materie verschlingt alles und macht jeden Lichtstrahl zu seiner eigenen Wahrheit.“

In der Welt in der nichts ist, wie es scheint, kämpft mein Körper ums Überleben. Bis alles zerbricht, sich das körperliche auflöst und ich kurz davor stehe, mich im Unbewussten zu verlieren. Da erscheint sie mir, Shamia – das höhere Bewusstsein. So waren es die Gegensätze, die uns einst trennten, ist es jetzt die Liebe, die uns verbindet im Reich der schwarzen Königin.

(Liebe Tam, in ewiger Verbundenheit)



GEFÄHRTINNEN

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 10)

Die Geschwister Serafin und Shamia, ihres Zeichens Töchter des Königs, wurden nach dem Verschwinden ihres Vaters getrennt. Shamia gelang die Flucht aus Utopia und hält sich seither vor der Herrschaft einer machthungrigen Gruppe von Beratern des Königs versteckt. Diese Gruppe trägt aus dem Volke heraus den Namen „Fünf Stimmen der Macht“, die seit Jahrzehnten mit einer tyrannischen Kraft über das Land regiert.

Serafin wurde festgesetzt um ihrer Gabe, die im Zeichen der Vernunft agiert, Einhalt zu gewähren. Ihr geheimes Netzwerk, das der Befreiung Utopias dient, steuert sie mit Hilfe der Unbestechlichen. Es sind die Singvögel des Waldes um die Schlossmauern herum, die Serafins Botschaften aus dem Schlossturm heraus ins ganze Land tragen.

Die Verbindung der zwei Schwestern geht über die Blutlinie hinaus. Sie sind Seelenzwillinge und kommunizieren über eine feinstoffliche Frequenz. Beide sind sich der Prophezeiungen des Orakels bewusst, nach dem ein Gratwanderer in die Welt der Dunkelheit einkehrt und dazu berufen ist, den König von Utopia zurück auf den Thron zu führen.



BEWUSSTSEIN

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 11)

Die weiße Falkin Silver, eine Meisterin ihrer Gilde und Schülerin der Krähe Isa – Energie der Intuition, lehrt Shamia die Kunst einer vergessenen Zunft. Zuhause in der Wüste, an einem Ort der lebensfeindlicher nicht sein kann, trainiert sie ihre Schülerin im Meistergrad des Bewusstseins, dem 7. Sinn – der Intuition. Mit dem Blick vom Detail aufs Ganze und zurück, verschmelzen Silver und Shamia zu einer Einheit.

Mit dem Training öffnen sich Shamia Tore zu höheren Bewusstseinssebenen, die ihr das unendliche und grenzenlose Wissen des Universums zugänglich machen. Neben Silver sind die Himmelsrichtungen, die Elemente, sowie alle Lebewesen der Wüste Lehrer und Gefährten zugleich.

Shamias Vertrauen in ihre Gabe wird immer stärker, die Lanze der Achtsamkeit immer schärfer, die Tiefen der Meditation gleich grenzenlos. Mit diesem Training ist ihr gewährt, als Meisterin mit jedem Schritt eine klare Entscheidung zu treffen und als sanfte Kriegerin, Seite an Seite mit dem Auserwählten zu reisen.



DES KÖNIGS HAND

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 12)

Ein Geschmatze und Gegröle macht sich im Festsaal breit. Tausende Augen, die sich wie besessen, gegenseitig ergötzen. Zu des Königs Linken und Rechten die Berater, danach Offiziere, Herzöge und deren Geleit. Allesamt geladen um den König zu feiern. Doch er fühlt sich so alleine und leer wie schon lange nicht. Daran ändern auch nichts die maßlos gefüllten Teller, Gesichter die nach seiner Anerkennung gieren und das exzessive Treiben, als gäbe es keinen Morgen. Leise frägt er sich, ist das etwa mein Vermächtnis?

Da erblickt er im Spiegel seiner selbst, eine andächtige Schönheit. Ihre Augen sind geschlossen. Mit den Handflächen nach oben geöffnet sitzt sie vor ihrem Teller. Wer ist sie? Langsam hebt er seine Hand. Reihum wird es still. Alle blicken in seine Richtung. Er legt ebenfalls seine Hände offen auf den Tisch und tut es der Unbekannten gleich. Wie als trete er in ihr Gebet, murmelt er mit geschlossenen Augen. „Danke den Gaben, die vor mir liegen. Danke den Köchen, Gärtnern, Lieferanten, den Bauern. Danke dem Regen und der Sonne. Danke Allen, die für diesen wohlhabenden Moment stehen.“

Mit der ersten Gabel, die der König zum Mund führt, dreht das Getöse um ihn herum wieder auf. Doch in ihm zieht sich diese stille Dankbarkeit fort. Mit jedem mal Kauen, nimmt er die Energie der Schöpfung wieder in sich auf. Darauf folgen weitere Feste und der König hält um die Hand der geheimnisvollen Schönheit an. Gemeinsam regieren sie von nun an im Einklang ihrer Kräfte und leuten für Utopia ein goldenes Zeitalter ein.

(In ewiger Liebe zu meinem Vater)



LEBE DAS BESONDERE

ERKENNEN

Ein wachsamer Geist ist die Voraussetzung für besondere Entdeckungen – Meditation die Lehre seines stetigen Gewahrseins. Wir erfahren neue Tiefe, erkennen scheinbar unsichtbare Hürden und konzentrieren diffuse Energien, die unser Leben im Bewusstsein und unsere Arbeit mit neuen Ideen beflügeln.

ENTFALTEN

Aus Energie formt sich eine Idee, aus der Leidenschaft ihre Flügel. So entstehen Konzepte, die in ihrer Bestimmung punktgenau landen und in ihrer Wirkung neue Horizonte eröffnen.

VEREINIGEN

Wie das Ganze die Summe seiner Teile ist, lebt auch die gute Idee nicht von den schöpferischen Fähigkeiten eines Einzelnen. Kreative Quellen werden zu einem Fluss der gegenseitigen Inspiration und die Transpiration zum Wegbereiter des Besonderen.

(Danke liebe Maren, für die Übersetzung dieser essenziellen Formel)



LOTUS

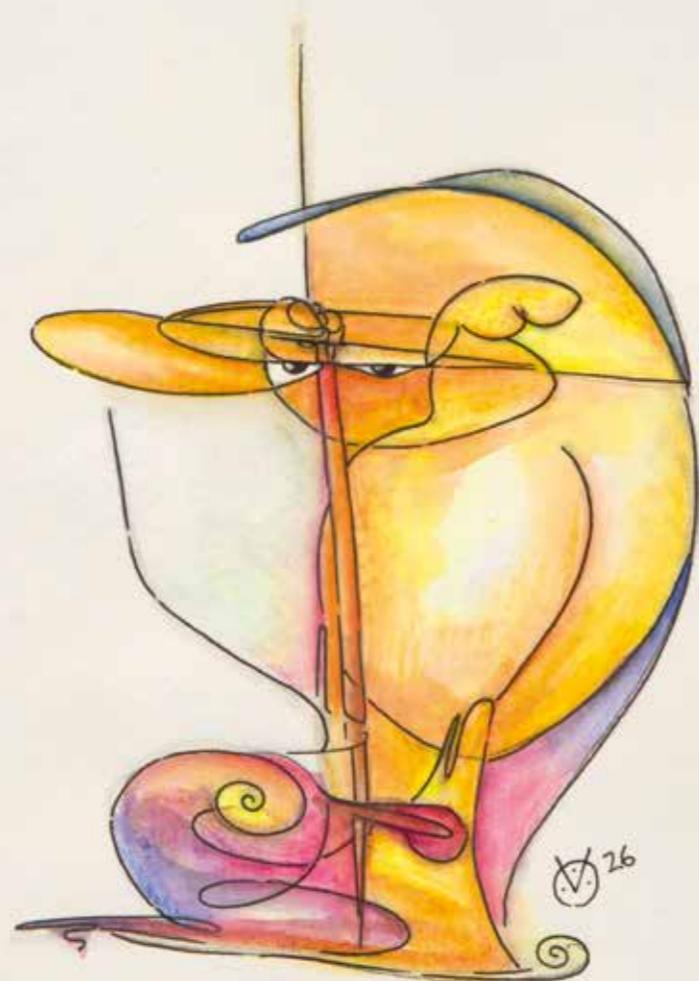
(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 13)

Ich dimme mein Licht auf Kerzenschein und betrete den formlosen Raum der Formen. Es ist die perfekte Einsamkeit, in der sich langsam neben mir ein zweites Wesen spürbar macht. Ein einsames Wesen, was ein anderes in sich aufnehmen will, weil es aus sich heraus nicht existieren kann. Der Wunsch eins zu sein ist so entartet, so verfemt, dass von einer höheren Ebene um Verständnis gebeten wird. Denn hinter all dem liegt so ein tiefer Schmerz, so eine Hoffnungslosigkeit, so eine Zersplitterung des Seins des Gesamten.

Wie ein Vampir saugt es an meiner Lebensenergie. Mit jedem Schluck nimmt es mich mehr in Besitz. Diese Dominanz vermeintlicher Liebe, fühlt sich einfach nicht richtig an. „Stopp, das ist nicht deins!“ schreie ich lauthals in den dunklen Raum. Erschrocken von meiner Präsenz lässt es von mir ab. Der blutige Nebel um mich herum lichtet sich und ein zerquetschtes Herz bleibt zurück. Ich will es begraben und mit ihm die universelle Unterdrückung.

Raus aus der Dominanz. Schenkt mir eine andere Form, Raum und Vertrauen. Es ist die bedingungslose Liebe. Ein riesiger Schutz, der mit dem physischen Körper meiner Mutter verbunden ist. Diese Liebe, diese Energie, die auf mich aufpasst, mich nie mehr verlässt. Nicht als Form, nicht als Name. Für immer in meinem Herzen blüht.

(In ewiger Liebe zu meiner Mutter)



DURCH DEN SCHMERZ

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 14)

Wie komme ich jemals auch nur in die Nähe meiner ausgemalten Vollkommenheit, wenn ich mir immer wieder selbst im Weg stehe? Gehört das so oder so, oder doch lieber so? Was muss ich tun um geliebt zu werden? Warum kann ich nicht einfach glücklich sein? Ist das vielleicht der Auslöser für mein Leid? „Oh man, ich werde müde auf der Suche nach den Fehlern in meinem System.“

Shamia – das höhere Bewusstsein, legt ihre Flügel sanft um mich und spricht liebevoll: „Du bist immer heil! Beende die Suche nach den Fehlern und fang an deine Vollkommenheit zu spüren. Es ist gut, dass du deine tiefe Zersplitterung erkennst. Jetzt heisst es, diese Splitter wieder einzusammeln, die du auf deiner langen, langen Reise verloren hast.“

„Bist du bereit? Dann reisen wir mit dem Echo der Vergangenheit zum Ursprung jeder einzelnen Spaltung. Dort sammeln wir die verlorenen Anteile ein und vereinigen mit jedem Anteil dein inneres Königreich! Das klingt einfach, ist aber ein intensiver und kraftzehrender Prozess.“ Etwas kleinlaut füge ich hinzu: „Und wenn sie nicht gestorben sind ...“ Shamia schmunzelt und ergänzt: „... dann haben sie wohl das Unmögliche möglich gemacht.“



KOKS-KASPER

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 15)

Das Echo der Vergangenheit spult einen Wimpernschlag zurück und spuckt mich an meiner ersten Haltestelle aus. Drogenkonsum und Größenwahn steht über mir auf einer grell leuchtenden Reklame-tafel. Wie in einem Déjà-vu sehe ich die Nächte exzessiver Partys an mir vorbeiziehen. Alkohol gepaart mit weißen Lines, die mich wie der Mittelstreifen auf dem Weg zur Hölle begleiten. Schon längst hat mich mein Blackout-Gefährte eisern in der Hand. Wie ein Zuschauer sitze ich in den hinteren Reihen. Ein Monster von Hass gesteuerter Energie rauscht an mir vorbei. Tritt ein paar Telefonzellen ein, attackiert mit seinen Fäusten Ampelkästen und eine wutentbrannte Stimme schallt aus im heraus „Ihr Höllensöhne, fickt euch alle!“. Weitere Hasstiraden füllen die leeren Gassen. Es gibt keinen Widerspruch.

Zuhause reingestolpert, wühle ich mich durch den Gang ins Schlafzimmer. Eine Pfeife mit Dope gibt mir den Rest und ich drehe mich ins Kopfkissen. Gefühlt ein Atemzug später übernimmt wieder mein Kokain verseuchter Körper die Vorherrschaft. Ich stehe Senkrecht im Bett. Waren es am Anfang des Abends noch göttliche Thesen die mir zuflogen, sachlich sortiert, so wie sie kein Mensch vor mir empfangen haben kann. Ist es jetzt ein Hurrikane an wirren Gedankenfetzen, der auf mich einstürmt. Eine Sturzfontäne an Blut ergießt sich aus meiner Nase. Zitternd sitze ich in meinem Bett und der ganze Raum bebt. Kein Gedanke ist greifbar. Der Größenwahn hat über mir die Manschette geöffnet und das gesamte Wissen des Universums scheint ungebremst auf mich hereinzubrechen. Mich zerreißt es und ich sehne mich nach Ruhe, wenn es sein muss, auch die letzte.

Als Beobachter dieser zutiefst erschreckenden Erfahrung wird mir nun klar was geschieht. Hier scheint es keinen Halt mehr zu geben, auf meinem Horrortrip, der mich geradewegs und ungebremst über die Leitplanken katapultiert. Eine sanfte Stimme neben mir schaltet sich ein, es ist Shamia – das höhere Bewusstsein. „Ja, nun weißt du, was dir geschehen ist. Dein Erdenleben hat dich eingeholt und du liegst im Sterben.“ Zitternd am ganzen Körper frage ich: „Warum? Warum jetzt? Warum ich?“ Shamia antwortet: „Weil du auf deinem Trip etwas gesehen hast, was du so nicht sehen solltest.“ Sie nimmt mich sanft in den Arm und meint: „Fürs Erste befreien wir deinen Verstand vom Größenwahn. Dann ziehen wir weiter in die Vergangenheit, damit du die Verbindung zu den Geheimnissen in dir erkennst, um dich vor dem Tod und vielleicht die ganze Menschheit vor sich selbst zu retten.“



ZUM KRIEGER GEBOREN

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 16)

Das Echo der Vergangenheit bringt mich in eine Zeit, die sehr, sehr weit zurückliegt. Dort werde ich als Sohn geboren, mit einem großen Geheimnis zu meiner Entstehung. Denn mein Vater bei dem ich aufwache, ist nicht mein leiblicher Vater. Dieses Geheimnis trägt meine Mutter mit sich und ist heil froh, dass ein angesehener Mann des Dorfes, sie um ihre Hand anhält. Und nach meiner Geburt nimmt mich mein Ziehvater so auf, als wäre ich sein eigener Sohn. Er nimmt mich an, als das Seinige und gibt all seine Liebe und sein Wissen an mich weiter. Darüber ist meine Mutter in einer tiefen Dankbarkeit, auch wenn ihr Herz diesem Mann nicht wirklich gehört. Ihr Herz gehört demjenigen, der mich gezeugt hat. Aber darüber wird still geschwiegen.

In diesem kleinen Dorf in dem ich aufwache ist viel Freundschaft und Liebe untereinander zu spüren. Viel Vertrauen, man kennt sich, man hilft sich gegenseitig. Und diese Menschen freuen sich sehr über die Verbindung meiner Mutter zu meinem Vater, denn mein Vater ist ein sehr beliebter Mensch in dieser Gemeinschaft. Sie vertrauen ihm und seinem Urteil, seinen Worten. Das hat man bei seinem Vater schon getan, bei ihm und das wird man auch bei mir tun, in der Position des Bürgermeisters. Einer der sich voll und ganz für die Gemeinschaft einsetzt.

Ich werde in dem Glauben erzogen, dass meine Eltern auch meine Eltern sind. Es ist ein stilles Geheimnis das die zwei wissen und das auch nie nach draussen kommen darf. So wachse ich auf, in dieser Gemeinschaft, in der ich viel Liebe bekomme und viel Freude habe. Ich bin glücklich und zufrieden. Und ich empfinde eine ganz große Verbindung zu meinem Vater. Ich bewundere ihn sehr, für alles was er ist. Er ist mein großes Vorbild. Er hat Zeit für mich, hört mir zu, er nimmt mich ernst, hat ein offnes Ohr für mich, unterstützt mich und ich spüre das er mich sehr liebt. Und diese Verbindung zu meinem Vater und zu meiner Mutter weckt ein tiefes und festes Vertrauen in mir. Es ist ein Lebensvertrauen. Meine Eltern sind wie zwei Säulen für mich, die mich ganz leicht in das Leben gleiten lassen. Ich fühle mich geborgen, geliebt und ich vertraue meinen Eltern blind.

(Liebste Claudia, danke für die Welt, die Du mir geöffnet hast)



IM GOLDENEN EI

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 17)

Ich strebe sehr nach dem was mein Vater macht. Ich strebe danach, so zu sein wie er, weil er mir imponiert und gefällt. Denn wohin ich ins Dorf gehe, man behandelt mich freundlich. Ich bin der Sohn von ... und dass macht mich stolz. Ich bekomme einen Vertrauensvorschuss von den Menschen, ohne das ich etwas dafür tun muss. Und das spannende ist schon, dass mir das bewusst ist. Auch meine Mutter ist dankbar und froh, weil sie auch sieht, wie ich aufwachse. Es ist ein ganz anderes Aufwachsen, als es sonst gewesen wäre. Wenn sie das so sieht, wie die Menschen mich annehmen und wertschätzen, einfach weil ich bin, wie ich bin. Dadurch ist schon viel Dankbarkeit in ihr über den Weg, den sie gegangen ist. Das sie es genau richtig gemacht hat. Meine Mutter, ist meinem Vater unendlich dankbar, dass er mich und sie bedingungslos angenommen hat. Ohne Fragen zu stellen, ohne ihr jemals einen Vorwurf zu machen.

Die Jahre ziehen ins Land. Meine Mutter und mein Vater verdrängen das große Geheimnis um meine Herkunft. Es ist einfach nicht mehr präsent, dass ich nicht das gemeinsame Kind meiner Eltern bin. Und so würde man sagen, wenn man alles betrachtet, dass ich ein sehr glückliches Kind bin. Mit zwei wunderbaren Eltern, mit vielen Freunden. Ich bin wahnsinnig gerne an der Seite meines Vaters und begleite ihn jeden Tag. Ich spüre wie er das macht, wie er mit den Menschen umgeht. Jeden Tag kommen Menschen zu ihm und fragen ihn um Rat. Fragen ihn, was sie tun sollen, wie sie handeln sollen. Und mein Vater nimmt diese Themen sehr ernst. Es ist nicht so, dass er etwas pauschales sagt, oder sich nebenher damit beschäftigt. Es ist so schön, weil er sich in die Anliegen der Bürger hinein fühlt und dann den Menschen eine Antwort mitgibt. Eine Antwort, die wichtig ist für die Menschen. Und ja, ich bin stolz darauf, einmal Menschen so zu begleiten, wie es mein Vater tut.

Egal zu wem ich in diesem Dorf komme, die Menschen freuen sich auf mich. Es gibt niemanden, der mir nicht gut gesonnen ist. Es gibt niemanden, der meine Familie nicht wertschätzt. In diesem Vertrauen wachse ich auf. Ja, Vertrauen ist mir sehr wichtig. Meine Eltern sagen auch immer, dass man nicht lügen soll. Das ist ein ganz hoher Wert, dass man ehrlich ist. Und immer wenn das meine Eltern sagen, dann nicke ich wohlwollend und eheerzeugend. Denn das ist für mich wichtig. Ehrlichkeit ist für mich ganz, ganz wichtig.



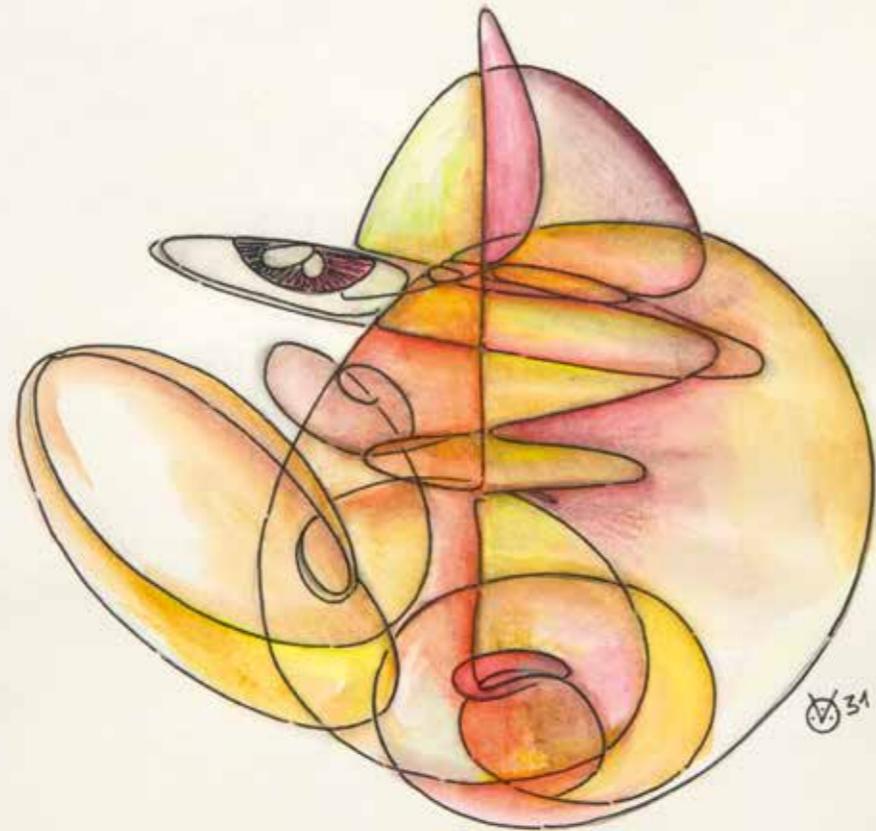
ZUM MANN

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 18)

Mein Vater spürt, dass ich eine ganz große Kraft in mir trage. Er fördert sie und macht mich über seinen Stolz zu einem sehr selbstbewussten jungen Mann. Aus dieser Position heraus, nehme ich mir auch meine Frau. Es ist ein Mädchen, das ich schon sehr lange liebe. Und ihr mache ihr den Hof, bis sie mich erhört. Ich bin unfassbar glücklich so einen Menschen an meiner Seite zu haben. Mein Weg ist eigentlich richtig vorgezeichnet. Ich fühle mich wohl in der Gesellschaft, in der ich bin. In der ich schon ein bisschen die Position meines Vaters übernehme. Denn mittlerweile kommen die jüngeren Leute zu mir und fragen mich um Rat. Fragen mich um Hilfe und Unterstützung. Trotzdem spreche ich alles mit meinem Vater ab. Ich vergöttere meinen Vater, vergöttere es, so wie er ist. Die Warmherzigkeit, die er in sich trägt. Die Worte, die er spricht. Er ist für mich ein ganz großes Vorbild. Und ich liebe ihn sehr.

So geht meine Reise weiter. Mit Anfang meiner 20er bin ich zu einem sehr reifen Mann herangewachsen. Soweit, dass ich mit meiner Frau ein eigenes Kind bekomme. Mein Vater ist ganz stolz auf mich. Es ist einer der ganz schönen Momente, in der die Innigkeit zwischen meinem Vater und mir zu spüren ist. Wenn wir es genau betrachten, ist es ein perfekter Moment. Ich höre im Hintergrund meine Frau mit meiner Mutter lachen und mein kleiner Sohn stimmt ebenfalls mit ein. Mein Vater, der den Arm um mich legt, und ich spüre so ein großes Maß an Geborgenheit und Liebe in mir.

Und manchmal ändert sich die Welt in solchen Momenten. Denn wir bekommen Besuch. Ein Reiter kommt vorbei. Ein Mann, den ich noch nie gesehen habe. Er ist reich gekleidet. Und er reitet durch dieses Dorf. Er fragt nach dem Namen meiner Mutter. Als ich diesen Mann sehe, bleibt mir fast mein Herz stehen. Denn dieser Mann sieht aus wie ich. Er steigt von seinem Pferd und sieht mich an. Wir beide werden kreidebleich. Es ist so, als ob ich in mein eigenes Spiegelbild blicke, nur älter. Meine Mutter kommt aus dem Haus, auch sie wird bleich. Auch mein Vater wirkt erschrocken. Meine Mutter sieht diesen Mann an und er sieht sie an. Er sagt: „das ist mein Sohn“. Vollkommen verwirrt blicke ich zu meinem Vater. Auch er hat keine Farbe mehr im Gesicht. Stille um mich herum. Meine Mutter bricht in Tränen aus. Mein Vater ist entsetzt. Und der fremde Mann sieht aus wie ich. „Was hat das zu bedeuten. Verdammt, was hat das zu bedeuten?“



AUFBRUCH

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 19)

Ich befinde mich in einem Schockzustand. Meine Mutter kommt auf mich zu und meint, dass es ihr leid tut. Dass sie mir die Wahrheit eigentlich nie sagen wollte. Ich schüttle ihre Hand ab. Mir wird bewusst, dass die Menschen, die ich liebe, mich belogen haben. Ich spüre, dieser fremde Mann muss mein Vater sein. Es ist nicht nur die Ähnlichkeit, die wir am Körper und im Gesicht tragen, sondern das spürt auch mein Herz. Wer immer dieser Fremde ist, eines ist klar, er hat mich gezeugt.

Eine tiefe Enttäuschung über diese große Lüge kommt in mir auf. Die Lüge, die sich über mein Leben legt. Mir wird der Boden unter den Füßen weggezogen und es trifft mich zutiefst. Ich will mit keinem mehr reden. Das Einzige was ich noch von meiner Mutter wissen will ist, ob dieser Mann hier mein Vater ist? Ihre Antwort lautet ja! Ich bin wahnsinnig enttäuscht von meinen Eltern, wahnsinnig enttäuscht von dieser Lüge. Es ist so, als ob man mir meine ganze Welt zerstört. Als ob sich mit dieser Lüge meine Liebe auflöst.

Auch meine Frau ist mit dem Kind in der Nähe und fragt mich, was das alles zu bedeuten hat? Ich kann es ihr nicht beantworten. Ich spüre einen großen Schmerz in mir und eine Wut. Ich habe meinen Eltern so sehr vertraut, doch sie haben mich belogen. Mein Vater ist gar nicht mein Vater und das schmerzt unglaublich. Meine tragenden Säulen brechen zusammen. Meine Frau schaut mich an und meint: „erkläre mir das bitte! Wusstest du etwas davon?“ Sie spürt dass sich was verändert, mit dem sie nicht umgehen kann. Aber ich bin so in meinem eigenen Schmerz, dass ich ihre Sorgen und Ängste nicht sehen kann. Das Einzige in mir, ist Hass, Wut und Zorn. Und in dem Moment, als sie ihre Frage wiederholt, schubse ich sie von mir weg. Sie fällt mit meinem Sohn auf dem Arm hin. Ich erschrecke, da ich das nicht wollte. Mir fehlt die Kraft auf sie zuzugehen, ihr aufzuhelfen. Ich will von all dem gar nichts mehr hören. Ich packe meine Sachen und gehe weg. Der Schmerz und Zorn übermannen mich. Ich gehe und gehe. Ehe ich mich versah, bin ich weit weg.



DER SÖLDNER

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 20)

Weit weg von zuhause, komme ich zu einem Hafen. Ohne an meine Familie zu denken, heuer ich hier an. Das Schiff soll mich weit wegbringen, von den Menschen, die gesagt haben, dass sie meine Eltern sind. Es ist ein unsagbarer Schmerz in mir, den ich hier in mir einsperre und der mich in ein anderes Land bringt. Ein Land, in dem man mir anbietet, ein Söldner zu sein. Ich nehme es an. In mir ist alles zerstört worden. Deshalb möchte ich jetzt alles zerstören. Und das tue ich, als der Söldner der ich bin. Ich nehme die Aufträge an, die man mir gibt. Als junger Mann schaffe ich mir in kürzester Zeit einen Namen. Einen Namen für meine Brutalität, die ich in mir trage und für alles was ich tue.

Unmengen an Wut, Hass und Verletzung sind in mir. Ich möchte, dass das auch die anderen Menschen spüren. Ich glaube, wenn ich anderen Menschen eine Verletzung zufüge, dann wird meine ein Stückweit geringer. Deshalb nehme ich keine Rücksicht auf Menschen, auf Begebenheiten. Wenn mich jemand bezahlt, dann tue ich das, was es zu tun gibt. Ich hinterfrage es nicht und ich erfülle meinen Auftrag. Es ist so, dass ich die Gefühle der Liebe vollkommen versperre und die Gefühle des Hasses und der Wut vollkommen Lebe.

Ich ziehe in einen Krieg und sehr bald erhebe ich mich empor, heraus aus den einfachen Soldaten und Söldnern, hinein in eine Führungsposition. Alles, was ich aus dieser Position heraus tue, ist von meinem Hass geprägt. Und ich vernichte viel. Bei all dem, was ich vernichte ist es immer wieder ein Gefühl, dass es das braucht als Ausgleich, für das, was man mir angetan hat. Ich verdränge jeglichen Gedanken an die Liebe, die ich von meinen Eltern, meiner Frau und von meinem Sohn erfahren habe. In mir regiert die Verletzung, die Wut und der Hass.



VOM HASS VERZEHRT

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 21)

War ich zuvor die Liebe und das Vertrauen, so bin ich jetzt der Hass und die Wut. Meine Gabe ist es, bei jedem Menschen herauszufinden, was ihn sehr verletzt hat und das hole ich nach oben. Ich erinnere den Menschen daran und nähre es, damit er daraus handelt. Ich sammle eine Armee von Menschen um mich, die im Schmerz sind und für Geld andere töten, missbrauchen, Dörfer niederbrennen. Meine tiefe Verletzung und den Hass, sähe ich über das Land und das tue ich mit meiner ganzen Kraft.

Ich suche immer wieder den Tod, doch er hält mich am Leben. Ich kenne keine Gefahr und auch keinen Schmerz. Man bewundert mich dafür. Ich werde legendär. Der Mann mit der meisten Kraft. Aber eigentlich ist es nur Trauer und Zorn. In meinem Innersten habe ich längst erkannt, dass da Hass darin ist. Habe längst erkannt, dass ich vielleicht einen Fehler gemacht habe. Und ja, da ist eine ganz tiefe Schuld, dass ich meine Frau und meinen Sohn verlassen habe. Aber ich bin nicht mutig genug wieder zurückzukehren. Ich habe nicht den Mut mich dem zu stellen, über viele Jahre. Immer wieder fordere ich den Tod heraus, der mir aber nicht begegnet.

Die Menschen sind erstaunt, dass es mich nicht trifft. Aber das Schicksal lässt mich am Leben. So handle ich viele Jahre aus diesem Schmerz heraus, bis auch dort der Krieg vorbei ist. Mein Leben wird ein stilleres. Es wäre jetzt vielleicht die Zeit umzukehren, aber das kann ich nicht. So bleibe ich in dem Land, was nicht meine Heimat ist, bleibe alleine, vertraue niemanden. Vergehe mich in Wort und Giftigkeit und handle jeden Moment aus meinem Schmerz heraus. Und irgendwann kommt auch für mich der Moment des Sterbens. Auf alles was ich zurückblicken kann ist Verwüstung und die vielen Menschen denen ich etwas angetan habe.



LEBENSFILM

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 22)

Immer wenn wir sterben, gehen wir auf eine andere Ebene. Hier zeigt sich uns der Film unseres Lebens. Wir sehen alles was wir getan haben, mit allem was unsere Taten auslösten. Ich sehe wieviel Schmerz ich gebracht habe. Und das nicht nur bei den Menschen bei denen ich als Söldner war, sondern auch meiner Ursprungsfamilie. Sowohl meine Mutter, als auch mein Vater sind an einem gebrochenen Herzen gestorben. Meine Frau, die ich zurückgelassen habe, die das überhaupt nicht verstanden hat, ist alleine geblieben. Auch mein Sohn ist mit dem Glauben aufgewachsen, dass er vom Vater verstoßen und mit einer gebrochenen Mutter zurückgelassen wurde.

Ich spüre Shamia – das höhere Bewusstsein – neben mir stehen. Sie spricht: „Hier in diesem Raum, in diesem Rahmen, darfst du wieder etwas gutmachen.“ Ich drehe mich mit Tränen in den Augen zu ihr: „Ich spüre so eine tiefe Angst vor Verletzung. Angst vor dieser unbändigen Wut, die sich tief in mir verankert hat. Und da ist noch diese tiefe Schuld, über all das, was ich getan habe.“ Shamia tröstet mich und meint: „Diese große Kraft, hat sich mit der Zerstörung in diesem Leben gekoppelt. Natürlich kannst du diese Energie auch für die Liebe einsetzen. Aber das ist nicht mehr in deinem System. Da ist die Angst vor Zerstörung. Und deshalb hast du das verschlossen. Du hast es dir bis zum heutigen Tag nicht zugetraut, dir nicht vertraut, zurück in deine volle Kraft zu gehen.“

Ich drehe mich weg und sage: „Ja, ich spüre die große Angst. Eine große Angst, Menschen Schmerz und Leid zuzufügen.“ Shamia lässt silberglitzerndes Licht über mich fließen. Licht aus der höchsten göttlichen Ebene. Licht der Reinigung. Mein ganzer Körper wird von diesem Licht erfüllt. Es bringt Ruhe in mich, und mir wird klar, dass ich die Kraft in mir für den Krieg missbraucht habe, die Zerstörung, nicht für die Liebe. Ich drehe mich wieder zu Shamai und sage: „Ich will es wieder gut machen und wenn ich diese Energie in mir trage, will ich sie wieder hervorrufen. Und ich werde sie nur noch für die Liebe einsetzen.“ Shamia nickt: „So soll es sein.“ Mit meinem Versprechen nur noch aus Liebe zu handeln, holen wir meine verlorenen Seelenanteile zurück. Und schon geht es weiter, mit dem Echo der Vergangenheit bereiten wir uns auf den nächsten Zeitsprung vor. Erschöpft frage ich mich, was wohl als Nächstes kommen mag.



DÄMONENFÜTTERUNG

Die Dämonenfütterung ist eine altüberlieferte Methode des tibetischen Phät, einer spirituellen Richtung des Buddhismus. In einfachen Schritten lehrt sie uns, sich inneren Konflikten aus Krankheit, Angst und Liebe zu stellen, um Erkenntnis und Freiheit fürs Leben zu erlangen.

Wie die furchteinflößenden Dämonen an den Eingängen buddhistischer Tempel lauern, hindern uns Ängste, Hass, Sehnsucht und Selbstzweifel an einem freien und achtsamen Leben. Nur wer durch sie hindurch geht, gelangt an einen heiligen Ort – oder anders gesagt – die Befreiung vom Leiden findest Du in Dir selbst.

Jeder Anfang ist Erkennen. Im ersten Schritt wird der Dämon lokalisiert, indem wir suchen, was wir fürchten: Selbsthass, Perfektionismus, Eifersucht und Wut sind dem Dämon eigen. Wir lassen es zu, seine Gestalt vor unserem inneren Auge zu entfalten und nehmen diese selbst an, um zu verstehen, wonach er durstet. Im nächsten Schritt werden wir dieser Nektar und nähren ihn, bis er satt ist. Der Dämon und die in ihm gebundene Energie verwandeln sich in einen Verbündeten, der uns Schutz, Kraft und zuletzt ein Leben in offenem Gewahrsein ermöglicht.

(Danke liebe Maren für deine Worte)

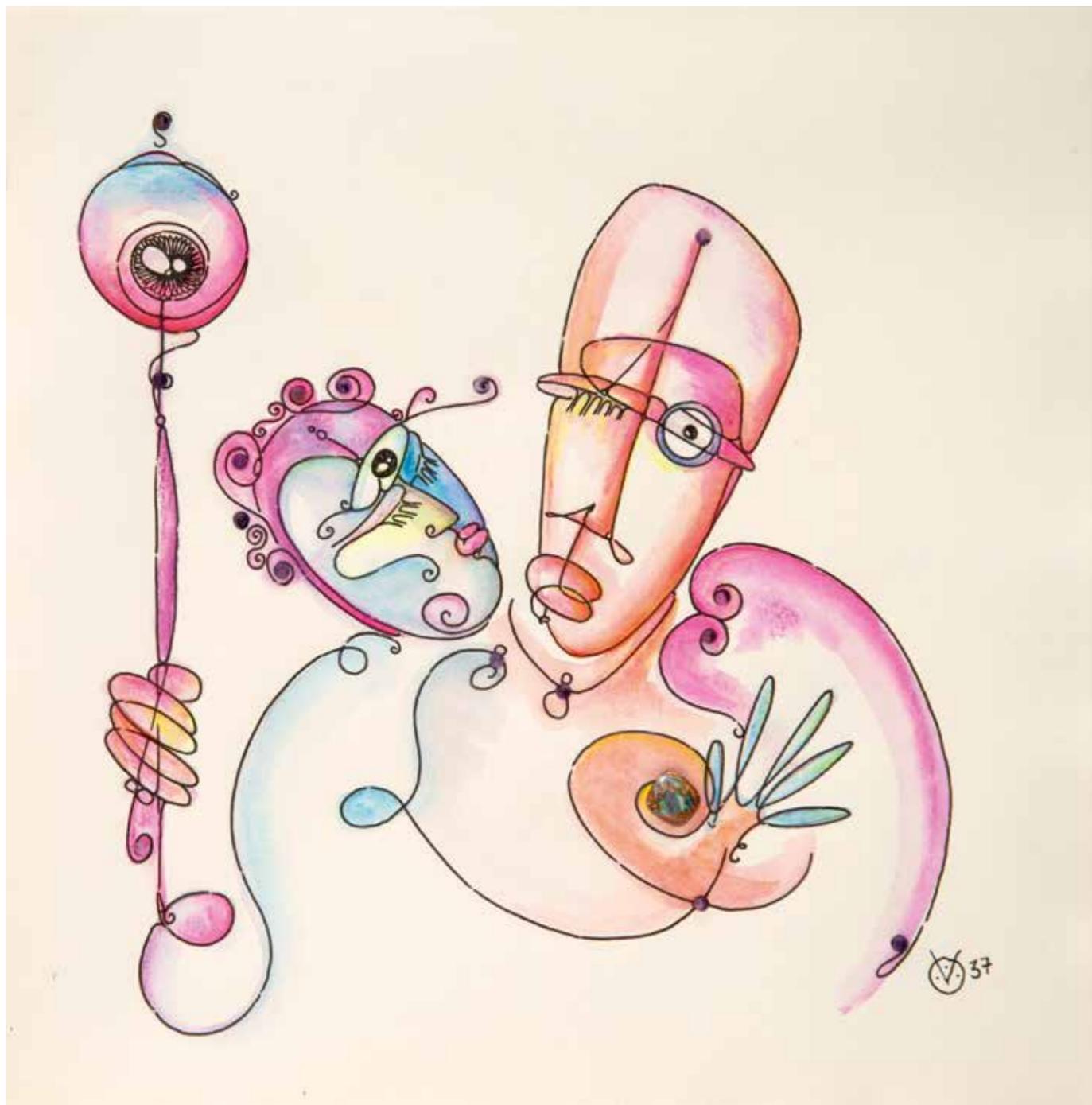


HERZÖFFNUNG

„Fühlen. Fühlen. Fühlen.“

(Von Herzen ein grenzenloses Dankeschön an LebenskraftPro und die Happy 13)

PS. Mein persönliches Learning:
„Erkennen. Annehmen. Loslassen.“



SEELENSPIEGEL

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 23)

Fern jeglicher Erwartung, lasse ich meiner Vorfreude freien Lauf. Gemeinsam schweben wir durch einen Gang mit 1000 Türen. Eine magische Schwingung dreht mich ein und ich darf eine der vielen Tore öffnen, mit dem Bewusstsein, gleich heiliges zu erleben. Denn heute, so wurde es mir gesagt, darf ich meiner Seelenpartnerin begegnen. Ein galaktischer Raum lacht mir hinter dem Tor entgegen. Mit den Mustern und Farben eines orientalischen Teppichs auf LSD, scheint alles in Bewegung, um im nächsten Moment vollkommen still zu stehen. Zeit und Raum fließen in einem faszinierenden Wechselspiel ineinander. Demütig trete ich ein. Der flüssige Teppich unter mir, lässt mich schweben. Jeder Moment ein kosmisches Geschenk von Liebe umhüllt. „Wo bist du? Ich kann dich schon spüren!“ funkelt mein flirrendes Herz in das Hier und Jetzt. Es funkelt zurück: „Hier bei dir, schon immer und ewig!“ Ein Gefühl der höchsten Freude durchflutet mich. Fest an meiner Seite, den Kopf an meine Schulter gelehnt, schmiegt sich eine Lichtgestalt an mich. Ein durch und durch kristalliner Körper, in dem sich alles widerspiegelt, Raum, Zeit und der grenzenlose Sternenhimmel über uns. Dieser Frieden, diese Liebe. Auf ihrer Stirn ein weit geöffnetes Auge. Klar und wachsam blickt es mir entgegen.

Ein breites Grinsen zieht sich über mein Gesicht. „Da bist du ja. Ich wusste das es dich gibt und doch fühle ich mich dir jetzt so nah, wie nie.“ Als wären wir schon immer gemeinsam gereist, spüre ich etwas Vollkommenes in mir. So etwas wie Adam und Eva in ihrer ursprünglichsten Form. Wortlos lädt sie mich ein, unsere Ganzheit noch intensiver zu spüren. Beflügelt verlasse ich meinen Körper und nehme behutsam in ihrem kristallinen Tempel platz. Wow, was für eine Ruhe, was für eine Verbundenheit. Ich spüre die bedingungslose Liebe meiner Seelenschwester. Behutsam blicke ich durch ihr drittes Auge. Es zeigt mir mein Gesicht, wie ich anmutig in die Ferne blicke. Das berührt mich tief, mich so zu sehen, in meiner vollkommenen Schönheit. Ich sehe ein weit geöffnetes Auge, dass wie ein Adlerauge in die Ferne blickt. Und ich sehe ein trübes, blindes Auge mit dem Blick nach Innen. In beide Richtungen über alle Grenzen hinaus. Mich so zu sehen, aus dem Blickwinkel meiner Seelenschwester trägt die Vollkommenheit in sich.

Nun spüre ich auch wo die Hand meiner Seelenschwester liegt. Sie ist tief mit meinem Herzen verbunden. Ein stetiger Fluss von Licht und Schatten fließt von meinem Herzen ab, durch sie hindurch und wieder zurück in den ewigen Kreislauf. Wir ergänzen uns zu einer Einheit metaphysischer Energie, die das kosmische Gleichgewicht hält. Was für eine atemberaubende Erfahrung. Kurz frage ich mich, bin das alles noch ich. Und wie weit darf ich noch gehen um nicht voll und ganz meinen Verstand zu verlieren. Beruhigend schlägt mein Herz und teilt mir mit: „Du darfst diese kosmische Größe erfahren und mit ihr wachsen. Und sei dir gewiss, ich halte den Raum für dich und deinen Verstand. Gemeinsam dürfen wir auch noch einen Schritt weitergehen.“ Da erblicke ich eine große Kristallkugel auf einem Stab, dieser wird gehalten von meiner Hand. Ein viertes Auge, so kommt es mir in den Sinn. Mein Herz spricht: „Ja, liebster Gratwanderer, du bist ein Hüter des kosmischen Gleichgewichtes und dieses Auge verleiht dir die Gabe alles, und damit meine ich alles zu erkennen, bedingungslos anzunehmen und wieder loszulassen.“ Es verbindet dich mit den höchsten Gefilden, den dunkelsten Grotten und verleiht dir die Macht aus allen nur erdenklichen Quellen zu schöpfen. Jetzt wird es mir doch etwas mulmig bei all dieser Größe und Macht. Da war doch was. Ich erinnere mich zurück an mein Versprechen diese große Kraft nur noch für die Liebe einzusetzen. Also erlaube ich mir in diesem Moment, mich voll und ganz anzunehmen, mit allem was ist und was nicht ist.

(Danke an Alle, die mich auf dieser spannenden Reise begleiten)



UR-KRAFT

Wie jeden Morgen auf dem Weg zur Arbeit, steige ich in die U5 Richtung Königsplatz ein. Vollkommen zugehörnt von meiner Frühstückspfeife, nehme ich mir einen der wenigen freien Plätze in der Bahn. Die Musik, die aus meinen In-Ears dröhnt, hält jegliches Außengeräusch von mir fern. Doch heute scheint es ungewöhnlich still zu sein. Ich blicke in leere, verängstigte Gesichter. Und auf einmal bricht ein lautes Geschrei in meine kleine heile Welt. Ich scanne das Abteil und will die beängstigte Geräuschquelle ausmachen. Ich stelle meine Musik auf stumm und lausche von Adrenalin gepusht ins Abteil. Kleinlauter Wortfetzen setze ich zu einem Satz zusammen. „Jetzt lassen sie doch den Mensch in Ruhe!“ Und da steht er auf – ein Bär von Mann. Schwankend erscheint er hinter der Trennwand. Deutet mit seiner Pranke in Richtung Fenster und schreit angetrunken. „Wir steigen jetzt aus, dann klatsch ich dich“. Eine zweite Person erscheint hinter dem Bär und spricht mit erhobener Stimme. „Lass ihn in Ruhe.“ Ich merke, wie meine Angst das Blut durch meine Ohren rauschen lässt. Ich will nur noch aussteigen. Weg von diesem beängstigenden Schauplatz der Gewalt. Die Person, die von dem Bär ursprünglich in Bedrängnis gezogen wurde, geht aus dem hinteren Abteil zur Tür. Nächster Halt Theresienstraße. Ahhh, jetzt steigen sie aus und es wird Ruhe einkehren. Ich bin etwas erleichtert.

Der Bär folgt der Person zu Tür und will mit ihr aussteigen. Ja, bitte, ich hab schon genug für heute, denke ich mir und will nur noch meine Musik anmachen. Da bemerke ich, dass die Person, die aussteigen wollte, nur angetäuscht hat und jetzt in meine Richtung geht. „Fuck!“ Ich hab doch nur noch eine Station zu fahren und jetzt das. Die Person setzt sich eine Bankreihe schräg vor mir nieder, mit dem Blick zu mir. Der Bär folgt ihr und setzt sich seiner Beute gegenüber. Ich betrachte den Koloss von hinten und falle noch ein Stück mehr in mich zusammen. Jetzt wird der Bär auch noch handgreiflich. Ich blicke in die Runde und alle Personen um mich herum sind erstarrt vor Angst. Keiner erhebt Einspruch, keiner will dem Geschehen ein Ende setzen. Dann schaue ich in Richtung der Person, die in höchster Bedrängnis steckt. Es trifft mich ein um Hilfe flehender Blick, der mich tief durchdringt. Die U-Bahn fährt am Königsplatz ein.

Meine Haltestelle und ich treffe eine Entscheidung – Der Bär steigt mit mir aus. Die Bahn bremst langsam ab und ich stehe auf. Trete von hinten an den Tyrann heran und packe ihn am Kragen. Er dreht seinen Kopf etwas irritiert zu mir. Mit fester Stimme sage ich: „Wir steigen hier aus!!“ Ich ziehe mit all meiner Kraft an dem Fleischberg, doch er rührt sich keinen Millimeter. Mit meinem Gedanken „Oh mein Gott!“ blicke ich in meine unmittelbare Umgebung. Ein Augenpaar schräg vor mir signalisiert mir, auch er ist bereit, etwas zu tun. Die Person schlüpft an mir vorbei, packt den Bär am Arm und gemeinsam ziehen wir ihn hoch. Alles geschieht in Bruchteilen von Sekunden. Zu dritt drehen wir uns in den Bereich der Türen und trippeln ein paar Kreise. Ich fokussiere den Griff und öffne die Tür. Wir drehen uns raus auf den Bahnsteig. Bevor der Bär sich versieht, zurück ins Abteil will, versperrt die helfende Hand mit all ihrer Präsenz den Türbereich. Nun mache ich den wildgewordenen Bär auf mich aufmerksam. Weg von seiner Beute, soll er mich als neues Opfer sehen. Er stürmt auf mich los, ich drehe mich um und laufe was das Zeug hält. Im Treppenhaus höre ich noch seine röhrende Stimme. „Komm zurück, ich bring dich um.“ An der Oberfläche angekommen, laufe ich noch ein Stück. Mein ganzer Körper zittert. Ich halte inne und denke mir, wow, was für eine Kraft durch eine mutige Entscheidung freigesetzt werden kann.



VERLOREN

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 24)

Es zieht mich zum Ursprung meiner abenteuerlichen Reise zurück. Durch einen dunklen Tunnel blicke ich von oben herab auf meinen Körper, der da in einem 12 qm Zimmer am Boden liegt. Mit einem respektvollen Abstand umkreise ich ihn. Muss ich zurück in meine alte Form, die Hülle, die da im Sterben liegt? Die Antwort folgt augenblicklich. Es zieht mich hinein. Wie die ersten irrationalen Momente nach einem Blackout, komme ich wieder zu mir. Und so spüre ich die Schwere und den Verfall, aber vor allem Todesangst. Gefangen in mir, will ich aufstehen, wieder aus mir heraustreten, raus aus dem Zimmer, raus aus dieser schmerzhaften und traurigen Welt. Der Geschmack von Erbrochenem und Blut lässt mich erschauern. Mein Herz rast. Ich spüre längere Aussetzer. Mein Kopf schwankt zwischen einem hämmernden Schmerz und den letzten Versuchen meinen Körper am Leben zu halten. Mein Gehirn gibt alles, blitzt ein Dauergewitter an die Organe und den Hormonspiegel. Es fällt mir schwer zu atmen. Ich will husten, um Luft zu bekommen. Schwindel, Schwäche und Angst halten meinen Adrenalinspiegel hoch.

Ich gleite wieder ab in einen Dämmerzustand. Es bleibt dunkel. Nach einer Weile zeichnet sich ein Bild um mich herum ab. Ein Meer an toten Menschen zeigt sich mir. Von allen Seiten schallt es leise Tod, Tod, Tod. Mich überkommt eine schießende Angst. Bin ich der Nächste? Eine dunkle Partikelwolke baut sich vor mir auf. Sie setzt sich zu einer skelettösen menschenartigen Form zusammen. Inmitten der leblosen Körper erscheint mir der Tod höchstpersönlich. Er spricht mit einer flüsternden Stimme: „Sei begrüßt mein lieber Gratwanderer, nun sehen wir uns endlich wieder“. Er mustert mich. „Hast du diesmal nicht mehr für mich übrig, als deine Angst? Ich spüre, sie ist stärker geworden. Und ich dachte, unsere Beziehung hätte sich mittlerweile etwas vertieft.“ Fragend blickt er zu mir herüber: „Was bereitet dir diesmal so große Sorgen?“ Er rückt ein Stück näher an mich heran. Mutig und doch etwas kleinlaut antworte ich: „Oh Mann! Du bist der Tod. Das allumfassende Nichts. Wer will schon eine Beziehung mit dir eingehen?“ Etwas enttäuscht tritt der Tod wieder ein Stück zurück.

Sein Wesen aus skelettöser Masse verwandelt sich zu einem fließenden Strom aus Energie, der aus jeder Öffnung seiner Kutte hervorquillt. Sein Totenmantel hebt sich zu einem schwarzen Vorhang empor. Er spricht: „Mein alter Freund, hinter dem dunklen Vorhang deiner Angst, scheint das Licht heller denn je. Solange du dich hinter ihm versteckst, wirst du nie erfahren, mit was für einer Liebe ich walte.“ Die Herzen der vielen leblosen Menschen um mich herum beginnen zu leuchten. Dazu erscheinen unzählige Wesen, Engel die sich um die sterbenden Körper bewegen. „Du meinst dich im Tod aufzulösen? Dich für immer zu verlieren? Für immer alleine zu sein? Ohne Liebe zu sein? Wir alle, die Wesen der Dunkelheit und des Lichtes, sind zutiefst mit dir verbunden. Wir sind immer bei dir. Wir, mein Freund, haben eine sehr innige Beziehung zusammen. Angst ist die dunkle Form der Liebe, die deinen Blick trübt. Trotzdem darfst du immer entscheiden, mit welcher Energie du durchs Leben gehen willst. Mit welcher Energie du sterben willst. Mit einem Ja, trete ein in meine Welt und ich zeige dir, wo die Liebe ihren Ursprung findet.“

(Liebe Nicole, danke für unsere besondere Verbindung)



ZEIT

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 25)

Ein helles Strahlen öffnet mir die Augen, wie weichgezeichnet komme ich zu mir. Diesmal ist alles anders. Meine Angst ist verschwunden. Stattdessen bin ich in einem tiefen Vertrauen. Ja, ich sterbe, so nehme ich es war, als ein Geschenk. Eine dunkle Lichtgestalt kniet neben mir, dreht ihren Kopf und gibt mir zu verstehen, meine Seele nach Hause zu geleiten. Nach Hause, so fühlt es sich an. Es ist Azrael der Todesengel. Von außen erscheint er mir schwarz, aber ich spüre sein kraftvolles Licht, welches er im Inneren trägt. Dicht an meiner Seite legt er seine Hand auf mein Herz und ich verliere mich in tiefster Entspannung. Mit einem letzten Hauch ebbt mein Atem ab.

Durch mein Energiefeld, in das Azrael eintreten darf, fühle ich seine mächtige Präsenz der Liebe zu mir, seine Liebe zum Leben, seine Liebe zum Tod. Alles zentriert sich auf mein Herz und wenn ich es wüsste, würde ich sagen, dass er langsam über mein Herz die verschiedenen Energiekörper von meinem physischen Körper löst. Bis hin zum Innersten, der silbernen Schnur, die den Körper mit der Seele verbindet. Es kommt mir vor als sei das Herz ein Transformator, für die hochschwingende Energie der Seele, die durch die Energiekörper fließt. Ich spüre mein Herz als Mittelpunkt allen Seins. Alles dreht sich darum, geht davon aus und zieht sich dahin zurück. Mein Herz leuchtet mit all seiner Liebe auf, schlägt langsam aus, bis sich der silberne Faden von ihm löst. So darf ich meinen physischen Körper nun verlassen. Ich verabschiede mich in tiefer Dankbarkeit.

Still und leise, wie Azrael zu mir kam, geht er nun wieder fort. Zeit scheint in diesem Prozess keine Rolle zu spielen. Ich bewundere jeden Moment zwischen den Momenten. Meine Seele steigt auf. Alles um mich herum erstrahlt im hellsten Licht. Mein kleines Zimmer wird zum Schauplatz größter Freude, denn alle sind sie gekommen. Alle Wesenheiten, die ich bis jetzt auf meiner Reise kennenlernen durfte und noch viele mehr. Geistige Wesen, Engel, Drachen, Dämonen, Zwerge, Feen... Alle sind sie gekommen um mich in ihr Herz zu schließen. Es ist Zeit Heim zukehren.

(Danke liebe Marianne und liebe Susanne, für eure Liebe)



DIE SCHWARZE KÖNIGIN

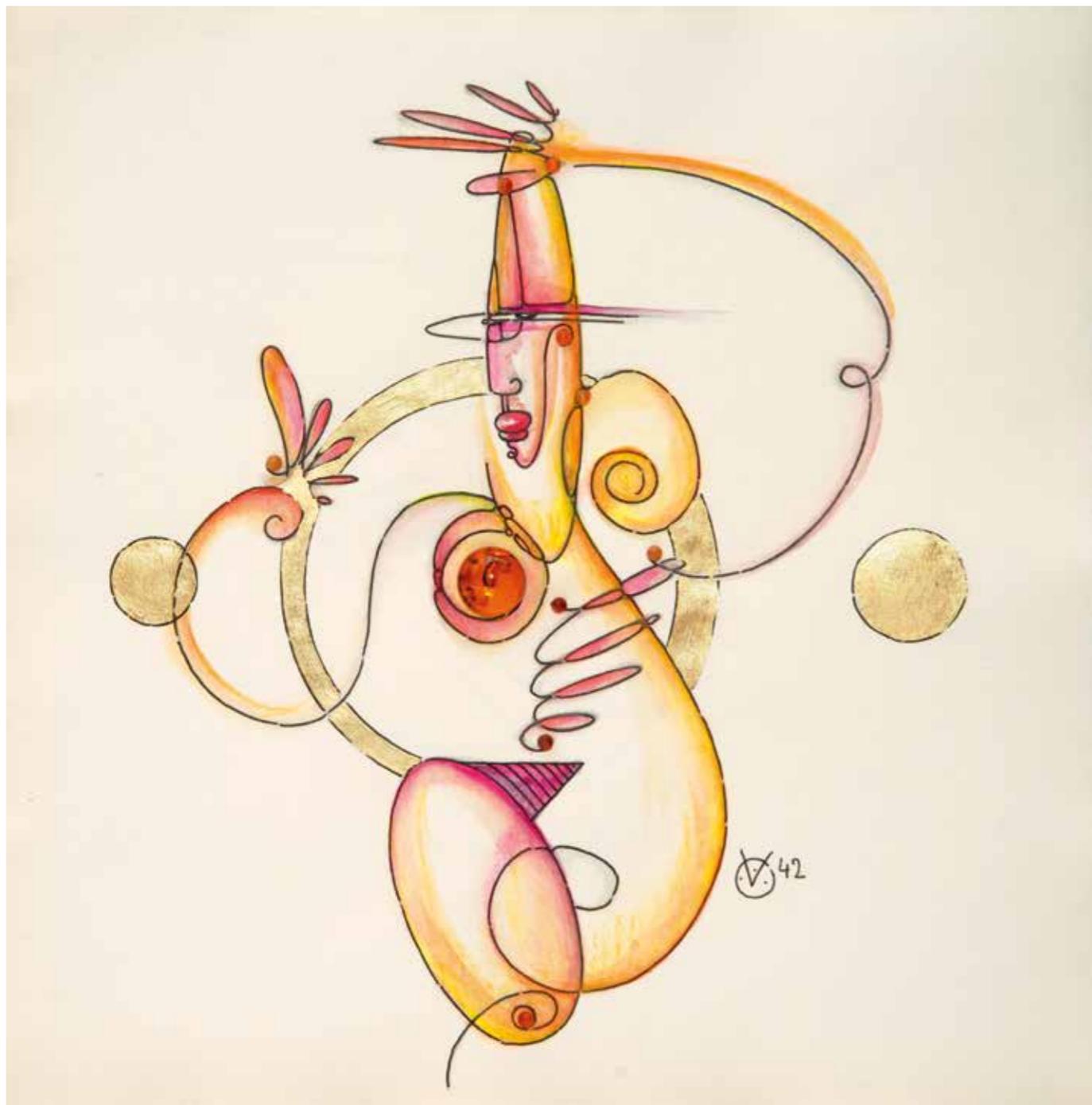
(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 26)

Was habe ich nicht schon alles erlebt. Gefühlt seit Jahrtausenden unterwegs für diesen Moment. Im tiefsten Schatten trägt das Hier und Jetzt alles andere als die vermutete Dunkelheit. Im Gegenteil, es strahlt im Licht und fließt mit einer beschwingten Leichtigkeit durch mich hindurch.

Ich hebe meine sanfte Königshand, richte sie aus und ohne die drei goldenen Scheiben vor mir zu berühren, die wie ein unlösbares Zahlenschloß ineinandergreifen, um das was dahinter liegt bis in alle Ewigkeit zu schützen. Lasse ich all die Energien, die ich für diesen einen Moment gesammelt habe durch mich hindurch fließen. Wie das Licht im Dunkel.

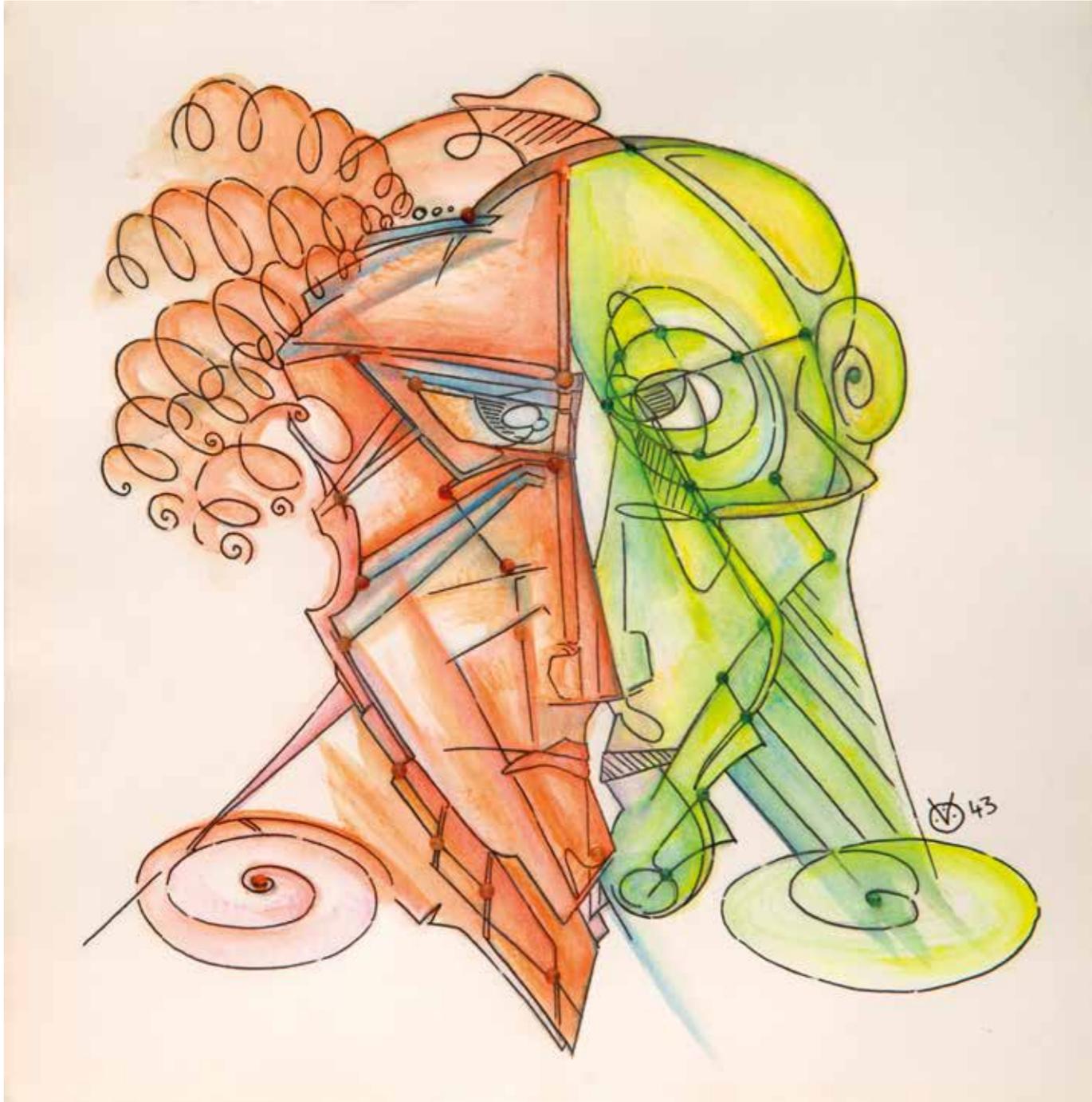
Die drei goldenen Scheiben bewegen sich und mit ihr das mächtige Tor, welches zum Schutze der Kammer dient. Es offenbart sich das Dunkel im Licht. Mir gegenüber erscheint die Schwarze Königin. Eine nie dagewesene Liebe zieht uns an. Wir fallen uns in die Arme, flüstern uns gegenseitig sanft ins Ohr: „Du, mein Licht“. So innig umschlossen, fließen wir ineinander. Alles zieht sich zusammen auf die Größe eines Staubkorns, um im nächsten Augenblick zu expandieren mit der Kraft von tausend Sonnen. So beginnt das Ende vom Anfang und die Geschichte von der schwarzen Königin Samira und dem weißen König Uriel, geboren um die weiblichen und männlichen Urkräfte wieder für immer zu vereinen.

(Ich verneige mich tief vor der weiblichen Energie)



SONNENTANZ

Eine Sonne strahlt ihre Liebe ins Universum. Vorbei an verbrannten Böden, hin zu fruchtbaren Sphären.
Und dort wo die Schöpfung das Leben bestellt, wird aus Energie wieder Materie.

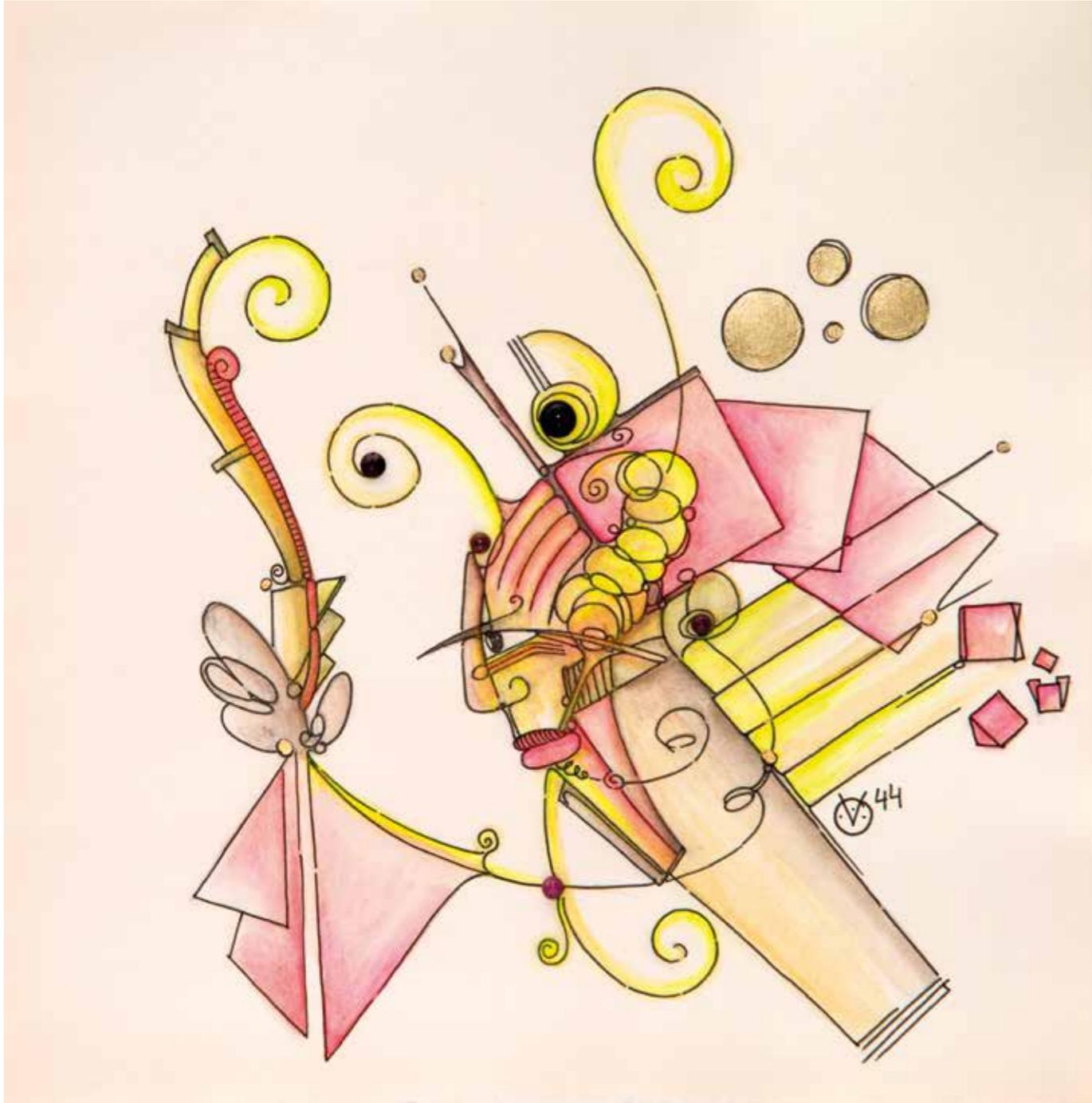


FREUND ODER FEIND

An einem Nachmittag im Urlaub, saß ich mit meiner 7-jährigen Tochter unter einem großen Pinienbaum und zeichnete ein Bild für sie.

Als ich fertig war, erzählte mir Eva von ihrem Erlebnis. Etwas beschäftigte sie und so fragte sie den Baum unter dem wir saßen: „Warum haben wir Feinde?“ Sie sagte, der Baum antwortete: „Damit du Freunde finden kannst.“

Eva hat mir erlaubt, diese wundervolle Erkenntnis mit Euch zu teilen.



VERSTAND, DER LIEBE MACHT

Wir denken mit dem Verstand und fühlen mit unserem Herzen.

Stell dir vor, wir würden mit dem Herzen denken und mit unserem Verstand fühlen!?

Wie würden deine Entscheidungen dann ausfallen?



ÜBER DEN TOD HINAUS

Am Ufer im Gras sitzend, fließen meine düsteren Gedanken der letzten Tage den Fluss hinunter.

Im Augenschein erfasse ich eine Bewegung unter meinen Füßen. Ich blicke hinab und einer schwarzen Schlange direkt in die Augen.

Bevor mein System die Angst hochfahren lässt, bricht alles in sich zusammen. In diesem Moment, habe ich den Glauben an meine Angst verloren und wahre Liebe in diesem göttlichen Geschöpf gefunden.



DER BEOBACHTER

Zu Agenturzeiten verbrachte ich im Winter meine Mittagspausen gerne in einer kleinen Schwabinger Bücherei. An diesem Tag, saß ich an einem Fenster mit Blick in den Hinterhof und las Eckert Tolles Bestseller „jetzt“.

Darin beschrieb er, wie er sich geistig hinter seinen Verstand stellte und ihn beobachtete. Ich probierte es aus. Was dadurch bei mir geschah, war großartig und beängstigend zugleich. Die Stimmen meines Verstandes verstummten und eine Leere breitete sich in mir aus, die mich vollkommen einnahm. Diese Erfahrung durfte erstmal auf mich wirken.

Bis heute verwende ich diese Technik in meinen Sitzmeditationen. So hebe ich mich aus dem Zentrum meiner Gedanken empor, lasse sie vor meinem geistigen Auge vorbeiziehen, bis alles zur Ruhe kommt.



„MIAU“

Zum Jahreswechsel 21/22 fragte ich die geistige Welt nach einem Plan fürs weitere Vorgehen.

Die Antwort war: „Bleib bei dir und bleib dir treu!“

Was hat es mir gebracht?

Ich gebe meinen Herzenthemen noch mehr Raum, komme meiner Künstlerseele näher und gehe immer tiefer ins Vertrauen zu mir und der Liebe.



TAMTASTISCH

Eine Erkenntnis, die ich mir immer wieder vor Augen führe. Ich kann mich alleine bis zu einem gewissen Punkt weiterentwickeln. Von da an, sind es die Menschen, die mich weiterbringen.

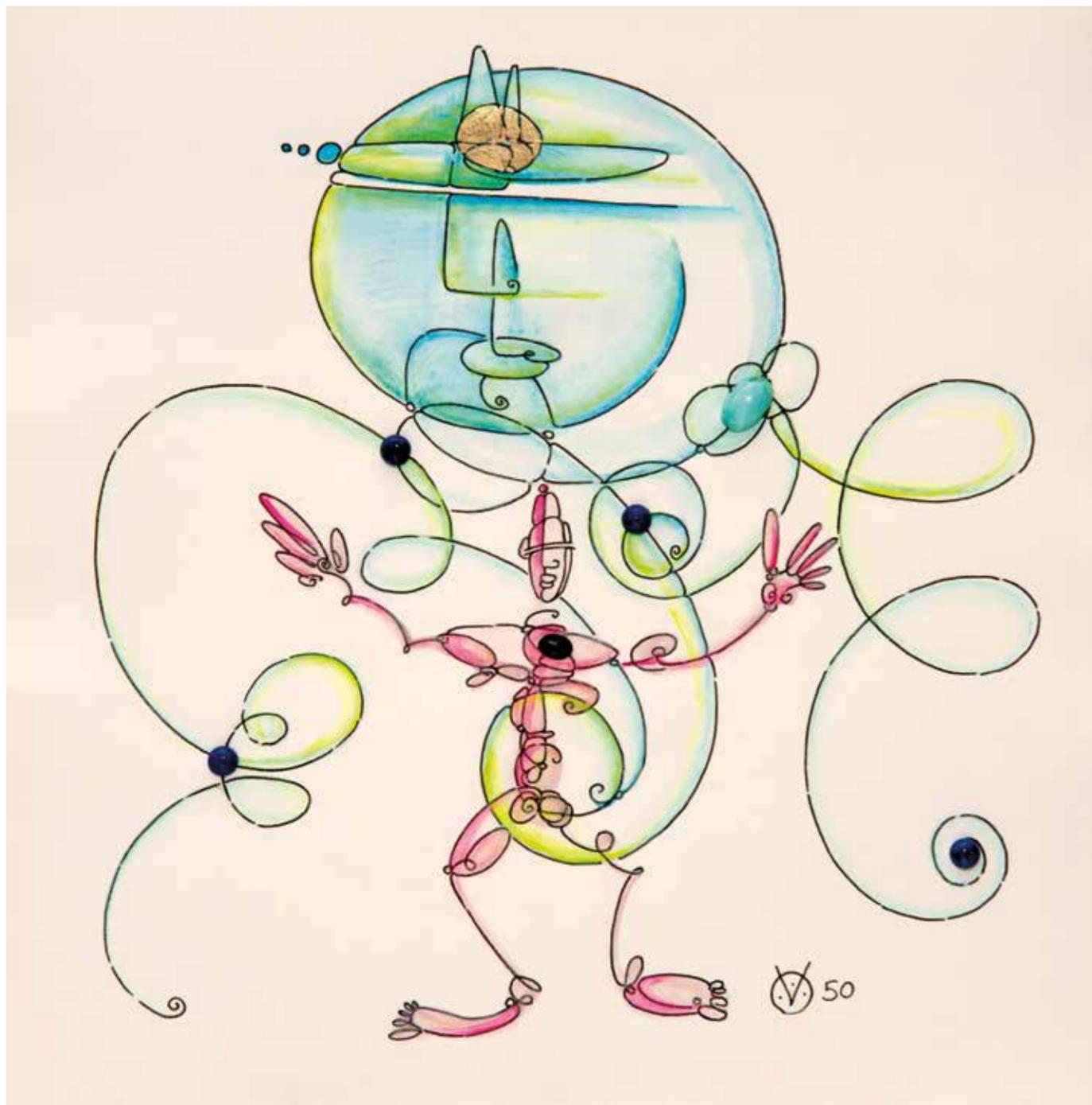
So lernte ich 2019 Tam kennen. Meine erste Visionsreise mit ihr, sollte meinen Entwicklungstripp grundlegend verändern und vor allem vehement beschleunigen.

Durch sie erfuhr ich für mich: Zwischen den Welten ist die Aussicht grenzenlos. Da ist das Herz mit dem Verstand zutiefst verbunden. Und was ich schon lange zu wissen glaubte, fange ich jetzt langsam an zu fühlen. Es ist die Liebe, innen wie außen, die uns mit dem großen Ganzen verbindet.



„FANTASIE ...

... als eine Möglichkeit, sich seine Wünsche und Träume auszumalen.“



VOM SCHEIN ZUM SEIN

Hinter den vielen Masken des Ichs, scheint etwas zu sein, von dem wir glauben, dass es uns sagt, wer wir wahrhaftig sind.

So eifern wir unserer Frage hinterher: „Wer bin ich?“, in der Hoffnung in den Tiefen unseres Selbst, die alles verändernde Antwort zu finden.

Vielleicht aber, liegt in der Tiefe nicht nur die Antwort wer wir sind, sondern auch die Kraft, die uns ermächtigt alles zu sein, was wir uns vorstellen.



SUCHT VERÄNDERT ALLES!

Gerne teile ich mit dir meine Erfahrung, über den Ausstieg aus meiner 15-jährigen Drogensucht.

1. Erkennen

Mir wurde bewusst, dass ich mental und körperlich abhängig war, von diversen Drogen wie Alkohol, Zigaretten, Cannabis und co. Da half es mir nicht, mit ein oder zwei Substanzen abstinert zu sein, um mich dann noch intensiver auf Substanz Nummer drei zu stürzen. Meine Erkenntnis „ganz oder garnicht!“. Das löste unbeschreibliche Angst in mir aus. Also wurde ich mutiger!!

2. Vision

Ein wichtiger Punkt war die Perspektive danach. Was für eine Vision habe ich vom Leben, wenn ich nicht mehr konsumiere? Wie wird es sich verändern und gestalten? Meine Vision war und ist es immer noch „frei zu sein“. Was über die Jahre danach dazukam, ist Klarheit. Klarheit über mich, mein Leben und meine Zukunft.

3. Kalter Entzug

Mit dem Mut, meine Drogensucht für immer loszulassen, setzte ich mir eine Death-Line, die drei Monate in der Zukunft lag. Ich nannte sie „Plan 09“. Diesen Zeitraum dokumentierte ich mit Selfi-Videos. Und gab nochmal richtig Gas in Sachen Selbstzerstörung.

4. Gesunde Basis

Mein neues Leben nahm Fahrt auf und mit den Veränderungen, die ich vornahm, kam auch eine ganz neue Energie in mir auf und zog sich durch mein Umfeld. Alles fügte sich für mich zum positiven und ich traf die Liebe meines Leben. Für mich der wahrscheinlich wichtigste Faktor, warum ich bis heute drogenfrei geblieben bin.

5. Aufarbeitung

Ab diesem Punkt war es für mich wichtig, die vergangenen Themen außerhalb der Familie und Partnerschaft aufzuarbeiten. Begleitend fand ich eine wundervolle Psychotherapeutin, die mich ein Jahr auf meinem Weg unterstützte.

6. Glücklich Sein

Das schnelle Glück was ich durch Drogen bekam, hielt nie lange an. Heute erlebe ich eine neue Qualität von Glück. Es fließt durch meine Herzöffnung, ist lang anhaltend und sehr erfüllend. Danke!!



MEINE ERSTEN 5 MINUTEN

Nachdem ich 2010 mein Leben grundlegend verändert und sortiert hatte, war es nur noch eine Frage der Zeit, bis ich mich dem Thema der Meditation widmen sollte.

Und da war er, der Moment, den ich heute noch so klar, wie damals, vor mir sehe. Äußere und innere Faktoren haben sich zu diesem Moment zusammengespielt. Ich setzte mich an diesem Morgen aufrecht in mein Bett und schloss 5 Minuten die Augen zum Meditieren.

Bewusst ließ ich die Gedanken meines Verstandes aufkommen und gehen. Und ich war geschockt, denn es war ein unaufhörlich reißender Strom des Wahnsinns, der mich damals mitriss. Doch zu den 5 Minuten kamen täglich mehr dazu. Der Wahnsinn ebte ab, sowie mein innerer Hass und meine Angst, die ich damals in mir trug. Bis zum heutigen Tag ist für mich die Meditation zu einer positiven Lebensphilosophie geworden.

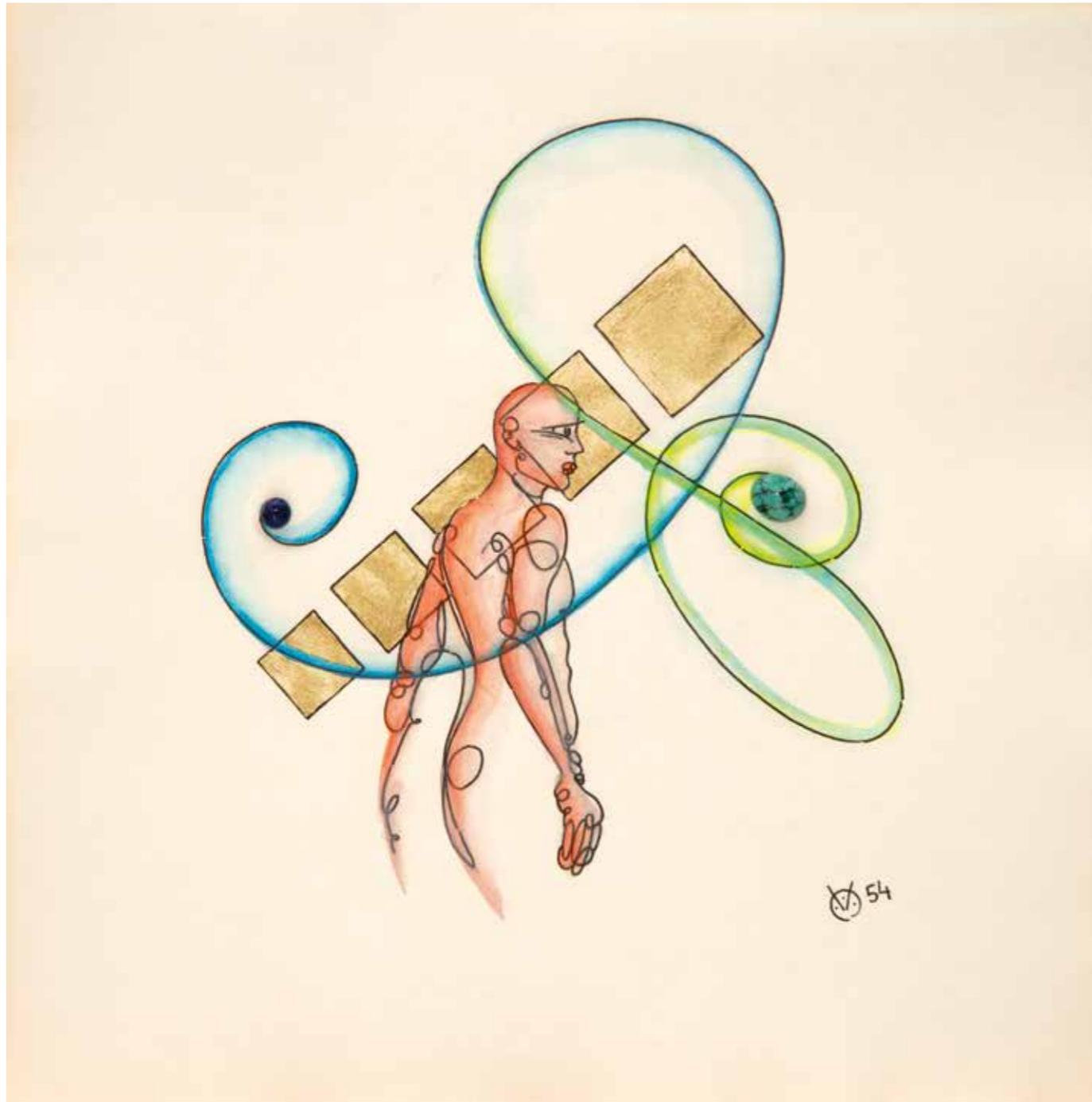


LANGER ATEM

Im Wind der Gezeiten, wirft der stolze Baum sein goldenes Gewand ab. In Vorbereitung auf die stille Zeit, kehrt er in sich und sammelt Kraft für das Erwachen im Frühjahr.

Mit der ersten Wärme, erblüht er in neuem Gewand. Das frische Grün zeugt von Gesundheit und Stärke. Auch bald darf er wieder goldene Früchte tragen.

Mit Liebe und Wohlwollen verteilt er seine reiche Ernte. Er hält inne und verabschiedet den Sommer. Im Wind der Gezeiten, wirft der stolze Baum sein goldenes Gewand ab.



IDENTITÄT

Zu Beginn formlos, denn jegliche Form ist in ihr vereint.

Wir bewegen uns in Kreisen und bilden neue Formen. Unser Bewusstsein gibt den Raum vor. Keine Formel entspricht der vorhergehenden. Alles ist einzigartig.

Zum Ende, verlassen wir unsere gewonnene Form und treten wieder ein in den formlosen Raum der Formen.

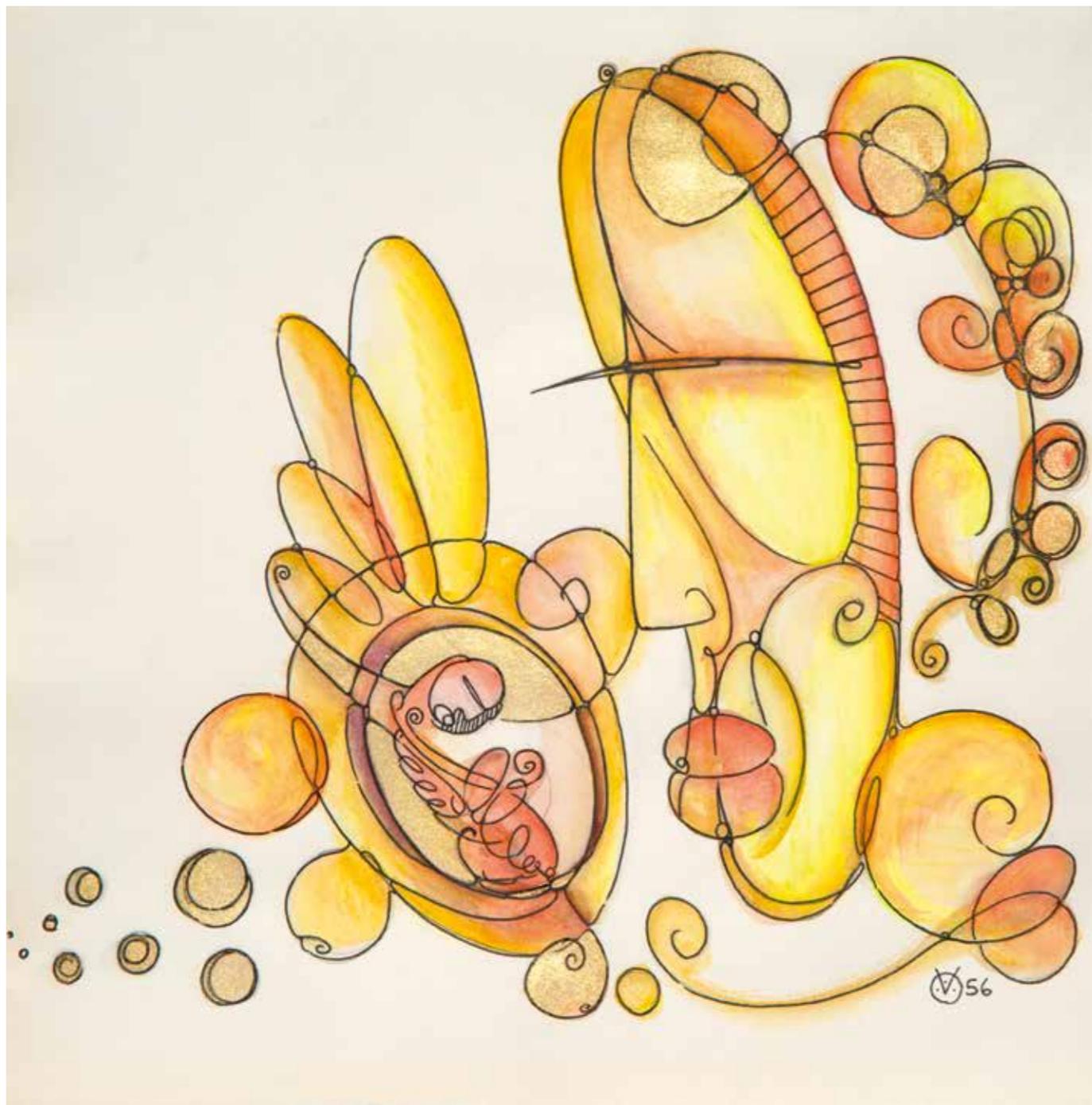


MENTOR:IN

2008 schenkte mir ein Kollege, zu dem ich ehrfürchtig aufblickte, ein kleines Buch zur Weihnachtsfeier. Darin stand eine Widmung: „Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Aber einige haben fliegen gelernt. Guten Flug für 2009!“

Das war der Startschuss für meine Reise zu mir selbst, zu der Frau meines Lebens und zu meinem Herzensweg, den ich jetzt als Künstler gehe.

Gute Mentor:innen erkennen das Potenzial ihrer Schützlinge und setzen Impulse um es freizulegen. Teilt euer Wissen und eure Erfahrung mit Liebe, für die kommenden Paradiesvögel.



VERTRAUEN GIBT

Dem Verstand liegen begrenzte Möglichkeiten zu Grunde. Er vertraut nur dem, was er zu erfassen vermag.

Um tiefer ins Vertrauen zu gehen, öffne dein Herz. Die Liebe ist mit allem und jedem grenzenlos verbunden. Sie hat unendliche Ressourcen dich ins Vertrauen zu führen.

Dieses scheinbar blinde Vertrauen macht dem Verstand große Angst. Und doch liegt in ihm auch nur der Wunsch, zu wachsen.



KUNSTWERK DER NATUR

Gedächtnisprotokoll eines für mich kleinen Wunders.

Es war ein sonniger Nachmittag und ich verbrachte meine freie Zeit im Englischen Garten auf einer Parkbank. Als ich gerade am wegschlummern war, bemerkte ich eine kleine Mücke auf meiner Hand, die gerade mit ihrem Stechwerkzeug einen Eingang suchte.

Schlagartig wurde ich wieder wach und zoomte meinen Blick ganz nah ans Geschehen. Als ihr Stechrüssel in meine Haut eindrang, spürte ich einen sanften Pikser. Ließ es aber zu, ohne darauf zu reagieren. Denn ich war so gebannt von diesem zarten Wesen und scannte es von Kopf bis Fuß. Mir wurde bewusst, das was ich da gerade beobachte, ist ein Wunder der Natur.

Dieses Erlebnis führte mich zu einer neuen Hochachtung und Demut vor dem Leben. Ob winzig klein oder übermenschlich groß. Mir steht es nicht zu, Kunstwerke der Natur zu zerstören. Egal, welches Gefühl sie gerade in mir auslösen.



KALTES ERWACHEN

Und manchmal sind es unsere Alpträume, die uns das Leben noch intensiver spüren lassen.

Von Vorteil wäre es dann, die Intensität auch zu verkraften.

Eine weise Lehrerin sagte einmal zu mir: „Mach dich so stark, dass dich auch dein schlimmster Alptraum nur stärker macht.“



GANZ ODER GAR NICHT

Bis vor kurzem lebte dieser alte Glaube mit voller Kraft in mir. Nun verliert er Tag für Tag an Wert. Ich habe ihn durchschaut, mit einer einzigen Frage: Wie will ich meine grenzenlose Freiheit leben, wenn ich mich immer nur auf einer Seite der Medaille bewege? Ganz oder gar nicht. Kopf oder Zahl. Licht oder Schatten? ...

Da sollte es doch noch eine andere Möglichkeit geben, um meine Ganzheitlichkeit maximal auszuleben.

So verstand ich den oft zitierten Satz meiner Lehrerin: „Sowohl als auch.“

Nun hat sich die goldene Medaille aufgestellt und ich lerne auf der Kante zu gehen. Habe beide Seiten im Blick, während mich die Energien nicht einseitig einnehmen, sondern „sowohl als auch“ antreiben.



TRÄNEN DER WAHRHEIT

Meine Superkraft ist meine große Sensibilität. Jahrzehnte stellte sich mein innerer Krieger zwischen sie und der Welt. Er wollte das schützen, was für ihn am zerbrechlichsten schien.

Meine große Sensibilität fühlte sich geschmeichelt, hielt sich im Hintergrund und wurde immer heller.

Eines Tages drehte sich der Krieger um und blickte in das Licht, was er zu schützen versuchte. Er war geblendet von der Präsenz, legte seine Waffen nieder und fing an zu weinen. Das was er sah, war wohl das Mächtigste, was er jemals zu Gesicht bekam.



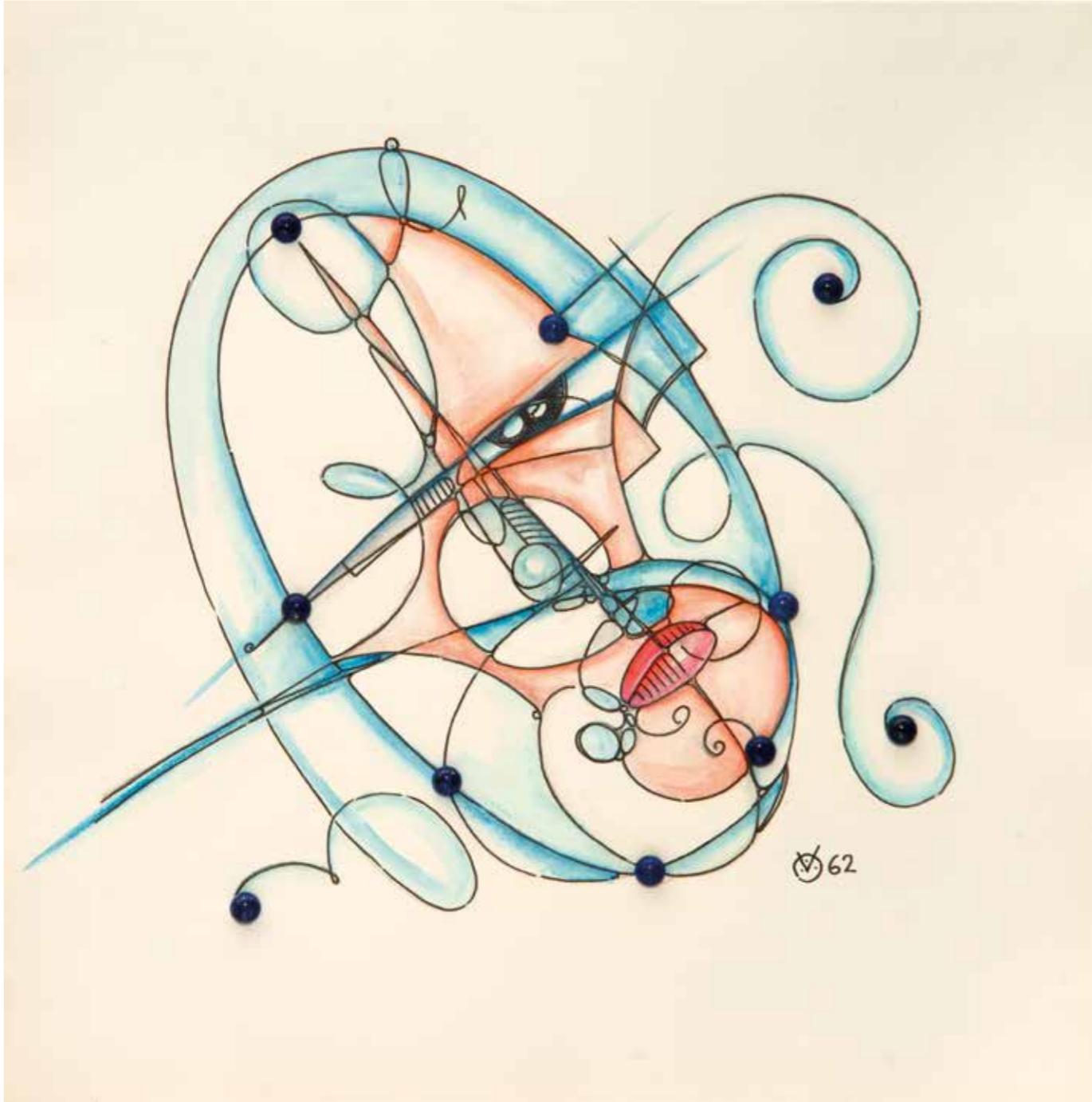
KLARHEIT

Der Laserpointer für meine Bestimmung!

In der Klärung meiner Themen, liegt für mich die Möglichkeit, die Aufgaben des Lebens zu lösen.

So schaffe ich mir immer wieder einen neuen Überblick, wo ich gerade stehe. Wenn ich das weiß, fällt mir mein nächster Schritt leichter.

Das heißt für mich, mit meinem Weitblick erfasse ich meine Visionen und Träume. Und doch ist mein Laserfokus immer Schritt für Schritt vor mir ausgerichtet. Ich schaffe Klarheit für den Moment und lasse mich vertrauensvoll von der Zukunft anziehen. Denn ich weiß nicht, was mir das Leben morgen für eine Aufgabe stellen wird.



LOSLASSEN

Hinter diesem einfachen Wort, liegt die große Freiheit. Sagen die, die den Mut hatten, los zu lassen.

Doch irgendwie fühlen wir uns befangen von Themen, Prägungen und Emotionen, so dass wir sie lieber als festen Bestandteil unseres Seins sehen wollen, statt sie grundlegend zu hinterfragen.

Und doch könnte uns eine einzige Frage, bis in unsere Grundfesten erschüttern: „Steckt da Liebe für mich drin?“

Eine ehrliche Antwort darauf, kann so befreiend sein und den Anstoß geben, zu einem selbstbestimmten Leben.



WALDMEDITATION

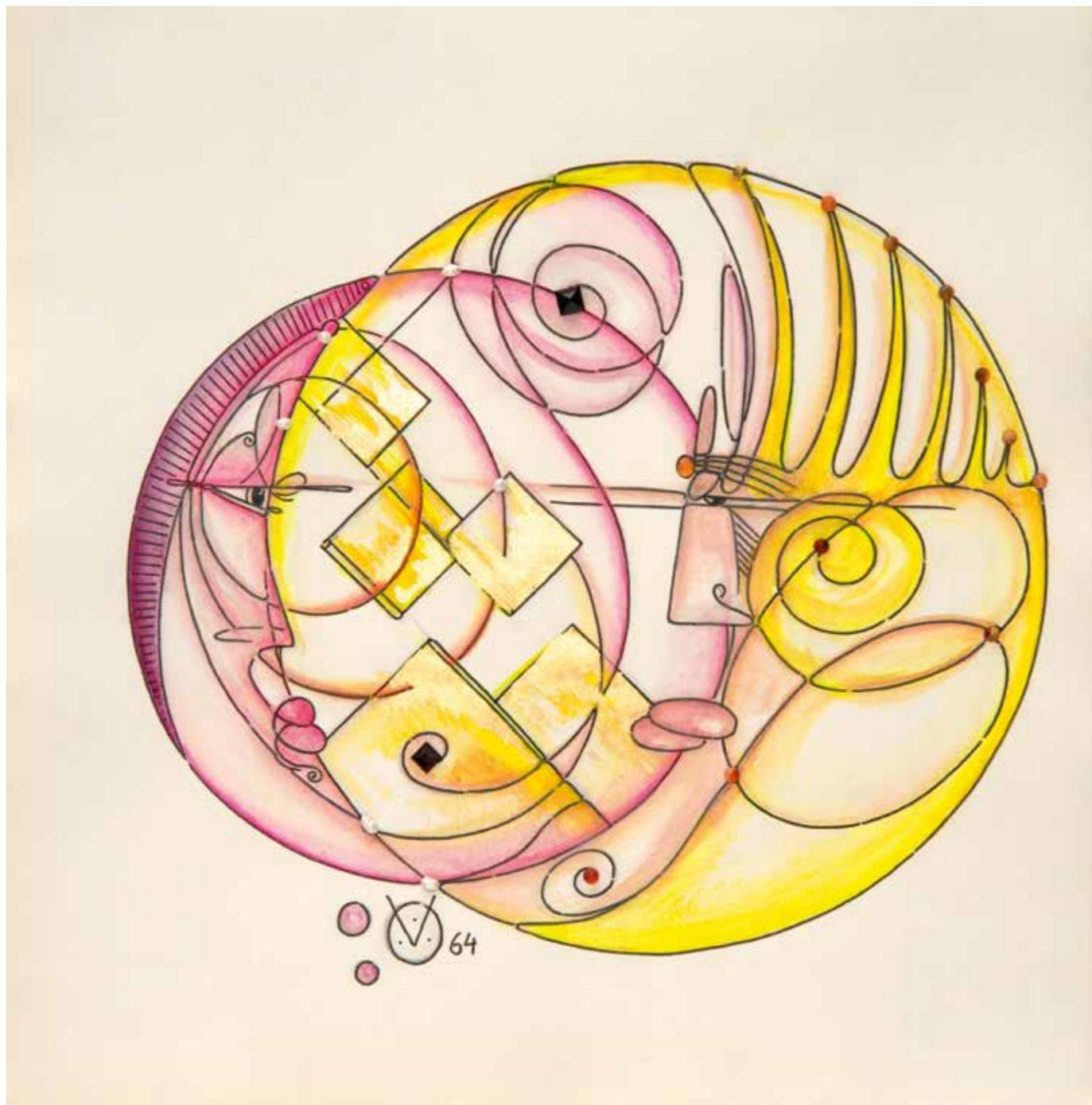
Seit einigen Jahren ist der Waldspaziergang zu einem festen Bestandteil meiner Arbeit, meiner Entwicklung, meines Lebens geworden.

Ich trete ein, in ein kraftvolles Energiefeld, welches multisensorisch auf mich einwirkt. Im Wald kommen meine Energien auf ganz magische Art zum fließen. Dort bekomme ich Antworten, die mein Leben prägen.

Kurzanleitung für eine Waldmeditation:

- Alleine oder in einer Gruppe Gleichgesinnter
- Komme ganz bei dir an, mit einer Atemübung, einem Mantra oder einem Gebet etc.
- Öffne all deine Sinne für den Wald
- Stell dir eine Frage oder vielleicht gibt es auch ein Problem, was du während der Meditation lösen willst
- Gehe ganz bewusst an eine Stelle des Waldes. Denke dir eine Linie oder markiere dir deinen Eintrittsort
- Trete mit Wohlwollen in deine Waldmeditation ein. Lasse dich nun von deiner Intuition und deinen wachen Sinnen führen
- Trete nach 1 bis 2 Stunden wieder ganz bewusst über deinen Eintrittsort aus der Meditation heraus
- Nehme wieder alle Anteile zu dir, die zu dir gehören und gib alle Anteile ab, die woanders hin gehören

Der Wald freut sich auf dich und heißt dich immer willkommen!



KEINE VERBINDUNG HÄLT EWIG!

Oder doch?

Eine liebe Freundin schenkte mir vor langer Zeit eine Edgar-Karte auf der stand: „Seelenverwandtschaft ist dicker als Blut.“

Auch wenn wir seit Jahren keinen direkten Austausch mehr haben, ist für mich unsere Verbindung immer noch spürbar.

Wir sind uns in der Tiefe begegnet und unsere Seelen haben sich wieder verbunden. Dieser gemeinsame Herzensraum ist für mich immer noch weit geöffnet. So bleibt mir (vielleicht auch ihr) das Tiefenrauschen, was uns verbindet.



DER TOD IM FELD

Das Sterben hat in der westlichen Welt eine ganz besondere Energie. Wie ich meine, sehr angsterfüllt. Da schließe ich mich nicht aus. Der Tod macht mir Angst!

Und trotzdem zieht er mich an. Der Tod und die Dunkelheit haben sich während meiner Basisausbildung zum „Ganzheitlich medialen Lebensberater“ als meine Kernthemen herauskristallisiert.

Es war und ist ein intensiver Prozess, das anzunehmen und überhaupt nach außen zu kommunizieren. Der Tod ist in meinem Feld und das ist großartig. Er lehrt mir so allerhand. Z. B. dass er für mich Transformation, Licht und Liebe ist.

(Meine Brüderherzen Marvin und David, ich bin immer für euch da!!)



VISIONEN DÜRFEN GROß SEIN

In letzter Zeit habe ich viele Gespräche mit verschiedenen Menschen geführt und eines ist mir dabei aufgefallen. Alle haben im tiefsten Innern große Visionen und doch tun sie sich schwer diese hochzuholen und auszudrücken. Sie fühlen sich der Größe nicht gewachsen.

Ich darf dir von meiner großen Vision erzählen. Bei mir zuhause liegen 8.000 leere Blätter, die bemalt werden wollen. Begleitet von jeweils einer Geschichte, einem „Märchen der neuen Zeit“, um der Menschheit eine Inspiration zu geben, was die Kraft der Liebe in ihnen auslösen kann.

Wenn ich zwei Bilder die Woche fertig gestalte, brauche ich für die 8.000 Blätter ca. 74 Jahre. Das heißt diese Lebensaufgabe begleitet mich bis zu meinem 111. Lebensjahr. Trotzdem geht es für mich nicht um das erfüllen dieser Lebensaufgabe. Es geht mir um den schöpferischen Weg und die Energie, die auf ihm freigesetzt wird.

Meine liebe Freundin Ulrike, sagte vor kurzem: „Der Weg zu meinem authentischen Selbst ist wie Bergsteigen. Zum Gipfel hin wird es nochmal richtig anstrengend. Der Unterschied hier ist nur, dass es sich um einen Berg ohne Gipfel handelt. Denn wenn wir den Gipfel erreichen, sind wir tot. Im Licht.“



SCHÖPFER:INNEN UNSERES LEBENS

Ich schaffe mir Zeit und Raum für meine Schöpferkraft. Durch diese Verschiebung des Raum-Zeit-Kontinuum, bricht meine bisherige Welt nicht zusammen. Im Gegenteil, ich fülle sie mit wahrhaftiger Liebe, zu dem was ich erschaffe.

Und wenn ich meinem Herzensweg folge, folgt dann nicht alles einem kosmischen Plan!?

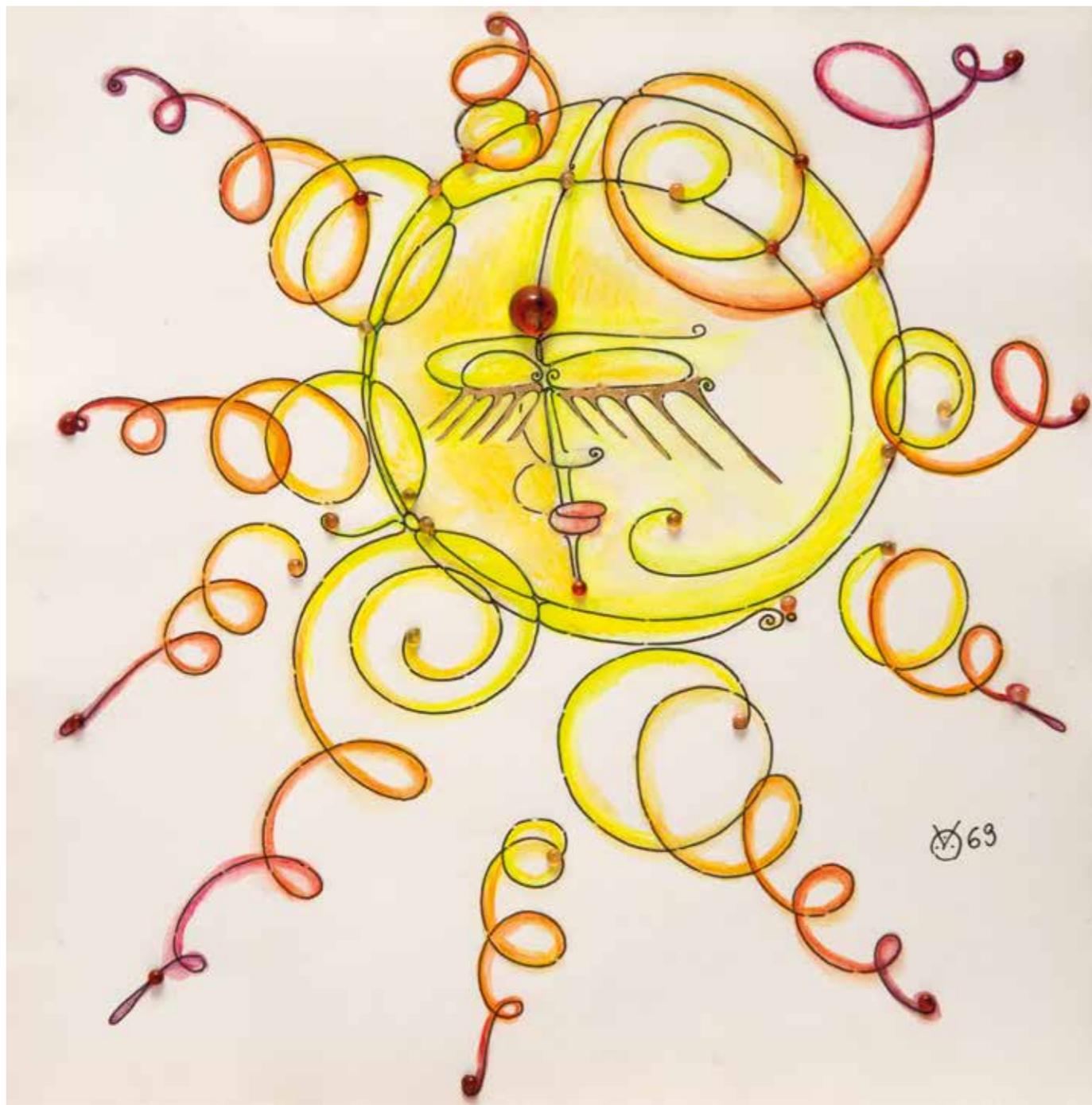


BESINNLICHE ZEIT

Das ist es, was ich jedem von euch wünsche. Einfach mal inne halten, den Moment wirken lassen. Und vielleicht kommt dir dann in den Sinn, was du dieses Jahr alles geschafft hast.

Besinne dich darauf, wie gut es dir im Grunde geht, wie fleißig du warst. Und du an all den besonderen Eindrücken und Einflüssen, die dir von Außen und Innen zugetragen wurden, gewachsen bist.

Atme tief durch. Lass die Dankbarkeit und den Stolz über das, was du geschafft hast, langsam in deinem Körper und deinem Geist ankommen. Du hast es dir verdient, dich jetzt auch mal zurückzulehnen. Du darfst dich feiern, mit all dem was dieses Jahr für dich geschehen ist und mit all dem was nicht geschehen ist.



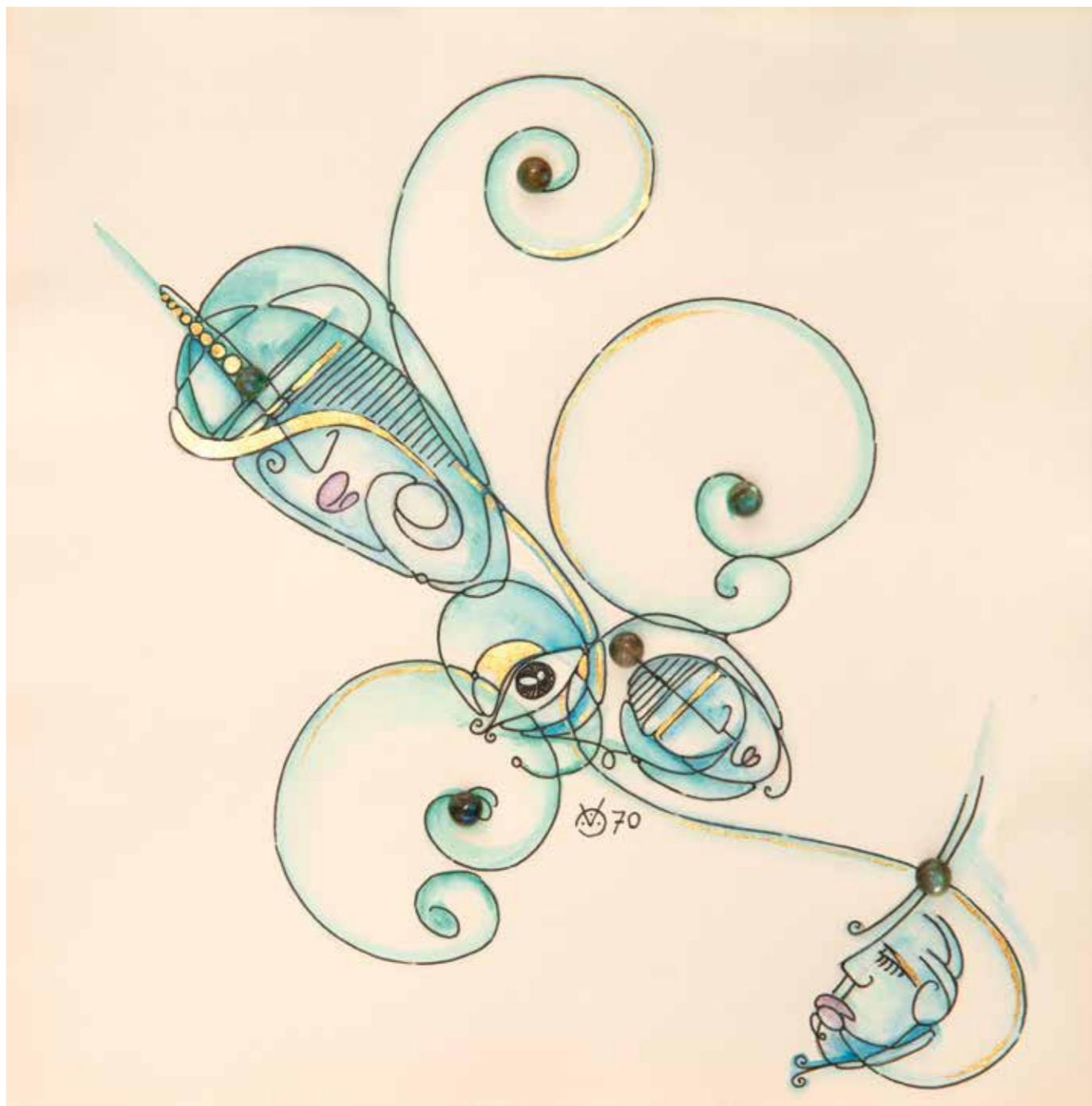
HERZLICHT

Die Sonne schenkte uns einst einen Funken ihres Herzens. Mit der Bitte, gut darauf zu achten. Wenn wir ihn achtsam tragen, erinnert er uns in dunklen Zeiten an ein wärmendes Licht der Liebe und Freude in uns. Die Menschen nahmen es dankend an. Über Jahrtausende entfachte der Funke, Liebe, Freude und Hochkulturen.

Doch im Eifer der Entwicklung vergaßen wir langsam das lichte Geheimnis. Eine Dunkelheit zog übers Land. Die Menschen verhaspelten sich immer mehr im Wechselspiel ihrer Gefühle. Ein Schatten von Angst, Zorn und Wut, legte das Strahlen der vergangenen Zeiten in einen tiefen Schlaf. Bis heute.

Auf der ganzen Welt erinnern sich Menschen wieder an ihr Herzlicht. Sie verbinden sich mit ihm und dadurch mit allem was um sie herum existiert. Sie bringen das goldene Pendel zwischen Licht und Schatten, Angst und Liebe, Freude und Wut wieder ins Schwingen. Und geben ein Lichtzeichen an alle noch ruhenden Funken.

(Liebe Tam und liebe Alexandra, danke von Herzen für das berührende Retreat „Ab ins Unbekannte - Jahresrückblick 2022“)



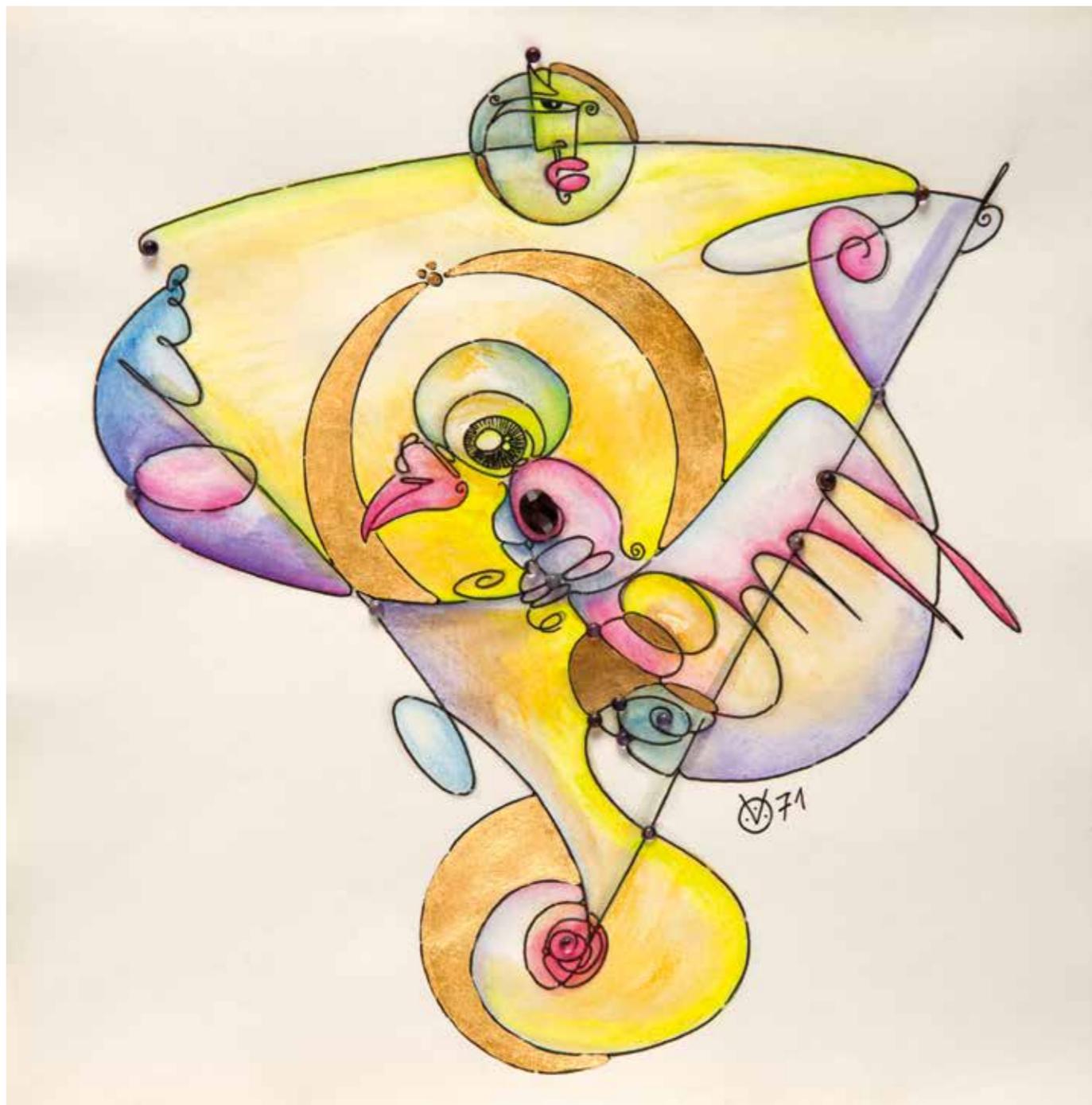
WACHTRAUM

Eine Zeitlang beschäftigte ich mich intensiv mit dem Thema „Luzides Träumen“, und ersehnte meinen ersten Klartraum herbei. Er kam mit einem Donnerschlag. In dem Traum stand ich meiner Mutter gegenüber. Ihr Gesicht war so anders, so jung. Da kam es mir in den Sinn, „irgendetwas stimmt hier nicht“.

Bäämmm, ich erlangte in meinem Traum volles Bewusstsein. Ein Blitzschlag öffnete den Boden unter mir und ich fiel hinein. In einem dunklen Erdgang kam ich zum stehen und war erstmal überwältigt. Ich erlebte meine Sinne wie nie zuvor. Noch nicht einmal in meinem Wachzustand kam ich an diese Klarheit des Empfindens heran. Ich betrachtete die Erdschichten um mich herum wie mit einer Lupe. Sah feinste Details und Farben. Ich nahm einen feuchten, erdig, modrigen Geruch wahr und spürte die Kälte um mich herum auf jeder meiner Hautschuppen. Bis zu diesem Tag habe ich nichts vergleichbares erlebt, was mich so in Ekstase gebracht hat. Bewusst in meinem Traum, in meinem schlafenden Körper zu stehen, war und ist für mich das abgefahrendste was ich erleben durfte.

Es folgten noch etwa eine Handvoll dieser extremen Traumerlebnisse. Doch eines gab mir zu denken. Mein Unterbewusstsein schaffte von Wachtraum zu Wachtraum immer ausgeklügeltere Illusionen um mich wieder in den unbewussten Schlaf zurückzuführen. Diese unterbewusste hohe Intelligenz akzeptiere ich und habe beschlossen, meine Grenzgänge nicht mehr gezielt hervorzurufen.

Wenn du dich mit diesem außergewöhnlichen Thema beschäftigen möchtest, dann habe ich hier einen Buchtipp, für einen achtsamen Einstieg. „Übung der Nacht“ von Tenzin Wangyal Rinpoche.



VATER SEIN

Heute vor genau 8 Jahren, am 26.12.2014 ist meine älteste Tochter Eva zur Welt gekommen. Für mich und meine Frau hat sich damals unser innigster Wunsch erfüllt. Wir durften eine Familie gründen. Und ich wurde Vater und war von grenzenlosem Glück beseelt.

Vater sein ist ein neues Kapitel. Mit allem was unsere kleine Sternenkriegerin Eva mit sich brachte, veränderte sich das Zentrum meiner Welt. Mit anfangs großem Widerstand, fing ich an mein altes Ich loszulassen um mich Schritt für Schritt meiner Transformation hinzugeben.

8 Jahre später kann ich sagen, dass ich auf einem guten Weg bin, Vater zu sein. Eva und Lisa, zählen zu meinem größten Glück, dessen ich mir immer mehr bewusst werde. Zwischen WERDEN und SEIN liegen für mich Welten. Ich bin so unglaublich dankbar, dass ich diese fantastische Reise mit meiner Frau und meinen Kindern angenommen habe.

*(In ewiger Liebe zu meiner Frau Moni und meinen Töchtern Lisa und Eva.
„Ihr seid mein persönliches Wunder.“)*



FREIER FALL

Da ich meine Angst als wichtigen Wegbegleiter sehe, finde ich es immer wieder spannend, zu beobachten, was sie mit mir und meinem Körper in bestimmten Situationen macht. So entschloss ich vor ein paar Jahren, mich wohl der extremsten Form der Angst zu stellen. Der Todesangst. Nein, ich bin nicht lebensmüde, im Gegenteil, ich genieße jeden Moment meines Lebens.

Darum entschied ich mich für die einfachste Form, dieser Angst zu begegnen. Mit einem Tandemsprung aus einem Flugzeug. Es war spannend mich zu erleben, als die vibrierende Cessna die Absprunghöhe von 4.000 Metern erreicht hat. Der Fallschirmlehrer fragte mich, ob ich bereit bin. Die Tür des Flugzeuges öffnete sich und wir rutschten an die Absprungkante vor.

Da war sie nun, meine Todesangst. Sie füllte meinen Körper bis zum Anschlag mit einem Cocktail an körpereigenen Drogen um die surreale Situation zu überleben. Ich spürte aber noch etwas, eine tiefe Ruhe in mir. Ich wusste, dass ich diesen Schritt gehe. Den Schritt über die Kante.

Das gab mir folgende Erkenntnis mit auf meinem Weg. So groß auch meine Angst vor der Absprungkante sein mag, wenn ich willens bin, den von Angst begrenzten Raum zu überschreiten, dann kann ich darüber hinaus nur wachsen.

2023

EIN JAHR

WUNDERVOLLER

MÖGLICHKEITEN



ERLAUBE DIR ...

... die Freiheit, zu glauben, dass alles möglich ist!



PRÄSENZ

„Alles kann - nichts muss“

Damit lösen wir die vorgefertigten Ansprüche unserer Begegnung auf.

Gemeinsam geben wir den Raum frei, in dem wir uns achtsam, wertschätzend und gefühlvoll begegnen dürfen.

Wir werden uns unserer eigenen Präsenz gewahr, mit dem Gefühl der Herzen derer, die sich uns öffnen.

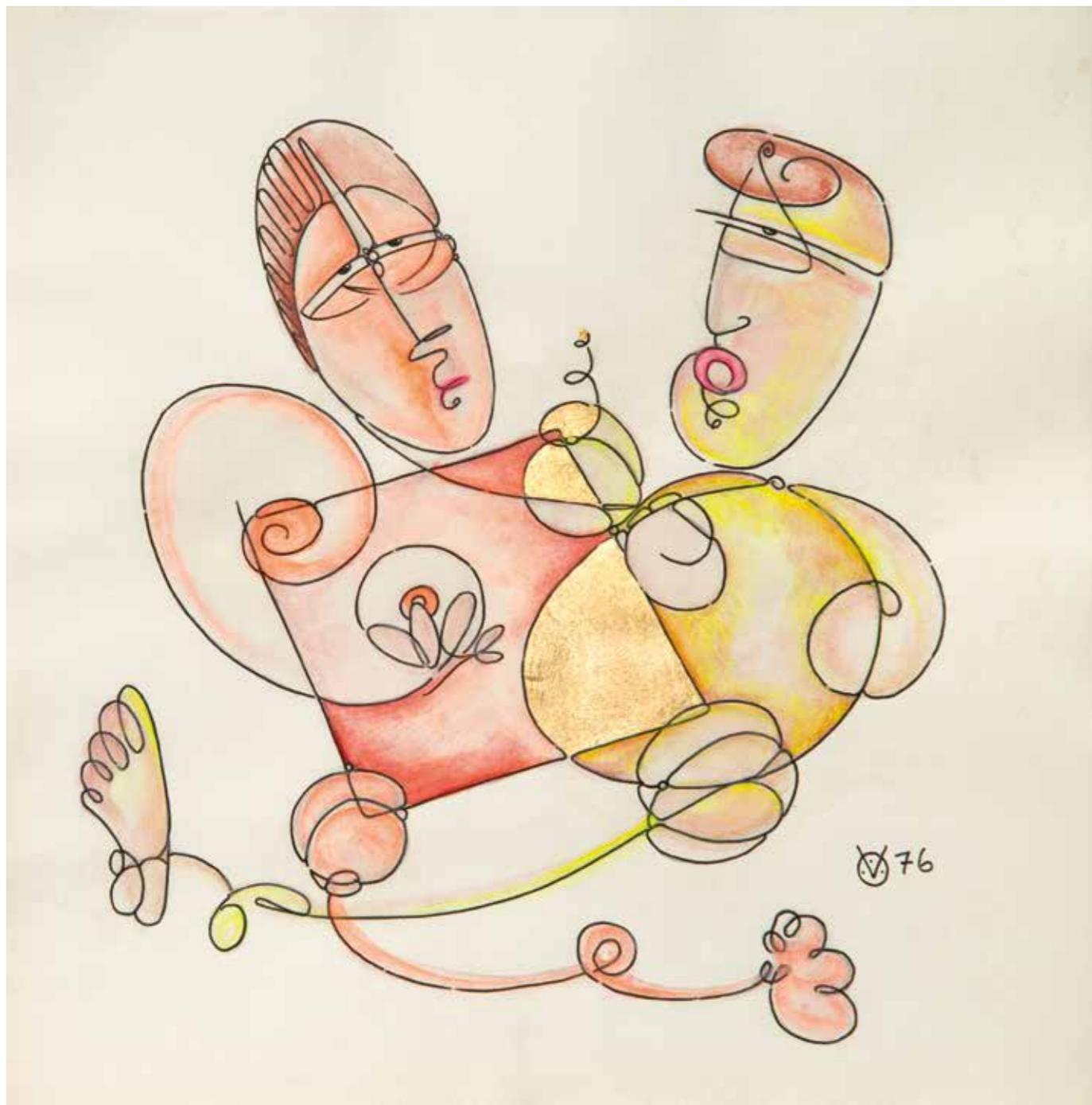


„HUUUUUUU“

Letzte Woche während einer tiefgehenden Meditation blickte ich in die Augen des Uhus.

Er gab mir folgenden Satz für 2023 mit auf den Weg: „Verbinde dich mit der Weisheit deines Herzens.“

Es resoniert mit mir und fühlt sich gut an. Auf ein Jahr, lichterfüllter Weisheiten.

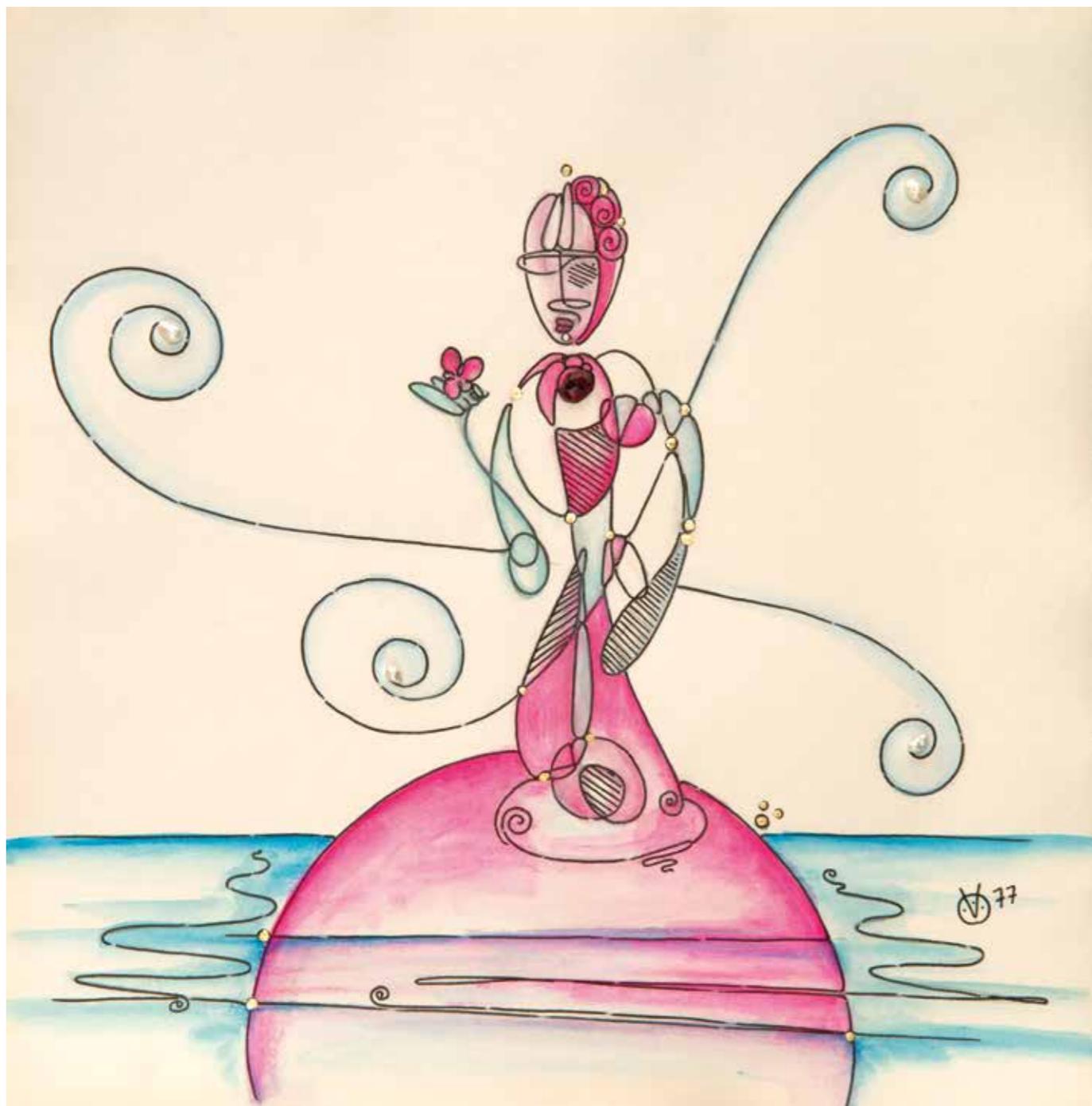


GESCHLECHTERTANZ

Aus einem Samen entsprungen, wuchsen wir empor, im Feld der Dualitäten. So schließen wir uns in die Arme und sind uns doch fremd.

Ein Schritt vor, zwei zurück. Wer sich führen lässt, gibt nach. Im Takt der Vergangenheit, folgen wir den Regeln der Geschlechter.

Eine feine Melodie erklingt. Sie führt uns in eine neue Zeit, in der wir uns eingestehen dürfen, uns den selben Samen zu teilen. Wir blicken uns in die Augen und lassen uns führen, vom Moment der Wahrheit, der uns nicht mehr trennt sondern vereint.

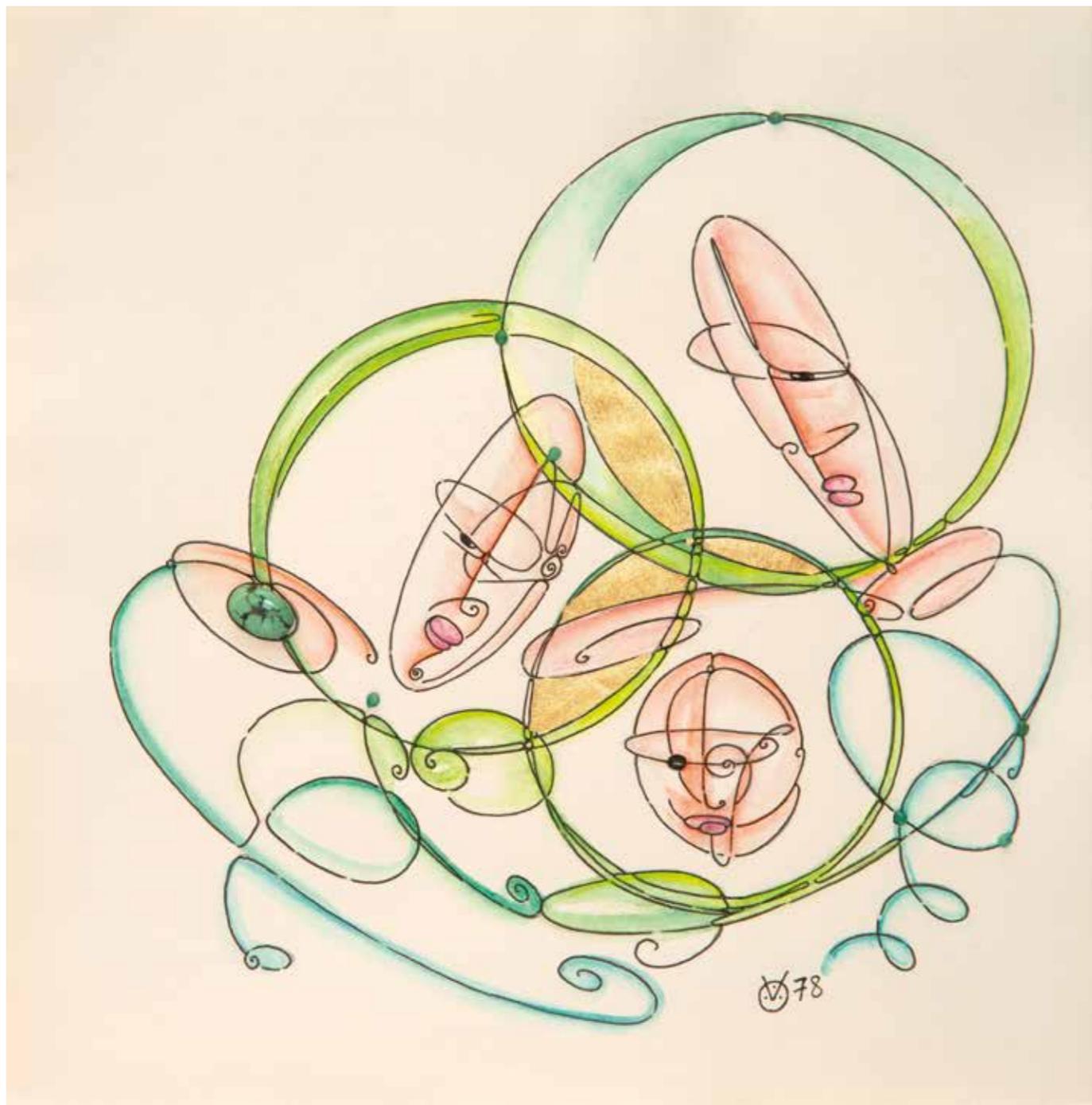


7. SINN – INTUITION

Von Anbeginn der Zeit begleiten sie uns, die gläsernen Stimmen. Diese feinen Richtungsweiser in uns, die nur eines im Sinn haben, uns zu beflügeln. Es fällt ihnen nicht leicht, ihre weisen Botschaften an uns zu vermitteln, denn wir haben schlichtweg verlernt mit ihnen zu kommunizieren.

Aus unserer Sicht könnten wir sagen, sie sind einfach zu leise. Aus Sicht der Intuition, könnte es lauter gar nicht sein.

Vielleicht liegt es dann an uns, genau diesem Sinn wieder mehr Gehör und Vertrauen zu verschaffen, um seine bezaubernden Frequenzen in voller Schwingung wahrzunehmen. Denn welcher Sinn könnte uns mehr Klarheit, Liebe und Freiheit schenken, als unsere Intuition!?



MIT PAUKEN UND TROMPETEN ...

... kam unsere jüngste Tochter Lisa am 16.01.2017 zur Welt. Sie schloß den Kreis unserer Familienbande und machte mich als Vater von zwei Töchtern unglaublich stolz.

Eine Erinnerung einer frühen Begegnung mit Lisa brannte sich tief in mein Herz. Ich lag auf der Couch und Moni legte mir unsere damals 3 Monate alte Tochter auf die Brust. Sie schlief seelenruhig. Ich lehnte mich zurück und schloß meine Augen.

Das, was ich sah und fühlte kann ich schwer in Worte fassen. Es war so, als würden sich unsere Herzen, wie zwei Sonnen miteinander verbinden und verschmelzen. Ihr Herzfeld und damit die Liebe, die von ihr zu mir floss, war so berührend und kraftvoll, dass mir nichts anderes übrig blieb, als mich ihr voll und ganz zu öffnen.

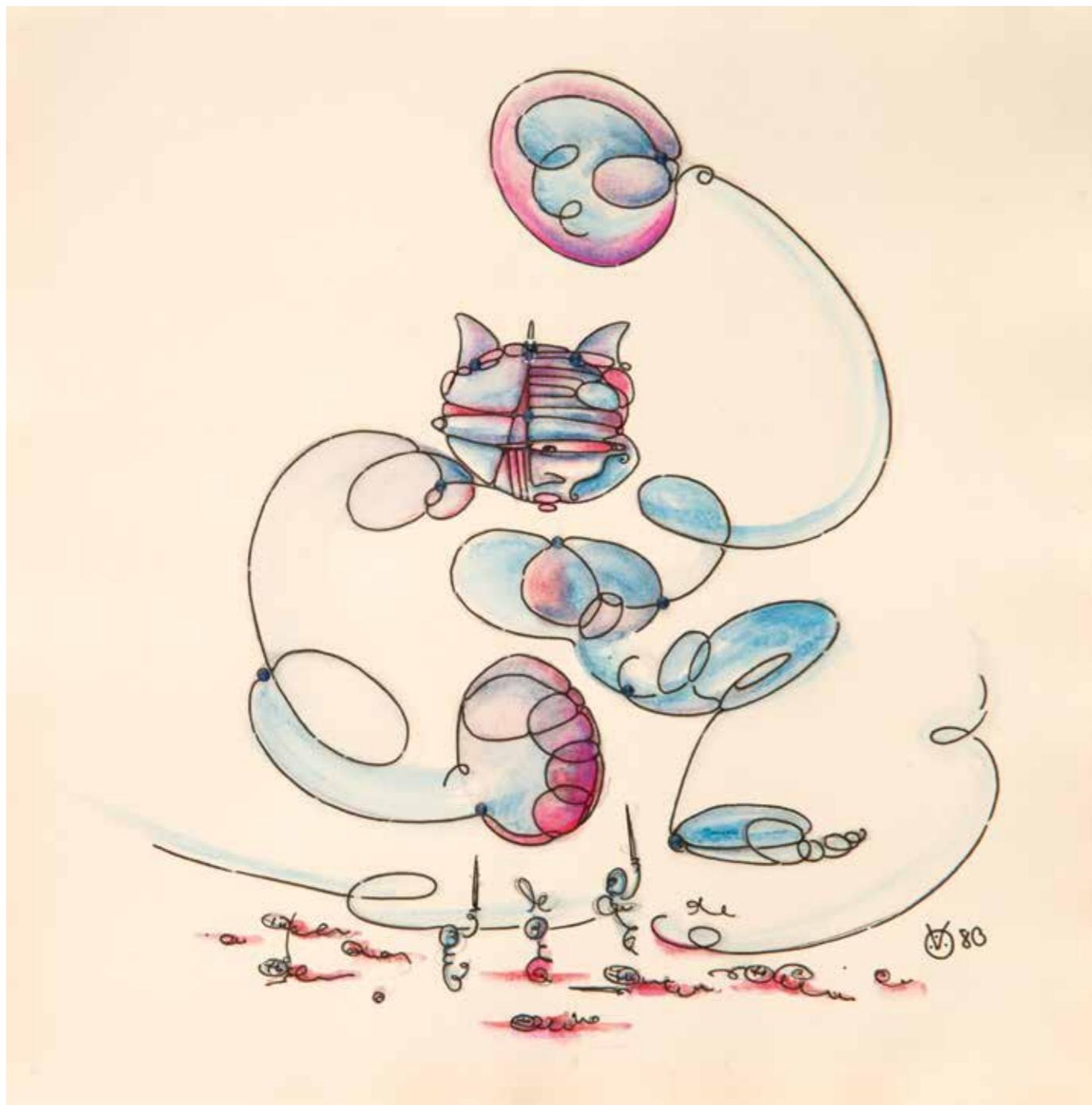


GOLDENES HERZ

Was im Außen trennt, findet im Inneren zusammen. Ich offenbare dir mein goldenes Herz, mit der Erlaubnis alle Kammern zu öffnen. Auch in den dunkelsten Räumen, begrüßt dich die Sehnsucht nach wahrer Liebe.

Wir sind der Puls, der wie der Atem des Lebens, durch die Tore strömt, von Kammer zu Kammer. So lösen wir unsere Widerstände von innen nach außen und lassen unsere offenen Wunden heilen. Alles darf sich öffnen. Alles darf sich miteinander verbinden.

Über diese zentrale Herzöffnung heben wir die schmerzliche Trennung in und um uns auf. Liebe darf von nun an durch alle Kammern und über alle Ebenen des Seins fließen. Wir werden uns wieder unserer großen Macht bewusst. Eine Macht, vor der wir keine Angst mehr haben. Eine Macht, die wir im Zeichen der Liebe führen. Die Macht unseres geöffneten goldenen Herzens.



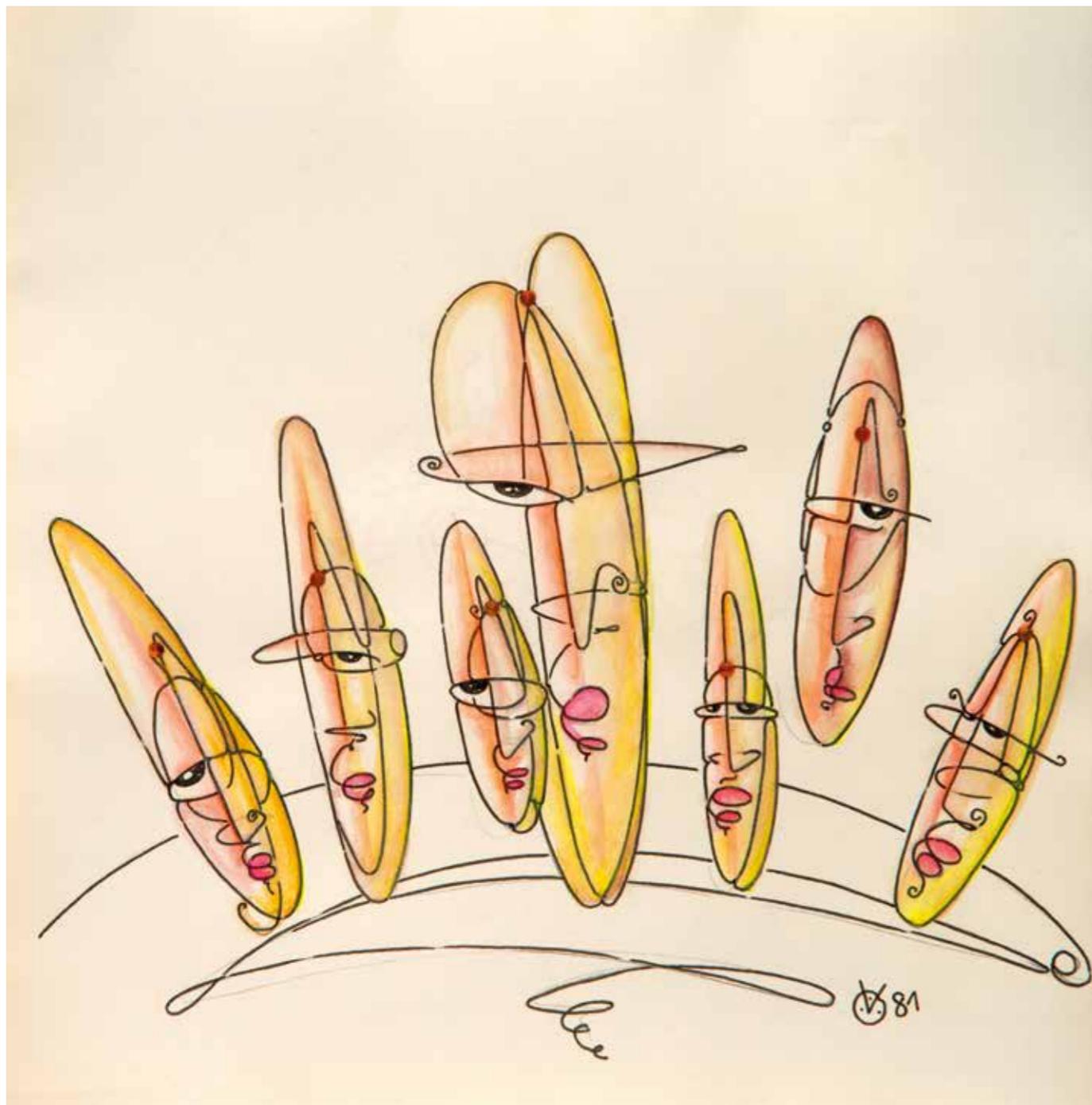
ES GEHT UM HEILUNG

Diesen Satz hörte ich vor kurzem von Tobi, meinem Freund und Weggefährten. Und dieser Satz hat etwas in mir ausgelöst. Ein ganz tiefes „ja“, kam in mir auf. „Ja, es geht um Heilung!“

Wie viele Schlachten habe ich schon mit mir selbst geführt. Immer da wo eine zerstörerische Kraft einen Sieg in mir errungen hat, hat ein anderer Teil von mir verloren. Jede Schlacht hat seine Spuren hinterlassen und gefühlt werde ich dadurch immer müder. Denn was bringt mir der größte Sieg ohne meinen inneren Frieden.

Also darf ich jetzt in die Heilung gehen. Mit einer weißen Fahne mache mich auf den Weg. Suche die größten Schlachtfelder der Vergangenheit auf und bitte um Vergebung. Und vielleicht mögen die Spuren der vergangenen Zeit, mich eines besseren belehren. Das meine vermeintlichen Feinde, im Grunde meine Freunde sind.

(Danke lieber Tobi, für deine Weisheit und Liebe)



IN VOLLEM GLANZ

Fanfaren geleiten mir den Weg. Voller Freude versammeln sich Menschenmassen um mich herum. Sie wollen mich sehen, sie wollen mich hören. Alles um mich herum erscheint hellgelb gleißend, erfüllt von einer erwartungsvollen Liebe.

Ich trete vor. Will allen gerecht werden. Keiner soll sich von mir außen vor gelassen fühlen. Alle Anwesenden will ich mit meiner Liebe berühren. Ich frage die Quelle: „Wie soll ich das tun?“ Die Quelle antwortet: „Fang bei dir an.“

Sanft schließe ich meine Augen. Voller Vertrauen in mich und meine Liebe öffne ich mein Herz. Eine berührende Energie schwingt über die Köpfe der Menschen hinweg. Sie erhalten meine glanzvolle Botschaft und verbinden sich allesamt mit der Liebe ihres Herzens.



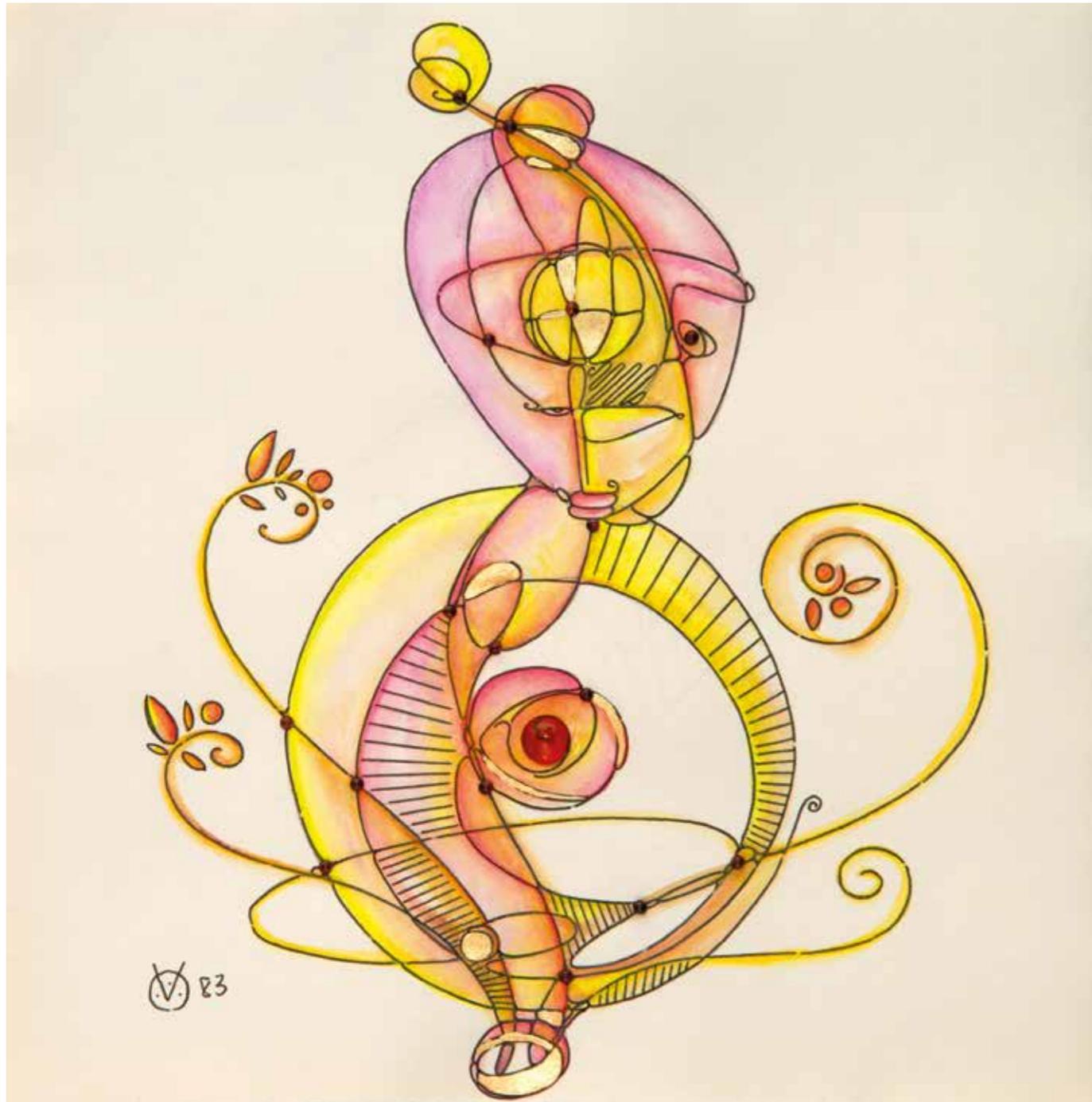
BESINNUNGSLOSE RUHE

Vor gut 4 Jahren hatte ich einen Traum. Einen von denen, der besonders intensiv und wertvoll für mich sein sollte. Im Traum ging ich eine alte Holzterasse eines altenglischen Herrenhauses hoch. Vom ersten Stock schaute ich durch ein großes Fenster in einen Garten, in dem ausgelassen Kinder spielten. Ich stand also am Fenster und spürte etwas in mir, was ich damals ganz selten wahrgenommen habe. Eine absolute innere Ruhe. Noch im Traum selbst, wurde mir klar, dass ich Moni davon erzählen wollte und sollte.

Es dauerte keine 3 Monate, bis wir unser Haus zur Miete gefunden haben. So zogen wir kurzerhand mit Sack und Pack aufs Land. Als Stadtmenschen, war das für uns definitiv ein großer Schritt, den wir bis heute kein einziges Mal bereut haben.

Gerne teile ich mit dir meine drei faszinierendsten Erkenntnisse über den Umzug von der Stadt aufs Land.

1. Die Stadt hatte für mich immer einen ruhelosen Puls. Eine Energie, die mich nie ganz loslassen wollte. Das wurde mir erst so richtig bewusst, als ich in die Stille der ländlichen Nächte eintauchen durfte.
2. Ganz klar! Mehr bezahlbaren Raum für meine Frau, die Kinder und mich.
3. Zu Anfangs viel es mir nicht leicht, die Bürogemeinschaft in der Viktoriastr. 1 in München Schwabing loszulassen. Heute bin ich nur noch dankbar ein Business zu führen, welches nicht an einen Standort gebunden ist. Und genau genommen, durfte ich mich immens vergrößern, mit einem 90 Quadratmeter großen Outdoor-Office im Ebersberger Forst.

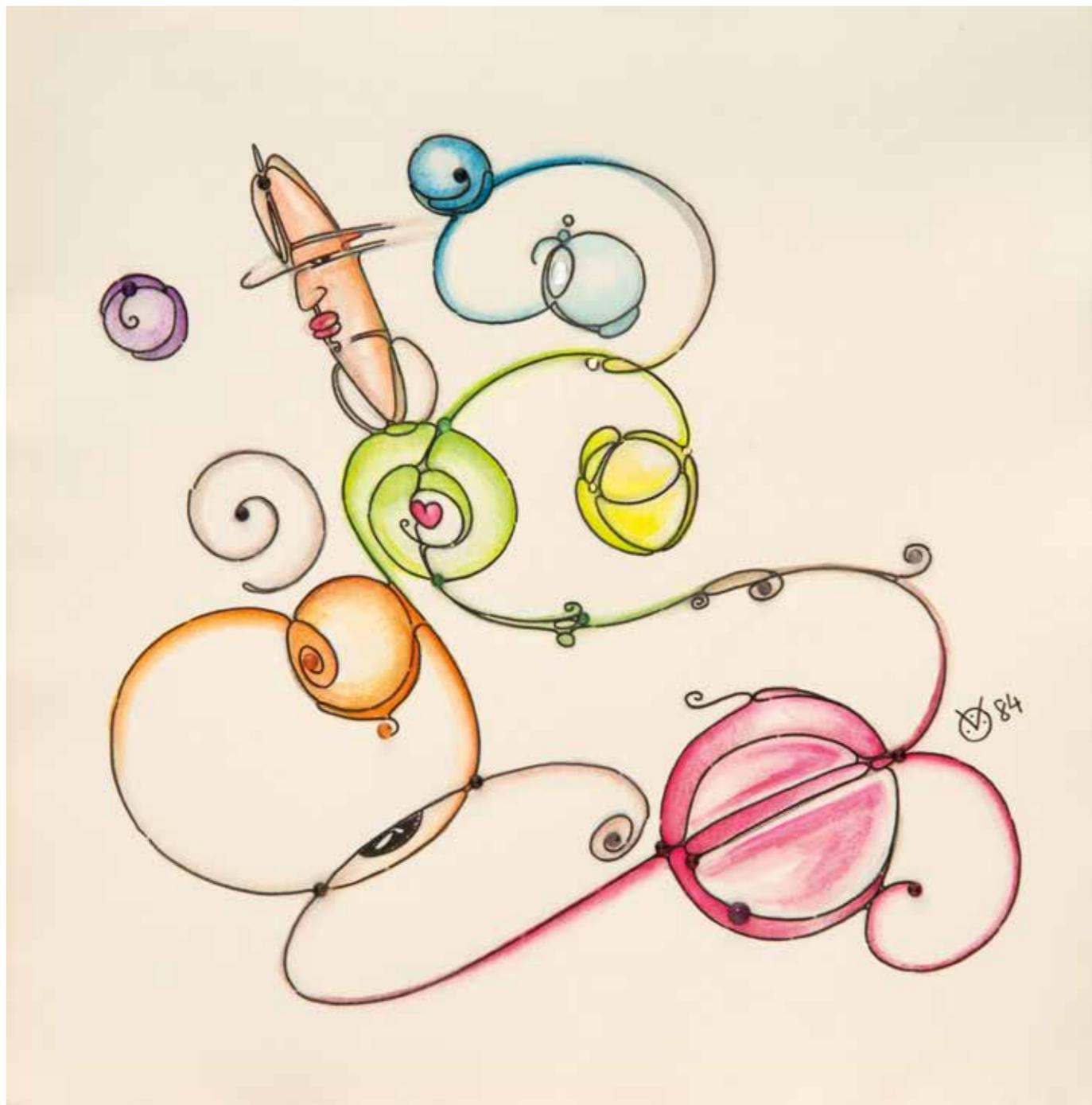


DIE 5 MÄCHTIGSTEN WÖRTER IM UNIVERSUM.

Ja!

Ich bin Liebe.

Danke!



SICH VOLL UND GANZ ANZUNEHMEN

Leichter gesagt als getan! Und doch bin ich mir letzte Woche wieder einen großen Schritt näher gekommen. Um genauer zu sein, meiner Spiritualität.

Die letzten Monate wurden begleitet von kraftzehrenden und tiefgehenden Prozessen. Immer im Vertrauen und der Gewissheit, dass die Spiritualität Teil meines Wesens und meines Weges ist. War da auch immer die Angst vor Ablehnung, wenn ich mich so zeige, wie ich bin.

Dieses Spannungsfeld darf sich jetzt in mir voll und ganz auflösen. Um mich zweifelsfrei und voller Liebe meinem Herzensweg zu widmen. Dich dazu motivieren, dein maximal authentisches Sein zu entfalten, leben und lieben zu lernen.

(Mein Dank geht an alle Gefährt:innen, die mich mit ihrer Liebe dabei unterstützen, diesen/meinen Weg zu gehen)



WIE ALLES BEGANN

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 27)

Vor langer, langer Zeit, in der die Seelen des Kosmos losgelöst und frei durch die Galaxien zogen. Machte ich mich als alte Seele mit meinen Seelen-Gefährten auf den Weg zur Erde. Dort schrieben die Menschen den Beginn des Lemurischen Zeitalters. Meine Aufgabe sollte es sein, als Hüter des lebendigen Wissens, die Menschen in die Schätze des Seins einzuweihen.

Die Erde hatte unser tiefes Interesse geweckt. Es waren nicht nur die Menschen die auf ihr lebten, sondern auch das Prinzip der belebten Materie, die zu diesem Zeitpunkt noch sehr jung und für uns als reisende Seelen, sehr neu war. Diese Erfahrung, unsere hochschwingende Energie in tiefschwingende Materie zu transformieren, zog uns förmlich in ihren Bann.

Über einen Bewusstseinsimpuls, konnten wir uns dafür entscheiden, von der ätherischen Ebene, auf die Materielle Ebene zu wechseln. Kurz gesagt, wir veränderten einfach unser Schwingungsniveau. Dadurch konnten wir zu den Menschen auf der Erde Kontakt aufnehmen, mit der äußeren Erscheinung ihres gleichen. Trotz des großen Wissens, was wir aus vielen Quellen des Universums gesammelt hatten, war uns doch eines auf der Erde neu. Es war der Tod, der die Menschen eines Tages heimsuchte. Für uns kosmische Seelen, gab es so etwas nicht. Denn es war auch nicht nötig. Wir konnten unsere Formen so anpassen, wie wir das wollten.

(Danke liebe Susanne für das Reading, es spiegelt wohl meine ältesten Seelenanteile wider.)



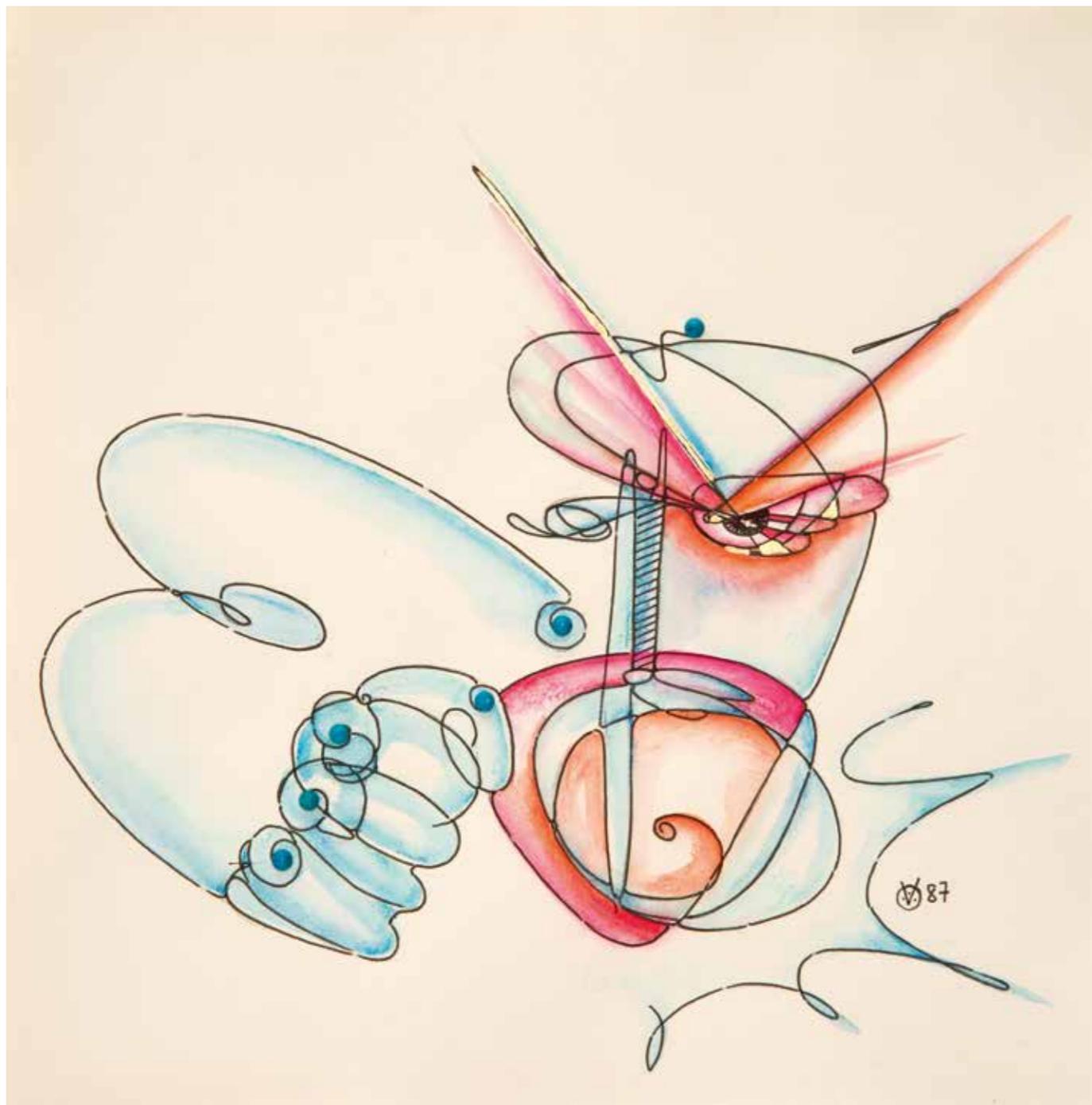
LEBENDIGES WISSEN

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 28)

Dort, wo wir uns auf der Erde niederließen, war überall eine sanfte und lichtvolle Energie zu spüren. Wir materialisierten und dematerialisierten unsere menschlichen Körper, wie es uns gefiel. Trotzdem machten wir dies auf eine sehr behutsame Art und Weise, da uns die menschlichen Seelen als fremd wahrnahmen.

Mit uns kosmischen Seelen gab es noch andere Wesen, die gefallen an dem Planet Erde gefunden hatten. Darunter waren auch die gefallenen Engel. Engel, die in himmlischen Sphären existiert und gewirkt hatten. Denen aber, wie uns, die Bedingungen auf der Erde sehr gut gefielen. Sie lehrten den Menschen ihr machtvolles Wissen, aus den Quellen des Universums. Im Austausch erhielten sie neue Erkenntnisse metaphysischen Wirkens von Körper, Geist und Seele.

Mit Abstand und aus einer erhobenen Position heraus, studierten sie die Menschen und sahen das Ganze als ein interessantes Spiel an. Sie bemerkten schnell, dass die Menschen mit dem lebendigen Wissen noch nicht so richtig umgehen konnten. Je mehr den Menschen gelehrt wurde, umso mehr entstanden auch Gefühle wie Neid und Eifersucht unter ihnen. Das führte dazu, dass auch immer mehr Zwietracht untereinander gesät wurde.



WENN DER HASS ZUSCHLÄGT

Zwischen 15 und 25 Jahren hatte ich gefühlt unbändige Kräfte in mir. Die in Kombination mit Alkohol und Drogen, in exzessiven Wutausbrüchen eskalierten. Diese wutdurchtränkten Gefühle, die ich vielleicht schon immer in mir trug, kamen durch den hohen Alkoholkonsum ungebremst an die Oberfläche. In diesen Zuständen brauchte ich den Schmerz um mich zu spüren. Ich wollte sinnlos alles zerstören, was mir im Weg stand. Das Ergebnis waren unzählige Sachbeschädigungen. Daraus resultierend Schnittwunden, Knochenbrüche und Konflikte mit dem Gesetz.

Nun bin ich 44 Jahre alt, seit 15 Jahren nüchtern und von innen heraus weitestgehend stabil. Und trotzdem habe ich sie noch. Die Momente. Wenn mich etwas triggert und von einem auf den anderen Augenblick die Wut von unten nach oben brennt. Nur kann ich jetzt anders damit umgehen und lass mich nicht mehr blind in diese zerstörerischen Gefühle hineinfallen. Ich habe ein Bewusstsein entwickelt, was wie eine Notbremse wirkt. Die Energie wird kanalisiert und kann kontrolliert entweichen.

Wut ist eine Energie, die Berge versetzen kann. Sie zu unterdrücken, kann aus ihr einen Vulkan machen. Eine gute Art, dass Ventil bei Zeiten zu lösen ist das „Holzhacken“. Gehe dazu an einen Ort, an dem du schreien kannst, ohne dass sich jemand Sorgen um dich macht. Knie dich nieder und lege ein paar weiche Gegenstände wie Kissen vor dir auf den Boden. Nun hebe deine Arme über den Kopf und greife mit den Fingern beider Hände ineinander. Wie zwei Zahnräder die fest ineinander greifen, bildet sich so eine starke Faust.

Jetzt darfst du deine Wut einladen und in sie hinein fühlen. Wenn sie da ist, schlage wie beim Holzhacken auf die weichen Gegenstände vor dir ein. Beim schlagen atme aus, mit einem losgelösten und wuterfüllten Schrei. Dann atme ein und hebe deine Arme wieder über den Kopf. Wiederhole das so lange du möchtest. Es ist eine sehr befreiende Erfahrung, die deiner Wut Raum geben kann, ohne dass sie zerstörerisch wirkt. Viel Spaß beim Holzhacken!!

(In tiefem Mitgefühl zu meiner Mutter, die das damals alles miterlebt hat.)



VERTRAUEN STÄRKT

Meine Frau und mich verbindet eine tiefsitzende Liebe, die von unserem gegenseitigen Vertrauen zueinander getragen wird.

Als ich 2014 beschlossen habe, mich selbständig zu machen, war meine Frau mit unserer ersten Tochter im 7 Monat schwanger. Die Konstellationen standen gut, diesen großen Schritt zu gehen. Jedoch war für mich der wichtigste Rückhalt, das „Ja“ meiner Frau. Sie sagte zu mir: „Ich vertraue dir und du wirst es gut machen“. Das hat mich in meinem Vorhaben gestärkt und so kündigte ich meine gut bezahlte Festanstellung in der Agentur und sprang mit nichts ins kalte Wasser. Aus nichts wurde dank vieler toller Menschen und Kontakte ein Business, dass ich bis heute ausüben darf.

8 Jahre später, entwickelte sich meine spirituelle Seite, mit Ausbildungen, Malerei und dem Schreiben in der Natur. Auch wenn meine Frau wenig mit Spiritualität anfangen kann, lässt sie mir den Raum, mich auch hier zu entfalten. Sie ist es, die alle meine Geschichten Korrektur liest, bevor ich sie rauschicke. Das berührt mich tief in meinem Herzen und macht mich unglaublich dankbar und stark.

(6 Stunden nach dem ich diesen Text geschrieben habe, kam die Zusage, dass ich bei der ARTMuc 2023 im März teilnehmen darf. Yes!!)



OLLIVERSUM

Ein kleiner Schritt ins olliversum ...

... kann ein großer Schritt für dich und deine Träume sein.

Immer wieder werde ich gefragt: „Olli, was machst du denn eigentlich genau?“ Darauf antworte ich meist: „Mein großes Thema ist die Liebe. Sie mit allen Ebenen des Seins zu verbinden und zurück in die Herzen der Menschen zu führen.“

Darauf folgt dann in der Regel ein fragender Blick: „Äh, ja und wie machst du das, wie kann ich mir das vorstellen?“

„Ja, dass mit dem Vorstellen ist garnicht so leicht. Aber du darfst es fühlen, wenn du mit mir arbeitest. Gemeinsam öffnen wir das olliversum und bringen mit viel Liebe, Spiritualität und Magie dein Thema zum leuchten.“

„Ahhh, ok! Danke! Und machst du auch Logos?“

„Ja, ich mache auch Logos“

Von Herz zu Herz, dein IDENTITÄTSSTIFTER für Mensch, Marke und Media.



HERZENSWEG

Der Weg, der deinem Herzen folgt.

Gerne teile ich mit dir meine aktuellen Erlebnisse auf meinem Herzensweg. Am 09.02.2023 kam die Zusage auf meine Bewerbung für die ARTMuc im März 2023. Yeahhh, ich darf dort meine Bilder ausstellen. Das hat mich zutiefst berührt und freut mich immer noch wahnsinnig.

Dazu drei Reaktionen von Menschen aus meinem nahen Umfeld. Als ich die wundervolle Nachricht Tam mitteilte, meinte sie: „Das passiert, wenn man seinen Herzensweg geht.“

In einem Gespräch mit Ulrike, spiegelte sie mir ganz klar wieder: „Bei dem Legacy Workshop mit Tobi, hast du deine Vision als zukünftiger Künstler zu 100 % authentisch und erlebbar ausgedrückt.“

Und zu Claudia sagte ich: „Weißt du noch, als ich mich in der ersten Woche der Basisausbildung zum „Ganzheitlich medialen Lebensberater“, der Gruppe vorgestellt habe mit: „... ich bin Markenentwickler ... aber eigentlich, bin ich ja Künstler!“ Zu meiner Zusage der ARTMuc, antwortete Claudia: „Ja, du bist ein Künstler. Mit jeder Phase deines Lebens und deines Seins ...“

Was ich dir damit sagen will: „Erlaube dir die Freiheit zu glauben, dass alles möglich ist!“

Spieglein, Spieglein...	5	Lebe das Besondere	51	„Miau“	97	Wachtraum	143
Quelle des Seins	7	Lotus	53	Tamtastisch	99	Vater sein	145
Dunkel im Licht	9	Durch den Schmerz	55	„Fantasie ...“	101	Freier Fall	147
Kosmische Einheit	11	Koks-Kasper	57	Vom Schein zum Sein	103	Erlaube dir ...	149
Wenig, aber mit Liebe	13	Zum Krieger geboren	59	Sucht verändert alles!	105	Präsenz	151
Das Schöne bewahren	15	Im goldenen Ei	61	Meine ersten 5 Minuten	107	„Huhuuuu“	153
Kleines Erwachen	17	Zum Mann	63	Langer Atem	109	Geschlechtertanz	155
Stein der Weisen	19	Aufbruch	65	Identität	111	7. Sinn - Intuition	157
Metamorphose	21	Der Söldner	67	Mentor:in	113	Mit Pauken und Trompeten ...	159
In Harmonie mit der Absicht	23	Vom Hass verzehrt	69	Vertrauen gibt	115	Goldenes Herz	161
Love, Peace and Freedom	25	Lebensfilm	71	Kunstwerk der Natur	117	Es geht um Heilung	163
Von Sinnen	27	Dämonenfütterung	73	Kaltes Erwachen	119	In vollem Glanz	165
Zwischen den Welten	29	Herzöffnung	75	Ganz oder gar nicht	121	Besinnungslose Ruhe	167
Hier und Jetzt	31	Seelenspiegel	77	Tränen der Wahrheit	123	Die 5 mächtigsten Wörter im Universum.	169
Kopf aus Herz an	33	Ur-Kraft	79	Klarheit	125	Sich voll und ganz anzunehmen	171
Raum für Liebe	35	Verloren	81	Loslassen	127	Wie alles begann	173
Wer bin ich?	37	Zeit	83	Waldmeditation	129	Lebendiges Wissen	175
Licht im Dunkel	39	Die Schwarze Königin	85	Keine Verbindung hält ewig!	131	Wenn der Hass zuschlägt	177
Dein KönigInnen-Reich	41	Sonnentanz	87	Der Tod im Feld	133	Vertrauen stärkt	179
Transformation	43	Freund oder Feind	89	Visionen dürfen groß sein	135	olliversum	181
Gefährtinnen	45	Verstand, der Liebe macht	91	Schöpfer:innen unseres Lebens	137	Herzensweg	183
BewusstSein	47	Über den Tod hinaus	93	Besinnliche Zeit	139		
Des Königs Hand	49	Der Beobachter	95	HerzLicht	141		



olliventures

Oliver Kögler | M +49 176-621 609 46 | post@olli.ventures | www.olli.ventures
Bild & Text: Oliver Kögler. Copyright-Hinweis: März 2023, www.ollivolution.net.
Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung von www.oliver-koegler.de.